

# elsauer



# zytig



● Ausgabe 86 / September 1995

Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 193  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 11 83

Vertretung: Citroën

Reparatur und  
Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken

Occasionen

Ihre persönliche Garage



**elsener**  
RÄTERSCHEN  
052 36 11 83  
CITROËN  
**garage**

**elsauer**



**zytig** 15. Jahrgang

**Ausgabe 86 / September 95**

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,  
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

### Aus dem Inhalt

Gemeinde	4
Kulturelles	24
Vereine	33
Jugend	49
Parteien	52
Gewerbe	55
und ausserdem...	57
Leserforum	58
Vermischtes	66



Titelbild:  
Der Dorfbrunnen in Schottikon: «Öp-  
pis für's Gmüet!» und ein Grund zum  
Festen.

#### Herausgeber

Vereinskommission Elsau

#### Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:

E. Bärtschi (eb)

Teammitglieder:

G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),  
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),  
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),  
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),  
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),  
A. Rüeger (Administration)

#### Beiträge an die Redaktion

E. Bärtschi, Dorfstrasse 1  
8352 Elsau Tel. 36 21 81

**Satz und Druck/Inserate/Abonnemente**  
Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon  
8352 Rätterschen Tel. 246 05 05

#### Verteilung

Post Rätterschen  
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

#### Buchhaltung

Christoph Zeller, Gotthelfstrasse 12  
8352 Rätterschen Tel. 36 25 64

#### Postkonto

84-3464-8

#### Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr  
Einzelexemplar: Fr. 5.-  
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

#### Insertionspreise

1/12 Seite Fr. 55.-  
1/6 Seite Fr. 100.-  
1/4 Seite Fr. 140.-  
1/3 Seite Fr. 180.-  
1/2 Seite Fr. 280.-  
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

#### Nachdruck

auch auszugsweise nur mit Genehmigung  
der ez-Redaktion

**Auflage:** 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

#### Nächste Ausgabe:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:  
Nr. 87 10. November 1. Dez.  
Nr. 88 12. Januar 2. Februar  
Schnörri 9. Februar 23. Februar

### Liebe Leser

Zwischen Bundesfeier-Freinacht und Rümikermärt hat sich der Sommer 95 verabschiedet. Was mit Rekordwerten bis 40 Grad Celsius begann, endete in einem nasskalten «Herbstwetter», das bereits da und dort zum temporärem Einschalten der Heizung nötigte. Bleibt die Hoffnung, dass ein sonniger Herbst die Wetterbilanz noch positiv beeinflusst.

Der wirtschaftlichen Wetterlage wäre ebenfalls schon seit längerem eine Besserung zu wünschen.

Vor allem mittelständische Gewerbebetriebe, Landwirte und das Dienstleistungsgewerbe haben empfindliche Einkommenseinbussen zu verkraften, die auf die Dauer zur Existenzfrage werden. Kostenoptimierung durch Personalentlassungen sind in Grossfirmen zum Rezept geworden und erhöhen kurzfristig deren Gewinne. Für die Betroffenen auch psychisch schwer zu verarbeitende Ereignisse, die sich auf das Konsumverhalten auswirken.

Deregulierung heisst ein neues Rezept und soll den Markt beleben! Absprachen über Preise, Leistungen und Kundensegmente sind verboten. Die Konkurrenz auch mit ausländischen Anbietern hat ungehindert zu spielen. Eine Deregulierung der Schweizer Löhne wäre in letzter Konsequenz die logische Folge.

Kann damit die wirtschaftliche Wetterlage aufgehellt werden?

Wir wünschen gute Unterhaltung und viele Leserbriefe!

Ihre ez-Redaktion

## Verhandlungen des Gemeinderates

### Reservoir Sonnenberg

Bei Reinigungsarbeiten im Reservoir «Sonnenberg» wurden an der Bekendecke Rostflecken als Folge von mangelhaft überdeckten Armierungseisen festgestellt. Es ist nicht auszuschliessen, dass vereinzelte Betonteile von der Oberfläche abgesprengt werden und so das Trinkwasser verunreinigen könnten. Eine Sanierung ist deshalb unumgänglich. Der Gemeinderat hat hierfür einen Kredit von Fr. 8'000.- bewilligt und die Arbeiten der Firma Isotech AG, Winterthur, vergeben.

### Grundwasserpumpwerk Schottikon

Einbau einer Ultraviolett-Desinfektionsanlage  
Im Juni und anfangs Juli 1995 musste die Förderung von Trinkwasser infolge bakteriologischer Verunreinigung auf Anweisung des Kantonalen Laboratoriums eingestellt werden. Aus diesem Grund mussten von der Wasserversorgung Winterthur ca. 11'700 m<sup>3</sup> Wasser zugekauft werden, was Kosten von über Fr. 12'000.- verursachte. Bei eigener Wasserförderung hätte uns diese Menge Wasser markant weniger gekostet. Um bakteriologische Verunreinigungen in Zukunft zu verhindern, hat der Gemeinderat für den Einbau einer Ultraviolett-Desinfektionsanlage einen Bruttokredit von Fr. 80'000.- gesprochen und die Firma Katadyn mit der Lieferung der Anlage beauftragt.

### Bildung einer gemeinsamen Zivilschutzorganisation Elsau-Schlatt

In verschiedenen Verhandlungen wurde mit der Gemeinde Schlatt die Bildung einer gemeinsamen Zivilschutzorganisation beschlossen und die entsprechende Zweckverbandsvereinbarung ausgearbeitet und genehmigt. Das Amt für Zivilschutz wie auch die Direktion des Innern des Kantons Zürich haben die Vereinbarung geprüft. Diese bedarf jetzt noch der Zustimmung der jeweiligen Gemeindeversammlungen im Dezember, damit sie auf den 1. Januar 1996 in Kraft treten kann.

### Personelles

Als Nachfolger unserer langjährigen Finanzverwalterin, **Marianne Kindlimann**, konnte **Heinz Wanger**, wohnhaft in Winterthur, per 1. September 1995 angestellt werden. Er verfügt über eine breite buchhalterische

Erfahrung. Wir sind überzeugt, dass mit der Wahl von Herrn Wanger die Kontinuität in der Finanzabteilung gewährleistet werden kann. Für **Willi Tischhauser**, der sich Ende Oktober 1995 vorzeitig pensionieren lässt, konnte eine Nachfolgerin gefunden werden. Der Gemeinderat hat **Monika König**, wohnhaft in Rikon, mit Amtsantritt per 1. November 1995, zur Steuersekretärin ernannt. Zur Zeit arbeitet Frau König in der Steuerverwaltung der Gemeinde Volketswil.

### Genehmigung der Revision der kommunalen Nutzungsplanung durch den Regierungsrat

Mit Beschluss vom 5. Juli 1980 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich die Revision der kommunalen Nutzungsplanungen mit gewissen Einschränkungen genehmigt. Am 31. Januar 1995 hat der Kantonsrat den kantonalen Richtplan neu festgesetzt. Die Anträge der Gemeinde Elsau zur Beibehaltung des Bauentwicklungsgebiets im Zelgli und zur Ausdehnung des Siedlungsgebiets in Unterschottikon wurden abgelehnt. Der Gemeinderat anerkannte, dass die Reservezone im Zelgli und die neue Bauzone W2c längs der St. Gallerstrasse in Unterschottikon dem kantonalen Richtplan widersprechen. Aufgrund einer vom Bundesgericht überprüften einheitlichen Praxis hat der Regierungsrat ausserdem die Höhereinstufung der Lärmempfindlichkeitsstufen in Teilen der Wohnzonen nördlich der Bahnstationen Rätterschen bzw. Schottikon widerrufen.

Bezüglich der Dachaufbauten ist der Regierungsrat der Auffassung, dass die von der Gemeindeversammlung auf Antrag eines Stimmbürgers beschlossene Erhöhung von 1,3 m auf 1,5 m nicht den ortsüblichen Massen entspreche und deshalb nicht ortsbildverträglich sei. Der Gemeinderat hat sich dieser Auffassung angeschlossen. Es gelten deshalb weiterhin die bestehenden Vorschriften.

### Baubewilligungen

Baubewilligungen wurden erteilt für drei Reiheneinfamilienhäuser im Aperg an die ARGE Froberg, vertreten durch die Agustoni Partner AG in Winterthur, für die durch die Gemeindeversammlung bewilligte Abwartwohnung im Oberstufenschulhaus an die Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt und für vier Reiheneinfamilienhäuser in Schottikon an **Peter Wachter**. **Willi Eggenberger** wurde

das Aufstellen von zwei Fertiggargen, **Arnold Weidmann** ein Umbau und eine Sitzplatzverglasung und **Anita Eichenberger-Nüssli** eine Balkonvergrößerung bewilligt. **Trude Piller** und **Joachim Köhler** erhielten die Bewilligung für das Aufstellen eines Garten- bzw. Gerätehauses. **Karl Rüegg** wurde der Einbau von zwei Dachfenstern gestattet. Daneben hatte die Baukommission noch über verschiedene Projektänderungen und -ergänzungen zu befinden.

### Sanierung des regionalen Rad- und Gehweges entlang der Bahn

Das Bahnwegli zwischen der SBB-Station Rätterschen und dem Heidenloch befindet sich seit geraumer Zeit in einem desolaten Zustand. Da es sich um einen regionalen Rad- und Gehweg handelt, wurde das Kantonale Tiefbauamt bereits im Frühjahr 1994 ersucht, die erforderlichen Massnahmen für die Sanierung zu treffen. Wegen des finanziellen Engpasses beim Kanton wurde das Projekt zurückgestellt. Jetzt konnte mit dem Kanton vereinbart werden, dass die Gemeinde sich hälftig an den Kosten von insgesamt ca. Fr. 12'500.- beteiligt, die Arbeiten dafür noch in diesem Herbst ausgeführt werden.

Im Auftrag des Gemeinderates  
Hanspeter Fausch

Der Gemeinderat teilt mit:

### Gemeindeschreiber Hanspeter Fausch hat gekündigt

Unser neuer Gemeindeschreiber Hanspeter Fausch, welcher seit dem 1. Mai 1995 gewählt ist, hat aus gesundheitlichen Gründen gekündigt. Der Gemeinderat hat die Kündigung mit Eingang 1. September 1995 auf Ende Februar 1996 entgegengenommen. Wir bringen dem Entschluss von Hanspeter Fausch Verständnis entgegen. Die Suche nach einer geeigneten Nachfolgerin oder einem Nachfolger hat der Gemeinderat eingeleitet.

Für den Gemeinderat  
Die Präsidentin  
M. Bischofberger

## Abschied Marianne Kindlimann



Marianne Kindlimann, die langjährige Gemeindegutsverwalterin und Stellvertreterin des Gemeindeschreibers hat auf Ende August ihre Stelle auf der Gemeinde aufgegeben. Anlässlich einer kleinen Abschiedsfeier im Gemeindehaus verdankten die Gemeindepräsidentin Margrith Bischofberger (Bild oben rechts) zusammen mit Vertretern des Gemeinderates (Bild oben, mit Martin Wagner) ihre wertvollen Dienste. Als Nachfolger wurde per 1. September Heinz Wanger (Bild unten links) angestellt.



Heinz Wanger als Nachfolger der scheidenden Finanzverwalterin Marianne Kindlimann.  
rechts: Jolanda Centile



Beim Abschreiten der Ehrengarde.



Die eine hat gut lachen...

## SPITEX

### Hauspflege – Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag-Samstag, jeweils 7.30–8.30 Uhr  
Tel. 36 22 97

### Der Fahrdienst des Samaritervereins für Senioren und Behinderte wird von Vroni Käser organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils zwischen 7.30 und 8.30 Uhr an  
Tel. 36 18 11

### Gemeindekrankenpflege Elsau

Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter  
Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann. Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

Krankensmobilen  
Mo. bis Fr. nach Absprache.

# Haushilfe- und Hauspflege-Dienst Elsau

## Wir sind erreichbar...

Die Vermittlerin der Hauspflegeorganisation Elsau nimmt den Anruf entgegen und klärt den Einsatz ab.



## Wir sind vielseitig...



## Wir sind erfahren...

Je nach Situation und Bedürfnis übernehmen wir selbständig die Hausführung und Betreuungsaufgaben. Wir verrichten «Hilfe zur Selbsthilfe» und nehmen den Betroffenen jene Arbeit ab, die sie und ihnen nahestehende Personen nicht mehr selber ausführen können.

**Vielleicht brauchen Sie heute oder morgen schon unsere Dienstleistungen!**

## Haben Sie Fragen?

**Madeleine Weiss gibt gerne Auskunft: Tel. 36 22 97**

Die Einsätze sind nicht gratis. Die Kosten werden zum Teil durch Krankenkassen, Unfallversicherungen und Ergänzungsleistungen rückerstattet.

## Wir springen ein...

- ... bei Krankheit und Unfall
- ... bei Rekonvaleszenz und Erholungsbedürftigkeit
- ... bei Schwangerschaft und der Wochenbett
- ... bei Altersbeschwerden
- ... bei Behinderung
- ... bei Todesfall

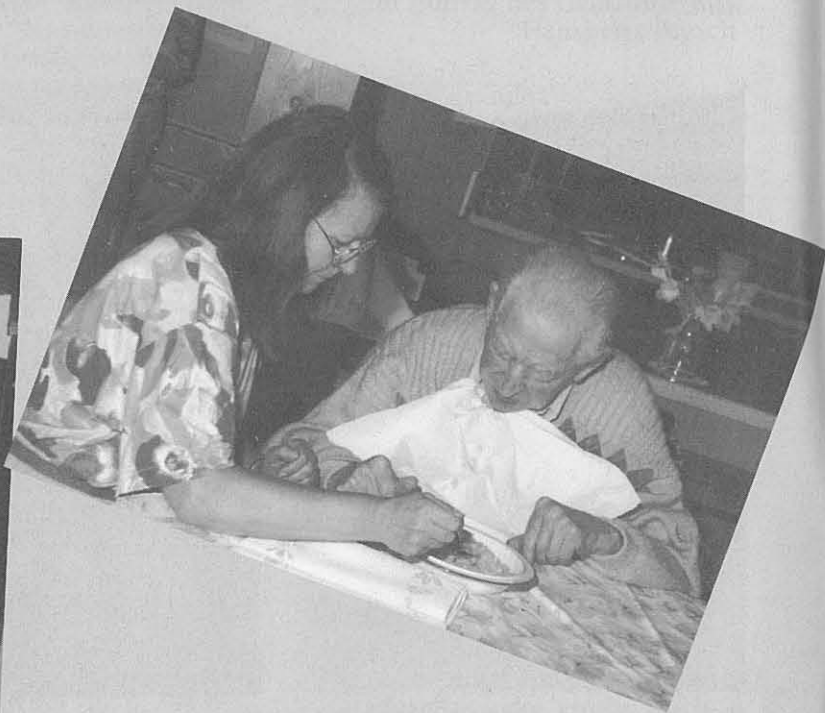


## Wir bilden uns weiter...

- in Kursen
  - in Vorträgen
  - in Tagungen
  - in Seminaren
- zu aktuellen Fragen wie Rheuma, Demenz, Hörbehinderung, Krankenpflege zu Hause, Aids usw.

## Wir sind überall...

Unsere Helferinnen leisteten 1994 total 3350 Stunden in Hauspflege und Haushilfe.



**Wir gratulieren unseren Jubilarinnen Christine Bitschnau und Rosmarie Rutishauser zu ihrem zehnjährigen Einsatz in der Haushilfe und Hauspflege!**

Zivilstandsnachrichten

Geburten

12. Juni 1995  
**Morina Amire**, Sohn des Morina, Avni und der Morina geb. Sinanaj, Xhemile

26. Juni 1995  
**Savdo Selma Minnaluna**, Sohn des Savdo, Muharem und der Savdo geb. Vello, Gianna-Lesetta

11. August 1995  
**Hetzel Marco Christian**, Sohn des Hetzel, Christian und der Hetzel geb. Huber, Eveline

Todesfälle

05. Juni 1995  
**Furrer Anna**, wohnhaft gewesen Hohl-gasse 4, 8352 Rätterschen

14. Juli 1995  
**Zygmunt Josef**, wohnhaft gewesen Alfred Huggenberger-Str. 5, 8352 Rätterschen

31. Juli 1995  
**Seadini Zulifcar**, wohnhaft gewesen Pestalozzistrasse 1, 8352 Rätterschen

Heiraten

07. Juli 1995  
**Willi René**, von Winterthur und **Po-lomikova Monika**, tschechische Staatsangehörige

27. Juli 1995  
**Fejza Resul**, von Mazedonien und **Beciri Mirlinda** von Mazedonien

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter  
 Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

Gesundheitsbehörde

Heizung, Gesetze und Umwelt

Das Amt für technische Anlagen und Lufthygiene (ATAL) des Kantons Zürich beschreibt die auf Grund der Luftreinhalteverordnung des Bundes geltenden kantonalen Verordnungen. Sie betreffen Vorschriften von Schadstoffgrenzwerten und von Sanierungsfristen für Heizungsanlagen. Die bis heute schon erreichte Verminderung von Schadstoffen wird aufgezeigt und erklärt.

Auf der Gemeindeebene ist die Gesundheitsbehörde verantwortlich für die Durchsetzung der neuen Luftreinhalteverordnung (LRV). Die Behörde arbeitet eng mit den drei Personen zusammen, die im zweiten Teil des Artikels sich selber und ihre Aufgaben beschreiben.

Saubere Heizungen – bessere Luft

von Jürgen Schleicher, Emissionskontrolle, Amt für technische Anlagen und Lufthygiene des Kantons Zürich

Eine behaglich warme Stube, selbst an kälteren Wintertagen, verdanken wir unserer Heizung. Neben der Wärme entstehen bei jedem Verbrennungsprozess aber auch Gase, die als Schadstoffe unsere Luft belasten. Durch technische Massnahmen, wie beispielsweise den Einbau einer modernen Heizung, lässt sich die Ausstossmenge der Schadstoffe markant verringern, die eingesetzte Energie rationeller nutzen und die Luft verbessern.

Stickoxide (NOx), Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Russ etc. zählen zu den schädlichen Luftverunreinigungen, weil sie, in übermässig hohen Konzentrationen eingeatmet, zu Atemwegerkrankungen führen können. Die genannten Luftschadstoffe entstehen bei jedem Verbrennungsprozess und fallen vor allem beim Verkehr, bei Industrie und Gewerbe sowie bei Feuerungen (Heizungen) an. Im Kanton Zürich verursacht allein die Gruppe «Feuerungen» rund ein Viertel des Ausstosses von Stickoxid und rund 80 % der Schwefeldioxid-Emissionen.

Der Zürcher Regierungsrat hat bereits 1989 mit dem Teilmassnahmenplan «Feuerungen» verschärfte Emissionsgrenzwerte<sup>1)</sup> für Feuerungsanlagen festgelegt. Diese Werte wurden später von der Luftreinhalteverordnung (LRV) weitgehend übernommen. Danach müssen Anlagen, die übermässig viel Schadstoff ausstossen, saniert werden. Dabei sind die Fristen zeitlich so gestaffelt, dass beim Sanieren mit den älteren und grösseren Anlagen begonnen werden muss.

Betroffene erfolgreich einbezogen

Mit dem Einbau einer neuen Verbrennungstechnologie, dem sogenannten Low-NOx-Verfahren, können die in der LRV vorgeschriebenen strengen Grenzwerte eingehalten werden. Schon vor Inkraftsetzung der neuen

Vorschriften haben die Verbände der Feuerungsbranche, der Hauseigentü-merverband und Vertreter des Kantons, der Städte und Gemeinden ein gemeinsames Vorgehen erarbeitet. Die Anlagenbetreiber wurden frühzeitig und umfassend informiert. Dadurch konnten die Sanierungen mit grossem Verständnis der Betroffenen und nahezu reibungslos abgewickelt werden.

Gelungener Start – doch einiges bleibt noch zu tun

Heute sind im Kanton Zürich bereits 20'000 Feuerungen mit der schadstoffarmen Low-NOx-Technik installiert. Damit konnte der jährliche Ausstoss von Stickoxid um rund 560 Tonnen reduziert werden. Von den kleineren Feuerungen bis 350 Kilowatt Kesselleistung ist rund ein Fünftel saniert, in den Städten sogar jede dritte. In diese Kategorie fallen alle Heizungen vom Einfamilienhaus bis zur Überbauung mit 35 Wohnungen, also rund 95 Prozent aller Anlagen. Noch bleibt ein Bedarf von etwa 40'000 Feuerungen, die in den nächsten fünf Jahren saniert werden müssen. Wenn einmal jede Zürcher Heizung den LRV-Grenzwert einhält, werden jährlich 1600 Tonnen weniger Stickoxid in die Luft gelangen. Das ist der grösste Beitrag, den der Kanton in eigener Regie für eine bessere Luft leisten kann; er macht zusammen mit rund 900 Tonnen Stickoxid, die bei Kehrrechtverbrennungsanlagen jährlich eingespart werden können, etwa einen Drittel des gesamten Sanierungsbedarfes von 8000 Tonnen Stickoxid pro Jahr aus.

Durch die kontinuierliche Senkung des Schwefelgehaltes im Brennstoff konnte der Schwefeldioxidausstoss so weit gesenkt werden, dass im ganzen Kanton die entsprechenden Im-missionsgrenzwerte<sup>2)</sup> heute eingehalten werden.

Sanierungen wirken sich positiv auf den Brennstoffverbrauch aus. Neben lufthygienischer Verbesserung

bewirkt eine Sanierung meist auch, dass Energie rationeller genutzt werden kann. Die verbesserte Verbrennungstechnik führt in der Regel zu einer Erhöhung des abgastech-nischen Wirkungsgrades um mindestens fünf Prozent und damit zu merklichen Brennstoffeinsparungen. Überdies sind ältere Anlagen im allgemeinen auch deutlich überdimensioniert. Besonders ausgeprägt ist dies in Gebäuden, die energetisch verbessert wurden (Fassadenisolation, Einbau neuer Fenster usw.). Ist die Feuerung zu ersetzen, kann in diesem Fall meistens eine Anlage mit deutlich geringerer Leistung angeschafft werden. Damit können die Brennerlaufzeiten verlängert und die Bereitschaftsverluste (Auskühlen während Brennerstillstand) durchschnittlich um fünf Prozent gesenkt werden. Das führt zu weiteren Brennstoffeinsparungen. Gesamthaft können so eine – im günstigsten Fall – bis zu dreissig Prozent verbesserte Energienutzung, eine Senkung des Schadstoffausstosses und nicht zuletzt eine beachtliche Einsparung bei den Brennstoffkosten erreicht werden. Gleichzeitig wird auch der Ausstoss des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) reduziert.

Die Studie «Saubere Luft im Kanton Zürich» der Zürcher Kantonalbank stellt fest, dass sich Mehraufwendungen für die Sanierung der Anlage durch die erzielten Brennstoffeinsparungen in kurzer Zeit zurückgewinnen lassen und dass Heizungssanierungen aufgrund der erzielten Energieeinsparungen sogar wirtschaftlich sind.

«Graue Energie» fällt kaum ins Gewicht

Wenig Bedeutung beim Ersatz einer Feuerungsanlage muss der «grauen Energie», also der Energie, die zur Herstellung der Anlage benötigt wurde, eingeräumt werden. Dies zeigt folgendes Beispiel: Wird vereinfachend davon ausgegangen, dass ein Heizkessel mit einer Leistung von 20 bis 50 Kilowatt knapp 200 Kilogramm wiegt und vollständig aus Stahl hergestellt ist, der seinerseits vollständig aus neuem Erz gewonnen wurde, so wurden für den Kesselbau rund 3000 Kilowattstunden (graue) Energie verwendet. Ein neuer Kessel kann den Brennstoffverbrauch wegen des besseren Wirkungsgrades und der geringeren Dimensionierung um bis zu zehn Prozent reduzieren. Bei einem 50-Kilowatt-Kessel, der jährlich im Durchschnitt 9000 Liter Öl verbrennt, bedeutet dies einen Minderverbrauch von 90 Litern (900 Kilowattstunden).

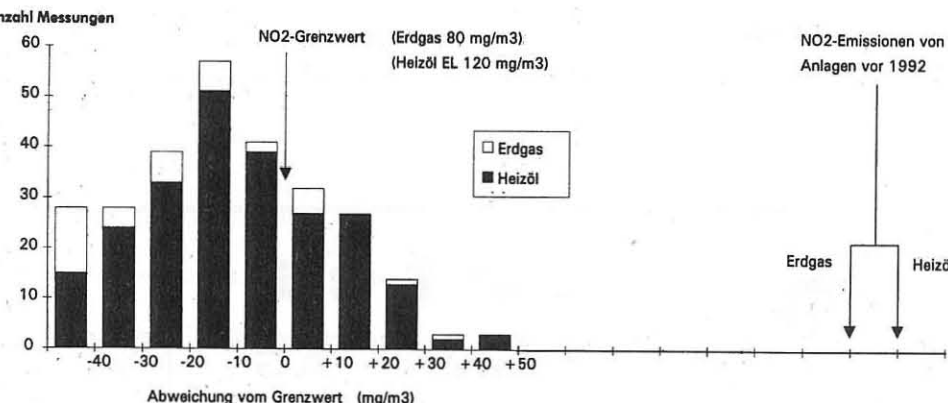
Die graue Energie für den Kesselbau wird also in etwa drei Jahren wettgemacht.

Gemeinsames Ziel, aber über verschiedene Wege

Die Verminderung des Stickoxidausstosses ist ein Ziel der lufthygienischen Gesamtplanung – ein Stein im grossen Mosaik, das saubere Luft heisst. Gleichzeitig, aber durch andere Massnahmen, wird auch in den Bereichen Verkehr, Industrie und Gewerbe die Reduktion relevanter Luftschadstoffe angestrebt.

Feuerungen mit Leistungen bis 350 kW, das sind Heizungen für Einfamilienhäuser oder Überbauungen, sind bezüglich Schadstoffemissionen typengeprüft. Ob Neuanlagen die in der LRV geforderten Werte, insbesondere des Stickoxidausstosses, auch in der Praxis erfüllen, wurde im Herbst 1994 mit Stichprobenmessungen

untersucht. Hierfür wurden die Stickoxidentmissionen von rund 200 Öl- und Gasheizungen in dreizehn Zürcher Gemeinden exakt nachgemessen. Zwar liegen der Auswahl der Anlagen nicht streng statistische Kriterien zugrunde, trotzdem dürften sie den Anlagenbestand des Kantons relativ zuverlässig abbilden. Alle Anlagen stossen heute deutlich weniger Stickoxide aus als noch 1992 und zwei Drittel der überprüften Anlagen erfüllen den LRV-Grenzwert, die übrigen lagen (um 15–25 %) darüber. Es ist zu empfehlen, sich vom Verkäufer vor dem Kauf einer neuen Anlage bescheinigen zu lassen, dass diese die Vorschriften einhalten wird. Damit der hohe Stand der Low-NOx-Technik vollständig erreicht und dann gehalten werden kann, wird das Amt für technische Anlagen und Lufthygiene (ATAL) die Stichprobenmessungen an Feuerungsanlagen weiterführen.



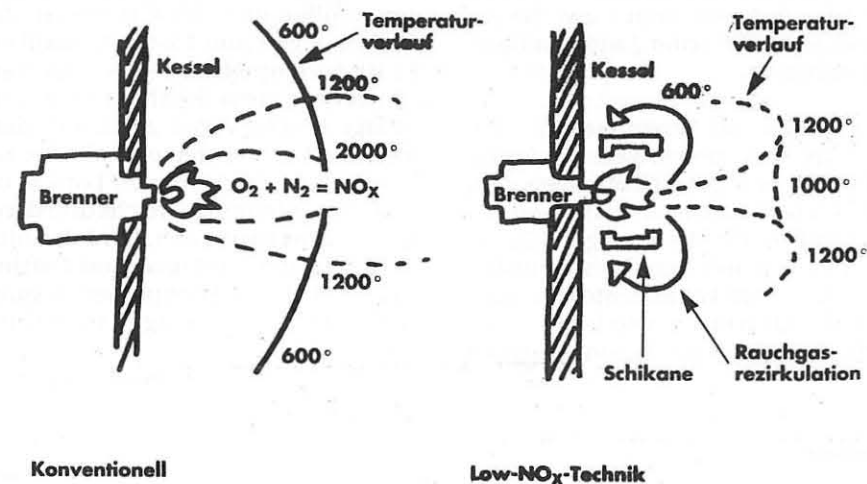
Welche Heizungen müssen saniert werden?

- Feuerungen unter 70 kW müssen saniert werden, wenn sie
  - die Abgasverlustwerte nicht einhalten;
  - Russzahl oder Kohlenmonoxidgrenzwert nicht einhalten bzw. der Ölnachweis positiv ist.
- Feuerungen von 70 kW bis 5 MW müssen saniert werden, wenn sie
  - die Abgasverlustgrenzwerte nicht einhalten;
  - Russzahl oder Kohlenmonoxidgrenzwert nicht einhalten bzw. der Ölnachweis positiv ist;
  - die Stickoxidemissionsgrenzwerte nicht einhalten, falls sie vor dem 1. Juli 1992 in Betrieb genommen wurden. Jedoch erst wenn sie älter als zwölf Jahre sind (Brenner oder Kessel, älterer Anlagenteil massgebend, drei Jahre Sanierungsfrist).
- Für Feuerungen über 5 MW gelten besondere Fristen.

1) maximal zulässige Konzentration eines Schadstoffes beim Ausstoss  
 2) maximal zulässige Konzentration eines Schadstoffes in der Atemluft

**Wie funktioniert die Low-NOx-Technik?**

Für die Verbrennung von einem Liter Heizöl oder einem Kubikmeter Gas werden etwa 9,5 Kubikmeter Luft – Hauptbestandteile: 78 % Stickstoff, 21 % Sauerstoff – benötigt. Bei konventionellen Brennersystemen entstehen Temperaturen bis 2000 °C. Chemische Reaktionen produzieren grössere Mengen an Stickoxiden. Dagegen ermöglicht die Low-NOx-Technik durch die sogenannte Rauchgasrezirkulation ein Kühlen der Flammen auf Temperaturen bis ca. 1200 °C. Diese Temperaturabsenkung bewirkt, dass sich nur noch rund die Hälfte der Stickoxide bildet und die Einhaltung des strengen Grenzwertes möglich wird.



Das Amt für technische Anlagen und Lufthygiene erklärte im obenstehenden Artikel die neuen Gesetze und ihre (positiven) Auswirkungen. Landläufig besteht die Meinung, ein Amt sei «weitab von der Front». Ich kann Ihnen versichern, dass dem nicht so ist, dieses Amt besteht aus Menschen, die sehr volksthunlich sind und für jedermann beratend und erklärend zur Verfügung stehen.

Auch auf Gemeindeebene sind unsere Kontrollorgane Menschen, die ihre Aufgaben beherrschen und erfüllen. Daneben aber sind sie dank ihrer Fachkenntnisse fähig und auch gerne bereit für eine produktneutrale Beratung. Im folgenden stellen unsere drei Fachleute sich und ihre Aufgaben vor:

**Rauchgaskontrolle**



René Kappeler  
Alte St. Gallerstr. 33  
Schottikon  
Tel. 36 14 67

Die periodische Feuerungskontrolle hat in den letzten Jahren laufend an Bedeutung gewonnen und ist ab 1. Januar 1985 gesamtschweizerisch obligatorisch erklärt worden. Durch diese Kontrollen können Anlagen, die lufthygienisch und energetisch mangelhaft funktionieren, erkannt, verbessert oder nötigenfalls ersetzt werden. Die periodischen Kontrollen dienen daher dem Umweltschutz, führen aber gleichzeitig auch zu Energieeinsparungen, womit der Benutzer direkten Nutzen durch kleinere Auslagen für die Wärmeerzeugung ziehen kann.

In unserer Gemeinde werden die Heizanlagen alle zwei Jahre kontrolliert.

Hier einige Zahlen der letzten Heizperiode:  
Von allen kontrollierten Anlagen (150), erfüllten 81% die geforderten Grenzwerte. Bei 19% wurde eine Nachregulierung durchgeführt, wobei drei Anlagen nicht mehr auf die Grenzwerte gebracht werden konnten. Diese Anlagen müssen saniert werden. Die häufigsten Beanstandungen waren das Nichteinhalten des Kohlenmonoxydes mit 14%, des Abgasverlustes mit 6,5%, Russ 4% und Öldeprivate von 2%.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Anlagenbesitzern für die jeweils unproblematischen Zugänge zu den Heizanlagen bedanken. Leider konnte ich im letzten Winter nicht immer pünktlich meine Tour einhalten, wofür ich mich bei den Betroffenen entschuldigen möchte.

**Feuerpolizei / Tankkontrolle**



Heinz Hüsler  
Architekt /  
Schätzungsexperte  
C.F.-Meyerstrasse 6  
Rümikon  
Tel. 36 25 36 (nachmittags, abends)

Nebenamtliche Tätigkeit, seit 1987

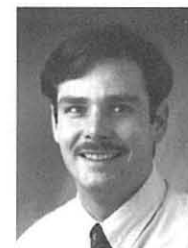
**Aufgabenbereiche**

- Baulicher Brandschutz (Beurteilung von Gesuchen für Neu- und Umbauten sowie Feuerungsanlagen)
- Kontrolle der bestehenden Bauten
- Prüfung der Gesuche für Tankanlagen und die entsprechenden Kontrollen

**Hinweis**

Ersatz oder Neuerstellung von Feuerungsanlagen sind bewilligungspflichtig. Darunter fallen auch Chemineeanlagen, Chemineeöfen etc. (Formulare sind bei der Gemeindekanzlei erhältlich)  
Bei allen Bauvorhaben, welche zum Aufgabenbereich gehören, ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Feuerpolizei ratsam, überraschende Auflagen in der Baubewilligung können dadurch vermieden werden. (Die Feuerpolizei stellt keine Bussen-zettel aus, rufen Sie an!)

**Kaminfeger**



Bruno Breschan  
Kaminfegermeister  
Chännerwisstr. 3  
Rümikon  
Tel. 36 20 61

In erster Linie danke ich den Bewohnern der Gemeinde Elsau für das Vertrauen in meine Person und meine Arbeit im öffentlichen Dienst als Kaminfegermeister.

Das Kaminfegerhandwerk hilft nicht nur, Brände zu verhüten, sondern auch Energie zu sparen und Abgas

zu reduzieren, die unsere Luft verschmutzen. Denn nur eine fachgerechte Reinigung garantiert uns eine gut funktionierende Anlage, die mit einem Minimalverbrauch an Brennstoff auskommt.

Darum bin ich ständig bemüht, mich weiterzubilden, um mit der Technik Schritt zu halten und um Ihnen und unserer Umwelt dienen zu können. Zurzeit besuche ich einen Vorbereitungskurs zur höheren Fachprüfung der Feuerungskontrolle.

Ab Herbst werde ich für die Gemeinde Elsau das Amt des Feuerungskontrollieurs übernehmen und somit Herrn René Kappeler ablösen. Ich hoffe auch als Feuerungskontrollieur auf gute Zusammenarbeit, dafür danke ich Ihnen allen schon im voraus.

Wenn Sie jetzt immer noch Fragen oder Unsicherheiten betreffend Heizung und Sanierung haben, empfehle ich Ihnen folgende Veranstaltung:

**Heizung, Feuer und Umwelt**

1. - Neue Luftreinhaltevorschriften für Öl- und Gasfeuerungen  
- Schwerpunkte der kantonalen Energieplanung «Energie 2000»  
- Neue Heiztechnologien, eine firmenneutrale Orientierung
2. - Holzfeuerung und deren Probleme  
- Abfallverbrennung im Cheminée  
- Verbrennen von pflanzlichen Stoffen im Freien

Referenten:  
Herr HR. Kunz, ATAL, Leiter Energieplanung  
Herr J. Schleicher, ATAL, Abteilung Lufthygiene

Organisation und Diskussionsleitung: Gesundheitsbehörde Elsau

Ort: Singsaal, Schulhaus Süd

Datum: Mittwoch, 22. Nov. 1995, 20.00 Uhr

Für die Gesundheitsbehörde:  
Kurt Bantle

**Sackgebühren – aufgeschoben ist nicht aufgehoben!**

Ende August konnte man der regionalen Presse entnehmen, dass die Stadt Winterthur aus verschiedenen Gründen die Einführung der Sackgebühren vom 1. Oktober 95 auf den 1. Februar 96 verschoben hat. Da Winterthur zusammen mit Elsass und anderen umliegenden Gemeinden eine regionale Gebührenmarke einführen will – die Verhandlungen dazu stehen kurz vor einem (positiven) Abschluss – wird Elsass den Einführungstermin mit Winterthur koordinieren. Somit haben wir noch eine Gnadenfrist, um Estriche, Keller, Schöpfli, etc., zu entrümpeln.

Am Samstag, 28. Oktober, organisiert der CEVI Elsass-Wiesendangen in Elsass wieder einen Flohmarkt – eine ideale Gelegenheit, um die noch guten und brauchbaren Dinge auf sinnvolle Weise loszuwerden. Ein Info-Flugblatt wurde bereits vor einiger Zeit in alle Haushaltungen verteilt.

Der wirkliche «Grümpel» kann am Donnerstag, 9. November, der Sperrgutabfuhr – der letzten vor der Einführung verursachergerechter Abfallgebühren – mitgegeben werden. Es ist jedenfalls von Vorteil, wenn man sich jetzt schon überlegt, was nicht mehr zu gebrauchen ist und weggeworfen werden kann – ab 31. Januar 1996 wird dies nicht mehr ohne Mehrkosten möglich sein. Ausserdem werden wir spätestens im Dezember den neuen Abfallkalender verteilen, in welchem alle wichtigen Informationen zum Thema «Abfallentsorgung in Elsass» – Termine, Sammelstellen, Sonderabfälle, etc. – enthalten sind.

Für die Gesundheitsbehörde  
Manuela Schneider

**Werkzeugschärferei**  
W. Huggenberger  
Ricketwil  
8352 Rätterschen  
Tel. & Fax 052/233 40 77

**H Hofer**

**Spenglerei / Sanitär AG**  
**Haushaltapparate**

8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32  
seit 1950

- Bauspenglerei
- Sanitäre Anlagen
- Blitzschutzanlagen
- Boilerentkalkungen
- Briefkastenanlagen
- Reparaturservice
- Um- und Neubauten
- Kühlschrank-Austauschservice

Wir liefern und montieren Ihnen zu günstigen Konditionen Qualitäts-grosshaushaltgeräte wie

Waschautomaten, Tumbler, Geschirrspüler, Staubsauger, Kühlschränke, Tiefkühlgeräte etc.

der Marken Miele, V-Zug, Bauknecht, Elektrolux etc.

**Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!**  
**Telefon 052 36 16 32**

## Der Sucht zuvorkommen

## Alkohol- und Tabakkonsum bei Schulkindern in den Jahren 1986-1994

Alkohol und Tabak werden bei uns seit langem legal konsumiert. Beides sind Genussmittel, die auf das zentrale Nervensystem wirken und dabei unsere Gefühlslage verändern. Insofern sind beide Substanzen Drogen und können zu Suchtmitteln werden. Alkohol und Tabak sind bei uns die verbreitetsten Drogen. Bei den meisten gesellschaftlichen Anlässen spielen sie eine beachtliche Rolle. Für viele Menschen ist aber auch der Alltag ohne diese Substanzen unvorstellbar geworden. Beide Genuss-, resp. Suchtmittel sind in grosser Vielfalt einfach erhältlich und der Markt und der Staat verdienen an ihrem Konsum grosse Beträge.

Auf diesem Hintergrund sind die folgenden ausgewählten Ergebnisse zweier neuerer Studien nicht verwunderlich:

1. Obwohl das kantonale Gastgewerbe-Gesetz verbietet, Jugendlichen unter 16 Jahren alkoholische Getränke und Jugendlichen unter 18 Jahren gebrannte Wasser auszuschenken, servierten 68 % der getesteten Restaurants in Stadt und Kanton Zürich 12-15jährigen Schulkindern alkoholische Getränke. Bei den getesteten Verkaufsstellen sieht die Situation noch drastischer aus: 90 % der getesteten Geschäfte verkauften den 12-15jährigen das von ihnen gewünschte alkoholische Getränk. (Untersuchung der Fachstelle Suchtinfo, Zürich 1994)

2. Laut einer Befragung der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol und andere Drogenprobleme (SFA, 1994) von 17'000 Schulkindern im Alter von 11-16 Jahren hat der Konsum von alkoholischen Getränken und Zigaretten in den letzten Jahren (letzte Erhebung 1986) zugenommen. Die Zunahme in der Kategorie «tägliches Alkoholkonsum» auf 2 % ist fast ausschliesslich den Mädchen anzulasten. Die Anzahl der täglich Alkohol trinkenden Mädchen hat sich seit 1986 nämlich verdoppelt. Hochgerechnet trinken in der Schweiz 12'000 Kinder täglich Alkohol. Weitaus beliebtestes Getränk ist das Bier. Alkoholkonsum wird von den Kindern primär mit Spass haben in Verbindung gebracht und als Stimmungsmacher bewertet.

Obwohl unter Erwachsenen jedes Jahr

weniger geraucht wird, ist bei den Schulkindern eine Zunahme festgestellt worden. Rauchten 1986 noch 4 % der Befragten täglich, so waren es 1994 7 %.

Übrigens: Der Heroinkonsum ist in den letzten acht Jahren auf niedrigem Niveau (unter 1 % der Befragten) stabil geblieben. Beim Kokainkonsum ist ebenfalls auf niedrigem Niveau gar eine rückläufige Tendenz feststellbar.

Kinder lernen in frühen Lebensjahren Alkohol und Tabak als sozial anerkannte, akzeptierte Genussmittel kennen. Eltern, ältere Geschwister, Verwandte, Bekannte, die rauchen und Alkohol trinken, aber auch das Fernsehen und die Reklame lassen die beiden Genussmittel als Normalität erleben. In der verunsichernden Phase der Pubertät erhalten die beiden Genussmittel zusätzliche Attraktivität: Sie verheissen Erleichterung in der Kontaktaufnahme, soziale Anerkennung, und haben Entspannungs- und Konfliktlösungswirkung. Vor allem aber kann man sich mit ihnen ein Stück «erwachsener» fühlen, symbolisch also an der Erwachsenenwelt teilhaben.

Es ist äusserst schwierig, in einer rauchenden und Alkohol trinkenden Gesellschaft Jugendliche vom Rauchen oder Alkohol trinken abhalten zu wollen. Und doch sind wir aufgefordert, mitzuhelfen, dass weniger Jugendliche in frühen Jahren anfangen, denn Organsysteme junger Menschen sind anfälliger auf schädigende Einflüsse. Hinzu kommt, dass je früher jemand z. B. mit Rauchen beginnt, desto schwieriger es für sie/ihn wird, davon wieder loszukommen. Es ist anzustreben, dass bei einem späteren Einstieg ein massvoller, genussorientierter Konsum erlernt werden kann. Ein später Einstieg senkt auch die Wahrscheinlichkeit, dass sich die legalen Drogen als «Türöffner» für illegale Drogen auswirken.

Wir Erwachsenen sollten uns mit folgenden für die Prävention wichtigen Fragen auseinandersetzen:

1. Wie steht es mit meinem eigenen Alkohol- und Tabakkonsum? Was für eine Bedeutung hat er in meinem Leben? Bin ich ein Vorbild für mass- und genussvollen Konsum für meine Kinder? Wie reagiere ich, wenn das Thema Alkoholtrinken und Rauchen, Drogenkonsum allgemein, von Familienmitgliedern angeschnitten

wird? Kann ich offen und ehrlich diskutieren, ohne einer Doppelmoral zu huldigen?

2. Die Einstellung zum Konsum von Drogen beim Jugendlichen wird beeinflusst durch die vorherrschende öffentliche Meinung, den Markt und die Medien. Bezüglich der legalen Drogen Alkohol und Nikotin ist diese öffentliche Meinung verantwortungslos unspektakulär. Das Gespräch dreht sich immer um die illegalen Drogen und deren Auswirkung. Angesichts der volkswirtschaftlichen Kosten und des menschlichen Leids, welches die legalen Drogen jährlich verursachen, eine denkwürdige Tatsache.

3. Da eine leichte Verfügbarkeit und Zugänglichkeit zu Drogen ihren Konsum erwiesenermassen verstärkt, sollten wir mithelfen, das Angebot der legalen Drogen eher zu reduzieren und den Zugang zu erschweren. Aus politischer Ecke könnten dazu ganz leicht Massnahmen ergriffen werden, vorausgesetzt, der politische Wille wäre vorhanden. So ist zum Beispiel weiter dafür zu sorgen, dass im Gastgewerbe mindestens ein Getränk billiger ist, als das billigste alkoholische Getränk («Sirupartikel»). Wird im Restaurant vom bedienenden Personal der Jugendschutzartikel sträflich (oft aus Unkenntnis) ausgelassen, sollten wir die Verantwortlichen mutig darauf aufmerksam und bei wiederholtem Vergehen Anzeige bei der Aufsichtsbehörde der Gemeinde erstatten. Weiter könnten wir uns zum Begriff Verfügbarkeit Themen überlegen wie: Hausbar? Feste ohne Alkohol, resp. mit einem genügend attraktiven Angebot an nichtalkoholischen Getränken? usw.

Trotz der Allgegenwart und Normalität von Alkohol und Tabak sollten wir Erwachsene mutig und ohne Doppelmoral Stellung beziehen, wenn Kinder Alkohol trinken und rauchen, oder wenn Jugendliche missbräuchlich damit umgehen. Dies gelingt uns dann am wirkungsvollsten, wenn wir unserem eigenen Alkohol- und Tabakkonsum gegenüber eine ehrliche und kritische Haltung haben.

Suchtpräventionsstelle für Stadt und Bezirk Winterthur

## Suchtprävention in Elsau

Sucht kennt viele Formen und geht uns alle an. Was bietet wer in unserer Gemeinde hinsichtlich Suchtprävention an, welche Lücken im Angebot bestehen heute, wo könnte mehr gemacht werden? Diesen Fragen war eine gut besuchte Informationsveranstaltung gewidmet. Dabei ging es nicht nur um eine Bestandesaufnahme, in einer lebhaften Diskussion wurden Wünsche und Bedürfnisse seitens der Bevölkerung artikuliert.

(uz) Anlässlich der gemeinsam von allen politischen Parteien organisierten Informationsveranstaltung ging es um drei Ziele: 1. Aufzeigen des bestehenden Angebotes zur Suchtprävention; 2. Erkennen von Lücken; 3. Konsequenzen und Umsetzung der formulierten Bedürfnisse. Das Gesprächsthema war der Prävention gewidmet, auf Drogenpolitik wurde bewusst nicht eingegangen, da diese nur in überregionaler Weise greifbar sein kann.

Im ersten Teil orientierten die Vertreter von Gemeinde, Primarschulpflege, Oberstufenschulpflege, Jugendclub, JUVEL sowie den beiden Kirchengemeinden über das bestehende Angebot an präventiven Massnahmen in unserer Gemeinde. Dabei wurde deutlich, welches umfangreiche Angebot mit präventiver Wirkung bereits heute besteht. Die Vertreterin der Fürsorgebehörde machte ihrerseits darauf aufmerksam, dass sie oft erst zu spät auf Probleme aufmerksam werden.

Als Auftakt des zweiten Teils analysierten in der Person von Frau Gümman von der Beratungsstelle für Jugendliche sowie Herr Städler von der Suchtprävention Winterthur Fachleute das bestehende Angebot. Beide lobten die Initiative zum überparteilichen Informationsabend und erläuterten, dass der Begriff der Prä-

vention sehr breit gefasst werden muss. Aufklärung, Werbung, Abschreckung reichen heute nicht mehr aus. Sie machten aber auch darauf aufmerksam, dass von präventiven Massnahmen keine kurzfristigen Wunder erwartet werden können, im Gegenteil, diese eine Langzeitwirkung haben, die nur schwer quantifizierbar sind.

Anschliessend präsentierte eine bereits seit längerer Zeit arbeitende Gruppe ihre Denkanstösse: Eine aktive Jugendpolitik sei zu fördern, Verstärkung der kreativen Freizeitgestaltung, Unterstützung der Dorfvereine, insbesondere der Sportvereine zur weitergehenden Jugendarbeit.

In der anschliessenden, lebhaften Diskussion wurde speziell darauf hingewiesen, dass auch auf Seiten der Behörden mehr Wohlwollen gegenüber Initiativen von Gruppierungen nötig sei, eine Grosszügigkeit, die sich auch im finanziellen Rahmen niederschlagen soll. Vor allem sollte auch Platz für Fehler vorhanden sein.

Andere Votanten meinten, dass für Jugendliche eher schon zuviel gemacht würde, dass das Angebot dermassen umfassend sei, dass sich die Jungen quasi in einem Freizeitstress befinden. Unbestritten war die Feststellung, dass der Familie eine zentrale Bedeutung in präventiver Hin-

sicht zukommt, da die Vorbildfunktion prägend fürs Leben ist. Allerdings muss sich die Gemeinschaft mit der heutigen Realität auseinandersetzen und eben denjenigen Personen helfen können, welche nicht das Glück der «intakten Familie» leben können.

Suchtprävention ist wie ein Puzzle. Die verschiedenen Massnahmen müssen ineinander greifen, damit eine möglichst umfassende Langzeitwirkung erzielt werden kann. Sie erfordert viel Wohlwollen und Grosszügigkeit gegenüber Projekten und Initiativen und muss die Selbstverantwortung aller steigern.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Familie eine der tragenden Säulen darstellt, wir aber nicht Vogel-Strauss-Politik machen dürfen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass den Worten nun Taten folgen müssen. Zu diesem Zweck soll eine überparteiliche, «überbehördliche» und aus Vertretern aller Generationen bestehende Arbeitsgruppe gebildet werden, welche nicht nur Konzepte erarbeitet, sondern diese auch effektiv realisieren will. Erfreulicherweise meldeten sich spontan mit Bettina Frei und Melanie Wagner zwei Vertreterinnen der jungen Generation zur aktiven Teilnahme an einer solchen Arbeitsgruppe.

Nach über zwei interessanten, kurzweiligen Stunden waren sich alle einig, dass dieser Informationsabend sehr nützlich war. Schade, dass sich nur relativ wenige Männer zum Besuch entschliessen konnten. ■

# KUHN AG

## Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

## Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

## LW- und PW-Recycling

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88  
 Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

## Primarschule

Unsere neue  
Schulzahnpflegehelferin

Wir möchten Ihnen unsere neue Schulzahnpflegehelferin (SZPH) vorstellen; **Rosa Horvath** arbeitet seit dem Frühjahr an unserer Schule. Sie wohnt seit 23 Jahren in unserer Gemeinde, ist ausgebildete Zahntechnikerin, und

seit ihre Kinder grösser sind, arbeitet sie wieder 30 % in ihrem Beruf. Rosa Horvath arbeitet gerne mit Kindern, und deshalb ist die Aufgabe als Schulzahnpflegehelferin eine ideale Möglichkeit, ihr berufliches Wissen an Kinder weiterzugeben. Die mehrheitlich positiven Reaktionen und Anregungen der Kinder im Unterricht motivieren sie, Beispiele aus der Praxis in neue Lektionen einzubringen. Ihre fundierte fachliche Ausbildung ermöglicht ihr, auch kritische Fragen der Kinder kompetent zu beantworten. Ein Schwerpunkt in ihren Lektionen ist, die Eigenverantwortung der Kinder für die Zahnhygiene zu fördern. Wir von der Schulpflege freuen uns, jemanden mit so viel Freude und Engagement an einer nicht immer dankbaren Arbeit gefunden zu haben.

Für die Primarschulpflege  
Ruth Schuler

## Sanierung Turnhalle Süd

Die Arbeiten in der Turnhalle Süd kommen planmässig und zügig voran. Die groben Arbeiten sind erledigt, es folgen der neue Hallenboden, die Fenster und schliesslich die Malerarbeiten und der Geräteraum. Voraussichtlich wird die Sanierung im vorgesehenen Kostenrahmen und auf Schulbeginn nach den Herbstferien beendet sein. Die «neue» Turnhalle Süd wird mit einem kleinen Fest am 2. Dezember offiziell eingeweiht.

Primarschule Elsau  
Eveline Zehnder

Examen 1995 der Primarschule  
Elsau

Am Donnerstag, 13. Juli 1995, luden die sechs Primarschulklassen mit ihren Lehrkräften zum alljährigen Schulschlussbesuch ein. Das diesjährige Examen fand, wie andere auch schon, nicht im gewohnten Rahmen statt. Um einen Einblick ins Schulleben und zu den Arbeiten der verschiedenen Klassen zu erhalten, gestalteten die kleinen ABC-Schützlinge einen zwölfteiligen Postenlauf auf zwölf Schulzimmer verteilt. Jeder Ort war dem Postentitel entsprechend originell gestaltet und für die Aufgabenstellung gut und schmuck ausstaffiert.

Da gab es für die Eltern, wie auch für die Kinder, Kniffliges zu lösen, Gespür und Tastsinn zu schärfen und vieles mit Sportlichkeit, Geschick, Erfahrung und Wissen zu lösen. Aber auch der Humor und der Spass an der Sache sollten nicht zu kurz kommen.

Die Nase und den Tastsinn konnte man im Duft- und Tastmuseum unter Beweis stellen, als es galt, Gewürze, Kräuter, Bohnen und Körner zu erraten. Oder «vom Teil zur ganzen Natur» durften Säfte gekostet und bezeichnet werden. Auch verlangt wurden Mosaikzusammenstellungen gemäss einem vorgegebenen Gegenstand, was gar nicht so einfach war, denn die kleinen Teile waren alle fast gleich im Aussehen. Im Musikzimmer lauschten die Besucher verschiedenster Töne. Diese musikalischen Eindrücke sollten den aufgehängten, von den Kindern gezeichneten, Bildern zugeordnet werden. Gar mancher studierte eindringlich die Fragestellungen über unsere Gemeinde und die weite Welt. Und beim Malen und Zeichnen durften die Eltern ihre künstlerische Ader walten lassen. In der Turnhalle war Fitness

angesagt: Korbball, Seilspringen, Jonglieren, Pedalofahren und Fussball hätten gegensätzlicher nicht sein können. Doch der Ehrgeiz, besonders der Väter, war natürlich geweckt. Bei den Sechstklässlern brauchte jedermann den Kopf, galt es doch, unterschiedlichste Rechenspielerien zu lösen. Aber oha lätz, ohne Taschenrechner rangierten die Kinder meistens mit dem Resultat vor den Eltern. Zu guter Letzt durften die Parcoursteilnehmer das handwerkliche Geschick beim Modellieren mit Ton brauchen. Gefragt war hier Gegensätzliches wie gross und klein, eckig und rund, Tiere und Blumen usw. Die Aufzählung dieser Postenarbeiten erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie widerspiegelt aber die Vielfalt, die diese Arbeiten beinhalteten. Die Schulkinder betreuten ihre Klassenposten selber und gaben natürlich Schützenhilfe. Das eifrige Mitmachen an allen Posten zeigte den Organisatoren, dass ein Schuljahresschluss auch auf diese Art und Weise regen Anklang findet. Der Reiz der Sache zeigte sich auch, dass von den zwölf Arbeiten, mindestens deren sieben gelöst und erfüllt sein sollten. Dann nämlich winkte eine Wettbewerbsteilnahme mit einem tollen Hauptpreis. In der geselligen «Gartenwirtschaft» auf dem Pausenplatz tauschten die Teilnehmer ihre Lösungen aus und bei Speis und Trank wurde eifrig weiter «gefachsimpelt». Denn die Fragestellungen beschäftigten die Eltern sicher mehr als deren Kinder. So jedenfalls glaubt der Schreibende den nachhaltigen Eindruck zu haben. Wie dem auch sei, es darf allen Beteiligten an dieser Stelle ein herzliches «Dankeschön» ausgesprochen werden für die ideenreiche und interessante Gestaltung dieses nicht alltäglichen Examins.

Bernhard Storrer

## Oberstufenschule

Klassenlager der Klasse 3H in  
Bullet vom 28.8.–2.9.95

Am Montagmorgen standen alle 3. Klässler mit ihren schwerbeladenen Rucksäcken am Bahnhof in Rätterschen. Als in Winterthur endlich der Zug nach Fribourg einfuhr, begann unsere Reise erst richtig. Von Murten aus nahmen wir das Schiff nach Neuchâtel und schliesslich noch einmal den Zug, bis wir schliesslich gegen Abend in Ste Croix ankamen. Dort verabschiedeten wir uns von der Klasse 3GH, und ein Car fuhr uns vor das Lagerhaus in Les Cluds. Nach viel Geschrei und Getrappel hatten wir schliesslich unsere Zimmer bezogen. Von nun an hiess es: «Ässe, was uf dä Tisch chunt...!»



Nach einem feinen Bami Goreng, das uns die erste Kochgruppe gekocht hatte, verlief die erste Nacht zur Freude von **Herrn Sommer** und **Frau Frei** einigermassen ruhig.

Am darauffolgenden Tag trainierten wir im Thermalbad unsere Lachsmuskeln, indem wir uns gegenseitig auslachten wegen der Badekappen. Rosa scheint im Trend zu sein, gälled Sie, Frau Frei..!

Nach diesem erholsamen Tag fing dann aber der Stress an. Im Fort de Vallorbe hörten wir während 2 1/2 Stunden den ausführlichsten Erläuterungen über diese zwar interessante Anlage zu, bis wir dann endlich zu den Grotten aufbrachen, wo das 3GH schon auf uns wartete. Nach einem gemeinsamen Picknick bewunderten wir die Grotten, die in Millionen von Jahren entstanden sind. Schliesslich erforschten ein paar Mutige die noch nicht erschlossenen Grotten oberhalb. Nach diesem lehrreichen Tag marschierten wir in die Jugi von Vallorbe, wo wir die Nacht verbrachten.

# PIEGA

## Hi-Fi-Lautsprecher aus der Schweiz!

### Garantie, 6 Jahre.

Warum in die  
Ferne schweifen,  
das Gute liegt  
so nah...

Besuchen Sie unser Hi-Fi-Studio  
im Gewerbehaus in Rümikon!

Bei uns ist im günstigen Preis auch  
der gute Service inbegriffen!

## Immer 30 bis 40 Paar Hi-Fi- Lautsprecher vorführbereit!



Hi-Fi-Abteilung im Laden Elsau  
Gratisparkplätze vor der Tür.

## Dietiker & Humbel expert

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58  
Im Halbiacker 5a, Elsau 052 36 28 48



Senioren aus der Gemeinde!

### EIGENTUMSWOHNUNGEN IM RAIN AUWIESENSTRASSE 34

Bequem, gross, viel Sonne,  
Aussicht, Lift ab Garageniveau.

Grosse Terrassen,  
Hobby- und Estrichräume.

Nur 6 Wohnungen im Haus!  
Beginn 1996, 4-Zi. ab 560'000.-

TRIDOM AG, Wiesendangen,  
052 37 37 30

Individuell wohnen in Rätterschen

### IM RAIN – GERÄUMIGE EINFAMILIENHÄUSER

Im grünen Südhang über der  
Auwiesenstrasse, Aussicht.

Lift ab Garageniveau.  
Einseitig (versetzt) angebaut

Sep. Einliegerwng./Büro im UG  
möglich

Beginn 1996, 5–6-Zi. ab 790'000.-  
Jetzt reservieren!

TRIDOM AG, Wiesendangen,  
052 37 37 30



Am Donnerstag durchwanderten wir die Orbeschlucht von Vallorbe nach Orbe, wo uns ein Bus abholte und uns in unser gemütliches Haus zurückbrachte. Nach einem weiteren «exotischen Nachtessen» verlief diese Nacht für die Lehrer nicht gerade «schemahaft». Wir Schüler würden sagen: «Hauptsach mir händ fun...!» Das CIMA, das wir am Freitag besichtigten, war sehr interessant, und nach dem Mittagessen gingen wir zu zweit an den Foto-OL. Er führte uns quer durch Ste Croix. Nach diesem erfolgreichen Orientierungslauf stiegen wir ein letztes Mal in den Car, der uns nach Hause brachte. Schon an diesem Abend hiess es putzen und einpacken, da wir am Samstagmorgen wenig Zeit hatten. Nach einem lustigen Spiel hiess es leider schon früh, in die Schlafsäcke zu schlüpfen, und das alles ohne einen ausgiebigen, langen Schlussabend, denn die Lehrer meinten, wir hätten den «Kredit» schon am Vorabend verbraucht.

Wir waren natürlich auch ganz brav und gingen ins Bett, wenigstens für einige Zeit...!

Am Samstagmorgen wurden wir dann laut aus unseren Träumen gerissen und packten verschlafen die Rucksäcke zusammen. Um neun Uhr traten wir dann den Heimweg an.

Wir danken unseren Leitern, die uns durch diese etwas feuchte, aber tolle Woche begleiteten.

Daniela Albrecht und  
Sandra Reifer



### Klassenlager der Klasse 3GH vom 28.8.-2.9.95 in L'Auberson

Mehr oder weniger wach standen wir alle am Montagmorgen um 7.00 Uhr mit Sack und Pack am Bahnhof Rätterschen. In Winterthur bestiegen wir den Zug nach Fribourg. Nach einer langen, aufregenden Zugfahrt kamen wir schliesslich in Neuchâtel an. Dort wurden wir das erste Mal mit der französischsprachigen Schweiz konfrontiert. Wir armen Schüler wurden nämlich allein gelassen und mussten uns nun mit Französisch selbstän-

dig nach Yverdon durchschlagen. Nachdem fast alle, bis auf ein paar Ausnahmen (gäll *Olivia, Tirza, Mirjam und Sabrina*...!) den letzten Zug erwischte hatten, kamen wir schon bald in unserem Lagerhaus an. Ausser, dass es dort am Anfang etwas frostig war, fanden wir es gemütlich. Zum Nachtessen kochten uns *Marianne, Tanja, Patric* und *Jérôme* feine Taccos, über die sich allerdings etwas später einige Bäuche beschwerten.

Am zweiten Tag begannen wir mit unseren Gruppenarbeiten. Das Ziel jeder Gruppe war es, die Landschaft und die Leute in L'Auberson zu portraituren.

Am Nachmittag besuchten wir das Spieldosenmuseum (CIMA) in Ste Croix. Nach einer beeindruckenden Führung erkundeten wir mit einem Fragebogen die Umgebung.

Am Abend trafen wir die Klasse 3H, die ihr Lager in der Nähe, in Bullet, verbrachte, in einem Restaurant, wo wir zusammen Pizza assen. An diesem Abend schliefen alle mit einem müden Kopf und einem grossen Pizabauch ein.

Am Mittwochmorgen war schon um 7.00 Uhr Tagwache. Der Bus brachte uns zum Bahnhof nach Ste Croix, von wo aus wir durch die Gorges de Covatannaz nach Vuiteboeuf hinabstiegen. Auf der etwa zweistündigen Wanderung konnten einige der Versuchung nicht widerstehen, auf den nassen Wiesen auszurutschen...

Nach dem Einkauf des Mittagessens in Vallorbe wanderten wir eine halbe Stunde zu den Grotten. Ihre Schönheit fanden wir überwältigend!

Als es langsam Abend wurde, freuten sich alle auf eine gemütliche Heimfahrt im Car. Doch die Lehrer wollten lange Gesichter sehen. Am Fuss der Gorges de Covatannaz verkündeten sie: «Aussteigen! Wir gehen zu Fuss nach Hause!»

Als wir mit Sack und Pack und nicht



Die Grotten von Vallorbe

gerade heiteren Gesichtern vor dem Car standen, liessen sie uns aber wieder einsteigen. Puhh...! Wir waren froh und genossen die Heimfahrt voller Vorfreude auf den freien Abend.

Der Donnerstagmorgen war wieder ganz dem Portrait über L'Auberson gewidmet, und den Nachmittag verbrachten wir mit Arbeiten am Fotroman. Am späteren Nachmittag organisierten Tirza und Mirjam einen Spiel-OL: Zuerst in schwimmende Mohrenköpfe beissen, mit einem

«Hammer» Nägel in ein Brett schlagen, in Minutenschnelle einen Herz-Hosenflick auf die Jeans «nähen», dann die Kondition mit Springseilen aufbessern und zum Schluss ohne Hände in einen an einer Schnur hängenden Apfel beissen (wenn man ihn erwischt...), das alles waren unsere Aufgaben. Nach dem Essen verbrachten wir einen gemütlichen Abend mit Gruppenspielen.

Am zweitletzten Tag, nach dem Frühstück, marschierten wir los in Rich-

tung Ste Croix. Dort nahmen wir den Zug nach Yverdon. Inmitten der Altstadt bekamen wir wieder zehn Franken, um unseren Hunger zu stillen. Die Stunde, die wir dafür zur Verfügung hatten, verging schnell, wohl zu schnell, denn als wir uns zur vereinbarten Zeit alle am Treffpunkt einfanden, waren zum ersten Mal weit und breit keine Lehrer zu sehen. Erst nach einer Viertelstunde traf dann *Herr Siegrist* ein. Zusammen begaben wir uns zum Thermalbad, unserem Ziel. Dort merkten wir Schüler, dass auch Lehrer ab und zu etwas «bschiessed und mogled»: Man(n und Frau) darf nämlich erst ab 16 Jahren das warme Wasser, das Sprudelbad und die Wasserströme geniessen. So wurden die grösseren unter uns kurzerhand für etwas älter erklärt. Im Bad selber konnten wir leider gar keine Altersgenossen finden! Thermalbadbesucher sind offensichtlich vor allem ältere Menschen.

Auf der Heimfahrt im Zug spendierten uns *Frau Furrer* und *Herr Siegrist* einen Apéro: Salzstengeli und Rimmuss! Wir durften auf ein gutes, schönes und gelungenes Lager anstossen! Nach einem fein gekochten Nasigoreng von *Spüge, Thomas, Andreas Hofmann* und *Mersiha* feierten wir einen schönen Schlussabend am Lagerfeuer. Tirza und Olivia hatten eine ganze Liste mit «Grüchtli und Gschichtli» zusammengestellt und lasen sie uns am Feuer vor. Es war echt witzig zu erfahren, was das ganze Lager hindurch so alles passiert sein soll und erzählt wurde.

Als das Feuer dann immer kleiner wurde, ging auch die Lagerwoche langsam zu Ende. Die einen waren mehr, die anderen weniger froh, dass es am Samstag hiess, aufzuräumen, zu putzen und seine Siebensachen zusammenzupacken.

Andrea Rüegg und  
Claudia Grätzer



Hoffentlich kracht die Brücke nicht!



Hier gibt es die grössten Pizze der Schweiz!

**Klassenlager 3G in Gluringen/VS**

1. Tag:  
Wir versammelten uns um 6.55 Uhr. Um 7.40 Uhr fuhren wir von Räterschen nach Zürich. In Zürich vermissten wir **Alexandra** und **Sandra**. Wir gingen auf den Perron, auf dem unser Zug fuhr und **Frau Gossweiler** ging Alexandra und Sandra suchen. Sie kam erfolgreich zurück; wir fragten sie, wo sie geblieben waren. Sie antworteten, sie seien in Winterthur umgestiegen. Danach fuhren wir nach Andermatt, und dort stiegen wir in die Furka-Oberalp-Bahn. Wir fuhren nach Oberwald und wollten unsere Velos abholen. Doch sie waren nicht da, ausser drei. **Thomas Halbeisen**, **Ronny Reichlin** und **Thomas Anderist** fuhren mit den drei Velos nach Glu-

ringen. Die anderen fuhren unterdessen nach Gluringen mit dem Zug! Wir kamen vor den Zugfahrern an. Später bezogen wir unsere Zimmer. Um 22.30 Uhr mussten wir leider schlafen gehen. Hi, hi, ha.

2. Tag:  
Am Dienstag gingen wir nach Münster, um dort eine Schaubäckerei zu besichtigen. Wir fuhren mit unseren Velos, die wir am Vortag abgeholt hatten, nach Münster. Es war sehr interessant. Als das Brot am Backen war, gingen alle ins Dorf. Später fuhren wir wieder nach Hause. Zu Hause angekommen, schrieben wir den Tagesbericht. Am Abend machten wir verschiedene Spiele zusammen.

3. Tag:  
Der Mittwoch war sehr schön. Wir wanderten nach Niederwald und stiegen dort in den Zug nach Brig ein. In Brig besichtigten wir ein Schloss. Wir wurden richtig ins Altertum versetzt. Es war sehr schön. Danach machten wir Gruppen und konnten zwei Stunden Brig besichtigen. Wir lernten ein paar Jugendliche kennen. Um ca. 14 Uhr stiegen wir in den Bus nach Brigerbad. Dort angekommen, zogen wir uns um und der Bademeister machte uns auf ein paar wichtige Dinge aufmerksam. Zu Hause angekommen waren alle müde und glücklich. An diesem Abend machten wir nicht mehr viele Spiele. Wir plauderten noch, bis wir ins Bett mussten.

4. Tag:  
Der Donnerstag war sehr schön, aber auch streng. Wir hatten Gruppen gebildet und jede konnte etwas unternehmen. **Thomas H.**, **Lukas L.** und **Markus B.** gingen zum Beispiel biken, eine andere Gruppe ging wandern. Jede Gruppe musste aber auch eine Sehenswürdigkeit besichtigen. Frau Gossweiler war richtig erleichtert, als alle gesund und munter ankamen. Am Abend hatten wir ein Fussballspiel gegen die Fussballmannschaft von Gluringen. Das Essen im Lager war immer ausgezeichnet.

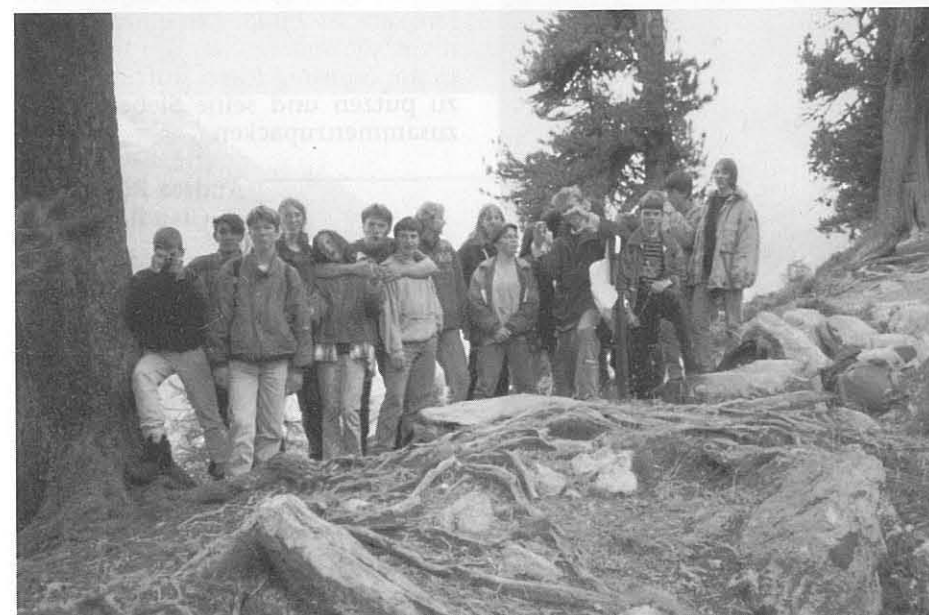
5. Tag:  
Am Freitag war um 7 Uhr Tagwache. Später, nachdem wir gegessen hatten, fuhren wir mit den Velos nach Oberwald. In Oberwald wurden unsere Velos wieder nach Räterschen geschickt. Danach fuhren wir mit dem Zug nach Mörel und dort stiegen wir in eine Seilbahn, die uns auf die Riederalp beförderte. Dort machten wir eine Wanderung. Danach gingen wir nach Hause. Dort fand dann der Schlussabend statt, an dem wir auch noch Coupe essen gingen.

6. Tag:  
Abreise war angesagt und das Haus war sauber. Alle waren müde und ein paar schliefen im Zug ein...

Thomas Halbeisen,  
Ronny Reichlin



Kochen macht Spass!



Wandern ist des Schülers Lust...

**Kath. Kirchengemeinde****Gottesdienst**

Sonntags 11.00 Uhr  
Singsaal Oberstufenschulhaus

**Kein Gottesdienst**

8. bis 22. Oktober 1995  
Herbstferien  
Erster Gottesdienst nach den Ferien:  
29.10.1995

Sonntag 26.11.1995  
Firmung in Seuzach

**Besondere Gottesdienste**

Sonntag 5.11.1995  
Der Frauenchor ist zu Besuch

Sonntag 12.11.1995  
Oek. Gottesdienst/Seniorennachmittag

**Wichtig!**

Am 24.12.1995 fällt der Gottesdienst aus, dafür findet er am 25.12.1995 wie gewohnt um 11.00 Uhr statt.

Die Gemeindeweihnacht ist für Sonntag, 17.12.1995, geplant. Nähere Informationen folgen.

**3. Welt-Gruppe Strickgruppe (bisher unter Rubrik Frauengruppe)**

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat zwischen 8.30 Uhr und 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Nächste Treffen: 11. Oktober, 8. November

Auskünfte erteilen Gabi Gassner, Tel. 36 14 79 und Anni Baumann, Tel. 36 18 90.

Wir sind auch immer froh um Restenwolle.

Am Rümikermärt konnten wieder einige der gestrickten und gehäkelten Sachen verkauft werden. Der Erlös geht an Linea Cuchilla.

Franziska Reinhard

**3. Welt-Mittagessen**

Wir hoffen, dass der 3. Welt-Mittagstisch, der ein Mal pro Monat stattfindet, den meisten Einwohnern von Elsau bekannt ist. Sie wissen sicher, warum wir dieses Mittagessen durchführen. Wir denken an jene Menschen, die sich an keinen vollen Tisch setzen können. Es gilt ein Zeichen zu setzen, dass es auch bei uns möglich ist, auf eine üppige Mahlzeit zu verzichten. Das gesparte Geld können wir einem kleinen Teil, nämlich den Bewohnern von Linea Cuchilla, zukommen lassen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir Ihnen folgenden Richtpreis bekannt geben: Pro Mahlzeit und pro Person Fr. 8.- bis Fr 10.-.

Wenn möglich, verwenden wir Produkte aus dem «Mitenand-Lade», so auch am 7. September, als das Küchenteam einen Getreiderisotto servierte. Zugleich werden die «Mitenand-Lade»-Mitarbeiterinnen das verwendete Produkt zum Verkauf anbieten. An diesen Tagen übernehmen

wir auch den Schülermittagstisch. Alle Kinder haben die Möglichkeit, nach dem Essen miteinander zu spielen, so dass auch die Mütter untereinander den Kontakt pflegen können. Wir würden uns freuen, auch dieses Jahr wieder alle bekannten, aber auch viele neue Gesichter begrüßen zu dürfen.

**Jahresplan:**

(ab 11.45 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau)

Do, 5. Okt. 95	Linsensuppe
Do, 2. Nov. 95	Kürbissuppe
Do, 7. Dez. 95	Gulaschsuppe
Do, 18. Jan. 96	Gerstensuppe
Do, 15. Feb. 96	Äplermakronen
Do, 21. März 96	Kartoffelsuppe
Do, 18. April 96	Risotto
Do, 30. Mai 96	Frühlingsuppe
Do, 20. Juni 96	Wähen

Für das Mittagsteam  
Elsi Hofmann

**Hydro Bader**

Tobelweg 8  
8352 Elsau  
Tel. 052/36 22 39

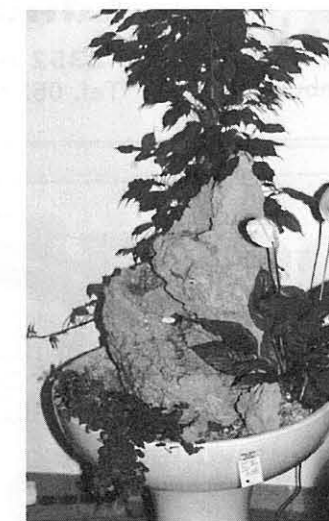
• Hydrokulturen • Zimmerbrunnen • Innenbegrünungen • Pflanzenservice

**Einladung zur Zimmerbrunnen-Ausstellung**

Vom 24. Okt. bis 4. Nov. 1995  
am Tobelweg 8, 8352 Räterschen

**Unsere Hauptangebote:**

Zimmerbrunnen ab Fr. 190.-,  
Zimmerbrunnen in vielen  
verschiedenen Ausführungen,  
Halbedelsteine, Spezialangebote,  
Aktionen, Halbpreis-Hydrogefässe,  
schöne Hydro-Pflanzen, Raritäten,  
Spezialitäten und vieles mehr.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Di-Fr 13 bis 18 Uhr, Sa 13 bis 16 Uhr

# PRIVOR bringt Power in Ihre Altersvorsorge



Mit dem spesenfreien PRIVOR-Vorsorgekonto sparen Sie gleich dreimal Steuern und erzielen dank Vorzugszins eine **überdurchschnittlich hohe Gesamtrendite.**

PRIVOR können Sie aber auch zum Erwerb von Wohneigentum oder für eine vorzeitige Pensionierung einsetzen.

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos beraten.



**ZLB Zürcher Landbank**

Elgg · Rätterschen · Rickenbach · Hagenbuch

EULACH TREUHAND AG

## Mehrwertsteuer

seit 1.1.1995

Was müssen Sie unbedingt machen; wir beraten oder erledigen für Sie:

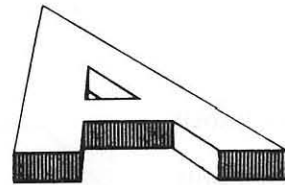
- Buchhaltungen/Nebenabrechnungen und Jahresabschlüsse
- Revisionen auch für Pensionskasse
- Steuer- und Organisationsberatung
- Geschäftsgründungen etc.

Gratis Orientierungsgespräch

**Telefon 052 36 21 92**

Hermann-Hesse-Strasse 10  
8352 Rätterschen

## Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



Hoch- und Tiefbau · Schlatterstr. 61  
Tel. 052 / 36 12 58 · 8352 Rätterschen

## Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil  
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten  
Selbstgeräuchertes,  
Bure-Brot  
aus dem Holzhofen

Kleines Säli  
Garten-Wirtschaft  
Fam. A. Koblet-Reimann



**RICOH**

brother.

**7A TRIUMPH-ADLER**

**LEONHARD**  
BÜROMASCHINEN

Beratung  
Verkauf  
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052 / 212 64 30

## Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

### Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus  
Tel. 36 11 71

### Gottesdienste

in der Kirche 9.30 Uhr

### Jugendgottesdienste

in der Kirche 10.30 Uhr  
Bitte Ankündigungen im Kirchenboten beachten!

### Besondere Gottesdienste

**Sonntag, 29. Oktober** 9.30 Uhr  
Familiengottesdienst mit Taufen, Mitwirkung der 3. Klass-Unterschüler mit Frau H. Denzler und der Sonntagsschüler

**Sonntag, 5. November** 9.30 Uhr  
Reformationssonntag mit Abendmahl

**Sonntag, 12. November** 11.00 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst (Seniorenfest)

**Sonntag, 26. November**  
Ewigkeitssonntag  
Andacht auf dem Friedhof 9.00 Uhr  
Gottesdienst in der Kirche 9.30 Uhr

**Sonntag, 17. Dezember**  
Ökumenische Gemeindegeweihe  
18.15 Uhr  
Beginn im Bergholz

### Taufsonntage

29. Oktober, 26. November, 14. Januar 1996  
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt

### Werktagssonntagsschule

Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten im Kirchenbote.  
Am Freitag: 13.30 Uhr im Pestalozzihaus (für Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule)

### Domino-Treff

Am Dienstag: 18.15 Uhr im Kirchgemeindehaus (für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)

### Erwachsenenbildung

Vortragsabend: 25. Oktober 1995, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Autonomie und Gemeinschaft in der Paarbeziehung  
Referent: Bernhard Hochuli, Partnerschafts- und Eheberatung Winterthur und Andelfingen

### 3. Welt-Gruppe Strickgruppe

Jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.00-11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Kontaktpersonen:  
Gabi Gassner, Tel. 36 14 79  
Anni Baumann, Tel. 36 18 90

### Bastelgruppe

Jeden dritten Dienstag im Monat von 14.00-17.00 Uhr bei Judith Schwarzenbacher, Tel. 36 26 95

### 3. Welt-Zmittag

**Donnerstag, 5. Oktober**  
Menue: Linsensuppe  
**Donnerstag, 2. November**  
Menue: Kürbissuppe  
**Donnerstag, 7. Dezember**  
Menue: Gulaschsuppe  
Mittagessen jeweils ab 11.45 Uhr im Kirchgemeindehaus

Anmeldung bitte bis Mittwoch, 11.00 Uhr an:  
Judith Schwarzenbacher, Tel. 36 26 95 oder Elsi Hofmann, Tel. 36 12 86

### Konfirmanden

Vom 9.-13. Oktober findet in Urnäsch das Konfirmandenlager statt.

### Seniorenfest Sonntag, 12. November 1995

11.00 Uhr:  
Ökum. Gottesdienst  
An diesem Sonntag laden die Kirchgemeinden die ältere Generation zu einem gemütlichen Zusammensein im Kirchgemeindehaus ein. Der Gottesdienstbeginn wird auf 11.00 Uhr angesetzt, um den Senioren die Teilnahme zu erleichtern. Dieser Gottesdienst wird ökumenisch durchgeführt, weil auch alle Seniorenveranstaltungen stets für Angehörige aller Konfessionen angeboten werden.  
11.45 Uhr:  
Türöffnung Kirchgemeindehaus  
12.15 Uhr:  
Mittagessen

### Frauen komponieren

Samstag, 18. November 1995, 19.00 Uhr in der Kirche Elsau  
Werke von Fanny Hensel-Mendelssohn, Annette von Droste-Hülshoff, Ilse Huber-Gerenyi, Felicitat Kukuck und Erna Woll  
Mitwirkende: Jürgen Kantorei, Küsnacht; Johanna Burkhalter, Sopran; Hedi Felchlin, Violine; Viola Martin Huggel, Orgel und Leitung

Pfarramt

# M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen, Rissanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52  
im Halbiacker 5 Rümikon

## heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur  
Wildbachstrasse 12  
Tel. 052/232 36 36  
Fax 052/232 36 21  
Tel.P 052/ 36 21 48

Starkstrom  
Schwachstrom  
Telefon  
EDV-Installationen  
Elektroplanung

**Pro Senectute**

**Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen**

Pfr. R. Fraefel Tel. 36 11 71

**Dienste für Senioren**

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73  
*Alice Waldvogel*

Mittagstisch: Tel. 36 19 52  
*Annemarie Zürcher*

Altersturnen: Tel. 36 19 61  
*Vreni Erzinger*

Seniorenwanderungen: Tel. 36 17 17  
*Rita und Ueli Flacher*

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97  
*Madeleine Weiss* Mo-Sa 7.30-8.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11  
*Vroni Käser* Mo-Fr 7.30-8.30

**Mittagstisch**

Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt:

Mittwoch, 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember

Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei Frau Annemarie Zürcher, Tel. 36 19 52

**Seniorenachmittag**

Mittwoch, 25. Oktober und 20. Dezember, jeweils 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

**Seniorenfest**

Sonntag, 12. November 1995  
11.00 Uhr Gottesdienst  
11.45 Uhr Türöffnung Kirchgemeindehaus  
12.15 Uhr Mittagessen

**Seniorenwanderungen**

Wanderung Mittwoch 4. Oktober 1995 Dingenhart-Stählibuck-Lustdorf-Sonnenberg-Stettfurt Rätterschen SBB ab 7.51 Uhr, ab Aadorf mit Postauto via Frauenfeld nach Dingenhart, Kaffeehalt. Wanderung ca. 2 Std. inkl. Rasthalte über den Stählibuck nach Lustdorf zum Mittagessen. Nachmittagswanderung ca. 1 1/2 Std. mit Halt (freiwillige Besichtigung im Schloss Sonnenberg) nach Stettfurt. Um 16.39 Uhr mit Postauto nach Aadorf. Ankunft mit SBB in Schottikon/Rätterschen um 17.07/17.10 Uhr.

Ausrüstung: Wanderschuhe, Regenschutz Kollektivbillett 2. Klasse: ganze Taxe

Fr. 14.40, Halbtax-Abo Fr. 8.80, Unkostenbeitrag Fr. 2.50.

Anmeldung an Ueli und Rita Flacher, Tel. 36 17 17 bis spätestens Montag, 2. Okt. 1995, abends.

**Novemberwanderung:**

1. November 1995

**Dezemberwanderung:**

6. Dezember 1995

Pfarramt

**Seniorenwanderung vom 6. September 1995**

Obschon für Mittwoch, 6. September eine eher unsichere Wetterlage prognostiziert war, fanden sich 37 wanderfreudige Seniorinnen und Senioren zur Bahnfahrt nach Bülach ein. In einem südländisch anmutenden Restaurant offerierte ein Geburtstags-Jubilär-Ehepaar Kaffee, Tee und Gipfeli. Happy birthday to you... Auf zum Teil recht romantischen Wegen durch den Hardwald und entlang der

Glatt erreichten, wir begleitet von der wärmenden Sonne, planmässig zur Mittagszeit die schmucke Ortschaft Glattfelden. Nach dem schmackhaften Mittagessen folgte ein Besuch des Gottfried Keller Zentrums. Der Schriftsteller, Dichter, Maler und Staatschreiber Keller (1819-1890) war Bürger von Glattfelden. In drei sinnvoll gestalteten Räumen gibt es Hinweise auf seine zahlreichen Werke zu sehen.

Am Nachmittag begleiteten wir die dahintreibenden und über Schwellen sprudelnden Wasser der Glatt bis zum Rhein, wo sich das NOK-Kraftwerk Rheinsfelden/Eglisau befindet. Nach dem Überqueren von Spuren der Römerzeit brachte uns das Postauto von Zweidlen zur Bahnstation Glattfelden. In Bülach löschten wir unsern Durst und reisten heimzu. Einen schönen Spätsommertag haben wir zusammen erlebt.

Ueli Flacher



**TOYOTA Garage Nüssli Schottikon**

Inhaber: R. Diethelm  
8352 Schottikon, Tel. 36 19 77



**Carina E 2.0 Sportwagon GLi-«Holiday»**  
R/TB, ZV, el. Fenster, Servo-Lenkung, ABS, Klimaanlage und Airbag Fahrerseite  
**für nur Fr. 32'920.-**

**Fühlen Sie sich angesprochen?  
Dann fahren Sie ihn bei uns Probe!**

An- und Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen, Reparaturen/Service aller Marken, Pneuservice, Batterie-service, Autokosmetik (innen und aussen), Carrosserie- und Spenglerarbeiten, 24-Stunden-Abschleppdienst.

**Kompetente Beratung und Ausführung in sparsamer Energienutzung**

**SONNENENERGIE    SANITÄR    HEIZUNG**



**SOLTOP SCHUPPISSER AG**  
Elsauerstrasse 41    8352 Rätterschen  
Tel. 052 36 26 89    Fax 052 36 26 85

**Altersturnfahrt '95**

Es war wieder soweit, unsere diesjährige Altersreise konnten wir am sonnigen warmen Donnerstag, den 20. Juli, in Angriff nehmen. **Vreni Erzinger** hat für diese Fahrt bestimmt wieder viel von ihrer freien Zeit für uns geopfert, um uns eine abwechslungsreiche, gemütliche Fahrt anbieten zu können. Auch die nötigen Fahrkarten hatte sie für alle besorgt. Besammlung war am Bahnhof Oberwinterthur. **Margrit Nüssli** hat einige mit dem Privatwagen gebracht, einige kamen mit dem Postauto und noch ein paar zu Fuss. Schliesslich war die ganze Turnschar am Ort. Der Zug, der uns nach Stammheim fahren musste, liess noch auf sich warten. In dieser Zeit verteilte uns Vreni Erzinger die Fahrkarten. So war also alles in Ordnung. Wir bekamen noch einige Informationen über den Ablauf der ganzen Reise; langweilig wurde es uns auf dieser Fahrt sicher nicht, da wir einige Male umsteigen mussten. Von Oberi ging es erst einmal nach Stammheim, wo wir umsteigen und zu Fuss von Unter- nach Oberstammheim gehen mussten. Allerdings blieb uns dort schön Zeit, das Dorf mit den prächtigen Fachwerkhäusern besichtigen zu können. Bald hiess es, in das Postauto nach Frauenfeld einzusteigen. Dort war ein Kaffee-Halt vorgesehen, auf den wir uns alle freuten und den der Chauffeur auch einhielt. Es gab dort in einem schattigen Hotelgarten noch eine freudige Überraschung; zwei Mitturnerinnen hatten Geburtstag. Aus Anlass zu diesem Tag spendeten sie uns den Kaffee, den wir natürlich gerne und mit einem Dank annahmen.

Frisch gestärkt stiegen alle wieder in das Auto, das nun gewöhnlich unserem Ziel entgegen fuhr, an riesigen, reifen Kornfeldern, saftigen Wiesen und guten Rebbergen vorbei. Unser Chauffeur machte uns auch auf die beiden Seen aufmerksam, den Hüttwiler- und den Nussbaumersee. Bald konnte man auch den Untersee mit den vielen Segelschiffen in der Ferne glänzen sehen. Unversehens warerf wir auch an unserem Ziel beim Schloss Steckborn angelangt. Es war für uns schon eine Sehenswürdigkeit mit seinen vielen spitzen Türmchen und der grossen Kuppel. Im schattigen Schlossgarten mit schöner Sicht auf den Untersee war schon unser Mittagstisch gedeckt. Mit gutem Appetit nahmen wir alle Platz und liessen uns das gute Essen schmecken. Schon wieder gab es eine freudige Überraschung; hier war Frau Erzinger die gütige Kaffee-Spenderin zum Abschluss. Nach dem Essen brachen fast alle auf, um am See entlang noch einen kurzen Spaziergang zu machen. Bald aber hörte und sah man das Schiff herankommen, das für unsere Rückfahrt bestellt war. Alle machten sich startbereit und stiegen ein. Wir fuhren nach Ohringen und von dort sollte es nach Diessenhofen weiterfahren. Kurz davor gab uns aber der Kapitän bekannt, dass wir aussteigen müssten, weil das Schiff die dortige Brücke wegen Hochwasser auf dem Rhein nicht passieren könne. So gab es halt wieder einen Fussmarsch. Für die Gehbehinderten war ein Taxibetrieb organisiert worden. Nach einer kurzen Zwischenverpflegung auf dem Schiff konnten wir mit einem Ersatzschiff nach Schaffhausen fahren. Ein Zug nach Winterthur wartete schon auf uns alle, die

ganze Schar stieg ein. Immer noch in fröhlicher Stimmung und voll Dank für diese tolle Reise und die gute Betreuung von Vreni Erzinger ging es ans Abschied nehmen.

Ein sonniger, fröhlicher Tag fand seinen Abschluss in Oberi, Winterthur und Elsau.

Berta Walder

**DiSaBa**  
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

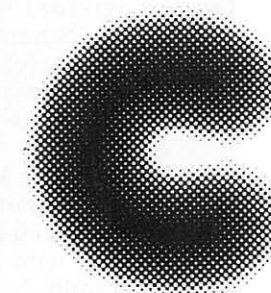
Neuanfertigungen von Leder- und Kunstleder (Blachen, Pferdesport, Töfssättel etc.),  
Polster- und Bezugsarbeiten  
Reparaturen aller Art

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Disabo AG, Heinz Bertschi  
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 28 88, Fax 052 / 36 28 92



Installation in der Kläranlage Elsau



**ANDRÉ CLERC**

Schottikerstrasse 21  
CH-8352 Elsau ZH  
Telefon 052/36 16 92  
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen  
Wärmepumpen  
Oel-Gas-Holzfeuerungen

\*\*\*\* Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.  
\*\*\*\* Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.  
\*\*\*\* Technisches Büro.  
\*\*\*\* Mit uns klappt's auf dem Bau.

**Der Förster berichtet**

Es «herbschtelet» schon fest. So früh habe ich schon lange nicht mehr mit Heizen begonnen. Aber ich friere nicht gerne, besonders nicht, wenn ich einen Artikel schreiben sollte.

Die neue Holzereisaison steht vor der Türe. Jeden Herbst empfinde ich dies als Neubeginn einer Tätigkeit, ja eines Lebensabschnittes. Meist nehme ich mir aufgrund der Erfahrungen des abgelaufenen Forstjahres vor, dies und das zu ändern, sei es im praktischen oder administrativen Bereich. Geht es Ihnen anders von Silvester auf Neujahr? Ich meine mit den guten, doch unhaltbaren Vorsätzen?

Bevor die neue Saison echt beginnen kann, müssen die Altlasten beseitigt werden. Im Falle eines Forstreviers ist dies der Jahresabschluss aller Tätigkeiten per 31. August, eben dem Wirtschaftsjahr. Da gelangen die Projekte wieder an die Oberfläche, welche, weil unbequem oder ähnlich, zeitweise verschollen waren. Meist nur Kleinigkeiten, die aber enorm viel Zeit und Energie benötigen.

Auch die Statistik will ihren Obulus, die Aufstellung aller genutzten Bäume (m3) und gesetzten Pflanzen, aber auch Auskunft über gepflegte Jungwaldflächen, unterhaltene Strassen

und Bäche usw. Hier die Zahlen von Elsau:

Sortiment	m <sup>3</sup>	Anteil
Nadelstammholz	1024	64 %
Laubstammholz	128	8 %
Nadelindustrieholz	124	8 %
Laubindustrieholz	71	5 %
Nadelbrennholz	90	6 %
Laubbrennholz	95	6 %
Schnitzelholz	44	3 %
<b>Total</b>	<b>1576</b>	<b>100 %</b>

Nicht eingerechnet ist die Rinde und das Astmaterial, welches natürlich auch im Wald gewachsen ist. Zu unzähligen Bündeln verarbeitet, werden die Äste auch einmal warm geben.

Wer nun etwa glaubt, diese Nutzung sei hoch, oder Raubbau usw., liegt völlig falsch. In unserer Gegend, mit diesen wüchsigen Böden, liegt der mittlere Zuwachs pro Hektare und Jahr zwischen 10 und 11 m<sup>3</sup> pro Hektare. Auf den rund 180 Hektaren Wald in der Gemeinde Elsau wachsen also mindestens 1800 m<sup>3</sup> im Jahr dazu. Rechnet man zu den genutzten 1576 m<sup>3</sup> nochmals 15 % Ernteverlust (Äste, Rinde) dazu, so zeigt der Rechner 1812, also etwa den Zuwachs. Wir haben also in Elsau im abgelaufenen Jahr nur den Zins, oder eben den Zuwachs, «abgeholt».

Die Verteilung nach Nadel- und Laubholz zeigt, dass fast 80 % der Nutzung auf das Nadelholz entfällt. Dies hat zwei Gründe. Zum einen ist der Anteil an Nadelholz in unseren Wäldern recht hoch, was sich dann so in der Nutzung aufzeigt. Andererseits bin ich natürlich bestrebt, das Laubholz über die Pflegeeingriffe zu fördern, so dass auch von dieser Seite nicht viel Laubholz in der Nutzung zu erwarten ist. Da die Natur kein Ruck-Zuck erträgt, ist die Pflege und Umgestaltung des Waldes die Angelegenheit einer Generation.

Dies bedingt eine Denkweise, die nicht ins moderne Schema «Just in time», alles nur noch sofort, passt. Trotzdem hoffe ich, dass ich mich nicht antiquiert verhalte.

**Ausblick auf den Holzmarkt**  
Die Firma Bachmann in Aadorf stellt den Sägereibetrieb auf den nächsten Frühling ein, wird also diesen Winter kein Rundholz mehr einkaufen. Der Zimmereibetrieb wird weitergeführt, was natürlich nach wie vor Holz benötigt. Allerdings kann das Holz aus jedem Landesteil oder dem benachbarten Ausland stammen.

Viele Holzkäufer sind gegenwärtig verunsichert. Zum Teil sind beträchtliche Vorräte an Rundholz noch vorhanden, so dass diese Sägereien kaum vor Ende Jahr frisches Holz benötigen. Bevor Langholz genutzt wird, lohnt es sich also, einen Käufer zu suchen. Dies wiederum bedingt ein gewisses Quantum, denn für weniger als einen Lastzug Holz wird kaum ein Säger Versprechen eingehen.

Gesucht wird die Buche sein. Buchenholz in Nutzholzqualität (keine Schwellen) wird der Renner der Saison sein. Die übrigen Laubhölzer werden in guter Qualität einfach verkauft werden können, in mässiger Qualität eventuell zu Ladenhütern.

Papierholz und Zelluloseholz wird bald sehr gesucht sein. Dieser Markt ist von der Frische der Ware abhängig. Der Preis wird leicht steigen, allerdings das Niveau von früher nie mehr erreichen.

Industrieholz wird auch gesucht sein. Da dieses als Koppelprodukt der Stammholzproduktion anfällt, wird es darauf ankommen, ob und wieviel Nutzholz geschlagen werden kann.

Richtig ist es, wenn nach waldbaulichen Gesichtspunkten angezeichnet wird. Bevor die Massnahme dann ausgeführt werden soll, muss der Käufer für die Hauptsortimente gefunden sein. Sonst ist «ein Jahr – kein Jahr» und das Holz «auf dem Stock» am besten gelagert.

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättnuu

**Kosmetikinstitut**  
**Irène Thürig**  
Alte St. Gallerstrasse 26  
8352 Unterschottikon  
Telefon 36 28 11

- diverse Gesichtsbearbeitungen
- Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

**Kulturelles / Veranstaltungen**

**Bundesfeierkomitee**

**Grosser Aufmarsch an der Bundesfeier am 31. Juli**

Seit mehr als zwanzig Jahren hat dieses Jahr das erste Mal wieder eine Bundesfeier bereits am 31. Juli stattgefunden. Wie schon in den letzten Ausgaben der elsauer zytig berichtet, hat vor allem der arbeitsfreie 1. August das OK dazu bewogen, die Feier auf den Vorabend des Nationalfeiertags vorzuverlegen. Die Stimmen zu dieser Art der Durchführung waren überwiegend positiv, einige Elsauer konnten sich aber mit dem

vermeintlichen «Traditionsbruch» nicht anfreunden.

Umso erfreulicher ist es deshalb, dass mit dem überwältigenden Besucher-aufmarsch am 31. Juli ein klar positives Zeichen gesetzt wurde. Die Stimmung in der lauschigen Festbeiz im Eichholz war ausgezeichnet, und sogar die anfänglich drohenden Regengewolken verschonten die Festgemeinde bis auf ein paar Tropfen. Am Waldrand bei der Festwirtschaft, wo das «Trio Diana» musikalisch unterhielt, wurden mit den Kindern lustige Gruppenspiele durchgeführt,

und etwas tiefer im Wald lockte eine Bar mit ausgefallenen und patriotischen Drinks zum Besuch. Dort hielt die gelöste Stimmung denn auch bis zum Ausklang am frühen Morgen an.

Die Organisatoren (JUVEL und Damenturnverein) und das Bundesfeierkomitee freuen sich über den regen Besuch und möchten allen Helfern im Vorder- und Hintergrund nochmals herzlich danken.

Markus Kleeb



Die Festbeiz im Eichholz.



Gross und Klein hatte den Plausch.

**CAD - Engineering**

Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Elsauerstrasse 22  
Tel. 052 / 36 14 14

**ANTIQUITÄTEN**



**IM HAGENSTAL**

Bürgerliche Möbel,  
Kleinantiquitäten,  
Uhren und Rustikales

**Treffpunkt**  
für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:  
Mo geschlossen  
Dienstag bis Freitag 14.00–18.00 Uhr  
Samstag 9.00–16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg  
Tel. 052 / 48 10 88

Schottiker Brunnenfest, 26. August

(mk) Beim Bau des Hochwasserentlastungskanal in Unterschottikon Ende der achtziger Jahre musste auch der Brunnen im hinteren Dorfteil versetzt werden. Die Fertigstellung

des Kanals im Jahre 1989 wurde zum Anlass genommen, ein kleines Fest unter den Anwohnern zu veranstalten; eben ein «Brunnenfest». Die Absicht der Organisatoren, *Cécile und*



Die altbewährte Eimer-Spritze fand Anklang.

*René Nyffenegger und Edith und René Kappeler*, war nicht nur, einen unterhaltenden Abend für alteingesessene Schottiker auf die Beine zu stellen, sondern auch Gelegenheit zu bieten, die «neuen Nachbarn» etwas besser kennenzulernen.

Seit sechs Jahren ist also das Brunnenfest auch ein angenehmer Weg, den Zusammenhalt unter den Dorfbewohnern zu verstärken und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Die aktive Mithilfe zahlreicher Anwohner bei diesem Quartierfest zeigt auch, dass die Idee auf breite Zustimmung stösst.

In den letzten Jahren konnte jeweils auch das Pikett der Feuerwehr – nach speziellen Samstag-Übungen – zu den Gästen am Brunnenfest gezählt werden. Damit kann auch ein Missverständnis aufgeklärt werden: Der kleine Rahmen des Anlasses lässt es nicht zu, in der ganzen Gemeinde für den Besuch zu werben, selbstverständlich sind aber Gäste aus dem «Rest von Elsau» genauso willkommen.

Fotos: mk

Fahnenabgabe des Genie-Bataillons 11 in Elsau

In den Morgenstunden des 3. August bezog das Genie-Bataillon 11 im Rahmen einer Volltruppenübung einen Bereitschaftsraum in Elsau-Räterschen und den umliegenden Gemeinden. Hier endete für die rund 600 Genisten eine 24stündige Bewährungsprobe, die zugleich, jedenfalls aus militärischer Sicht, den Höhepunkt des diesjährigen Wiederholungs-

kurses darstellte. Im Anschluss daran fand um 10.30 Uhr auf der Spielfläche vor dem Oberstufenschulhaus die Fahnenabgabe statt. Der Kommandant des G Bat 11, Major im Generalstab *Jürg Frutiger*, selbst wohnhaft in Elsau, würdigte in seiner Ansprache die Leistungen der Wehrmänner, wies aber auch auf Ausbildungslücken hin, die es in den

kommenden Jahren zu schliessen gilt. Die Ausbildung im diesjährigen WK wurde geprägt von den Neuerungen der «Armee 95». Einerseits musste eine neue Einsatzdoktrin verstanden und umgesetzt werden, andererseits galt es, neues Material beherrschen zu lernen. Dabei standen die neue Kampfbekleidung 90, die Schutzmaske 90, die Trichtersprengladung 88, sowie die Horizontal-Personenmine 90 im Vordergrund. Neu war für die Panzersappeur-Kompanien aber auch die Zusammenarbeit mit dem Brückenpanzer 68/88. Das eigentliche Handwerk des Sappeurs ist mit der neuen Doktrin ebenso aus dem Genie-Bataillon 11 verschwunden wie die feste Brücke 69; heute gilt es für die Sappeure, den Brückenschlag im Sinne der Panzergrenadiere gefechtsmässig zu sichern. Das Sturmgewehr hat Axt und Schaufel abgelöst. Neu zum Genie-Bataillon 11 dazugekommen ist die Technische Kompanie, die in diesem WK mit rund 40 Wehrmännern und teils schweren Baumaschinen auf verschiedenen Baustellen des Bundes in der Ostschweiz tätig war.

Kdo G Bat 11  
Adj ai  
Oblt D. Krebs



Aufmarsch zur Fahnenabgabe.

Clubmeisterschaften 1995 TC BVGroval

Bei windigen, aber temperaturmässig angenehmen Bedingungen, wurden unter dem Patronat des «Bankverein-Club-Cups» die Clubmeister-



Früh übt sich...

schaften 1995 durchgeführt. Der zweitägige Anlass zeigte deutlich die Verbindung von gesunder Rivalität auf dem Platz, sowie gemütlicher Ambience mit Grillplausch auf. Der Sonntag wurde stark von der Ausdauer geprägt, weil die Nachwehen des Vorabends nur langsam weichen wollten... Die Turnierleitung hielt dem Druck der Nachfrage nach Ess- und Trinkbarem und Aufrechterhaltung der Resultatführung einigermaßen stand. Als Clubmeister 1995 durften folgende Spielerinnen und Spieler einen schönen Naturalpreis entgegennehmen:

- Herren Einzel:  
Michael Gross
- Damen Einzel:  
Silvia Schneider
- Herren Doppel:  
Michael und Urs Gross
- Mixed Doppel:  
Silvia und Albert Schneider



...wer Meister werden will.



Relaxen

Tausende Besucher am «Rümikermärt»

Am Samstag, 2. September, organisierte der Ortsverein Rümikon den bereits nicht mehr wegzudenkenden «Rümikermarkt» im alten Dorfkern Rümikon. Der Markt dauerte von 9.00–17.00 Uhr. Zwei Festwirtschaften sorgten für die in Scharen eintreffenden Besucher für das leibliche Wohl. Der Wettergott «Petrus» war dem Ortsverein gut gestimmt.

Erstmals beteiligte sich als Gastverein die Feuerwehr Elsau-Schlatt. Infolge einer Reorganisation wurde die Feuerwehr Rümikon aufgelöst. Während in der «Trotte» die Feuerwehrleute mit einem Restaurationsbetrieb die Marktbesucher mit Raclette und weiterem mehr bei Laune hielten, sorgten die Vereinsmitglieder des Ortsvereins Rümikon im Festzelt für das leibliche Wohl der Gäste. Besonderen Anklang fand hier das über die Mittagszeit von *Rolf Piatti* hergestellte «Risotto con Funghi» bei den Besuchern. Beim Mittagessen wurden die Gäste mit einem Ständchen der «Rümikermusik» bei guter Laune gehalten. In den Nachmittagsstunden gab es zusätzlich ein «Guggemusikkonzert». Auch hier gaben zahlreiche Zuhörer mit dem Fuss den Takt an. Nebenbei wurde erstmals von der SP Räterschen ein Kinderhort eingerichtet. Dieser stiess bei den Organisatoren und allen Besuchern auf grossen Anklang. Die selbstgebackenen Kuchen im Festzelt des Ortsvereins gingen weg wie «frische Weggli». Einzig die Wespen hielten die Kuchenverkäufer auf Trab. Mit Freiübungen versuchten diese, den Wespen den Garau zu machen. Ob dies allen gelungen ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Während der Gastbetrieb im Festzelt um 18 Uhr beendet wurde, konnte man in der «Trotte» mit musikalischer Begleitung weiter festen. Im ganzen betrachtet, war der 13. Rümikermarkt für den Ortsverein und für die Feuerwehr Elsau-Schlatt ein voller Erfolg.

Erstmals wirkte die vom Vorstand des Ortsvereins beschlossene Marktkommission an diesem «Dorffest». Mit Unterstützung dieser Kommission konnten die Vorstandsmitglieder des Vereins erheblich entlastet werden. Zu erwähnen ist, dass viele Vereinsmitglieder mit ihrem Einsatz zu diesem grossen Erfolg beitrugen.

Der Präsident: Ruedi Hähni

(Fotos nächste Seite: mk / pr)

**Tag der offenen Tür der Wasserversorgung Elsau, 9. September 1995**

Die verschiedenen Brunnen- und Wassergenossenschaften unserer Gemeinde wurden Ende der 50er Jahre zusammengeschlossen und von der Politischen Gemeinde Elsau übernommen. Dadurch entstand eine mehrzonige recht umfangreiche Anlage. In den folgenden Jahren wurden grössere Bauten und Erneuerungen realisiert.

1956  
- Grundwasserpumpwerk Schottikon

1960  
- Bau des Hochreservoirs Rodler  
- Erste Betriebswarte im alten Schulhaus

1871-73  
- Einbau einer dritten Pumpe im Pumpwerk Schottikon  
- Bau des Reservoirs Sonnenberg mit einem 1000 m<sup>3</sup>-Behälter  
- Einbau einer Betriebswarte im Werkgebäude

1976  
- Zusammenschluss mit der Wasserversorgung Winterthur

1990  
- Einbau einer UV-Entkeimungsanlage im Reservoir Spitzholz und Montage einer Pumpe, um das anfallende Quellwasser in das Netz zu pumpen.

Anfang der neunziger Jahre begannen sich die Probleme mit der Steuerung unserer Wasserversorgung zu häufen. Da sich das Alter der einzelnen Elemente zwischen 0 und 40 Jahren bewegte, ergaben sich Probleme in der Reparatur dieser Anlagenteile besonders in der Beschaffung von notwendigen Ersatzteilen. Die Reservoirs Schottikon und Rätterschen, welche mit Quellwasser versorgt wer-

den, arbeiteten mangels einer «intelligenten» Steuerung unwirtschaftlich. So konnte man mit diesem Quellwasser nur kleine Zonen in den Dörfern Rätterschen und Schottikon versorgen. Das überschüssige Quellwasser von einigen tausend m<sup>3</sup> ging verloren. Bei einem Mangel an Quellwasser öffneten sich automatische Klappen, um auch diese Gebiete mit Grundwasser aus dem Reservoir Sonnenberg zu speisen. Besonders bei einem Brandfall hätte ein Defekt einer Klappe schlimme Auswirkungen gehabt.

Im Jahre 1991 wurde vom Ingenieurbüro Trüb, Becker + Bischof ein Projekt mit folgenden Zielen ausgearbeitet:

1. Klare Teilung in eine obere und eine untere Druckzone. Eliminierung der Zonen Rätterschen und Schottikon, damit die Betriebssicherheit erhöht wird.
2. Das Quellwasser, welches den Reservoirs Schottikon und Rätterschen zufließt, kann durch Umstellung auf Abschöpfbetrieb optimal genutzt werden. Zu diesem Zweck werden Pumpen eingebaut.
3. Installation einer modernen Betriebswarte, welche eine optimale Betriebsführung ermöglicht und alle notwendigen Daten über Wasserbeschaffung und Verbrauch protokolliert.

Im Frühjahr 1993 konnten die Kosten für das oben beschriebene Projekt zusammengestellt werden und im Sommer bewilligte die Gemeindeversammlung den Kredit von Fr. 900 000.-.

Im Herbst 1993 wurde mit dem Bau des neuen Rohrkellers und der Sa-

nierung der Quellfassung in Rätterschen begonnen. Im folgenden Jahr wurden alle notwendigen Erneuerungen in den Reservoirs vorgenommen. Im Juli 1994 konnte bei der Firma Rittmeyer in Zug die Fabrikabnahme der Steuerung erfolgen, welche im August 1994 ausgeliefert und montiert wurde.

Der Umbau einer so umfangreichen Anlage ohne Betriebsunterbruch erfordert bei allen Beteiligten einen grossen Einsatz. Dafür möchte ich allen recht herzlich danken, besonders Hanspeter a Porta und Roger Willy von der Firma Rittmeyer, und Ruedi Stadler vom Ing. Büro Trüb, Becker + Bischof.

Zum Abschluss möchte ich einige Zahlen unserer Wasserversorgung auflisten:

Rohrlänge (ohne Hausanschlussleitungen) 27 300 m		
Anzahl Hydranten	235 Stk.	
Grundwasser vom PW Schottikon	231 000 m <sup>3</sup>	83 %
Quellwasser	45 600 m <sup>3</sup>	16 %
Wasserbezug von Winterthur	2 200 m <sup>3</sup>	1 %
Wasserförderung total	278 800 m <sup>3</sup>	100 %

Wir wollen uns bemühen, dass auch unsere Nachkommen eine funktionierende Wasserversorgung übernehmen können. Es ist daher wichtig, dass der Stimmbürger auch in Zukunft die notwendigen Gelder, welche für die Werterhaltung der Anla-

**Restaurant Bännebrett**

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

**Ganzer Oktober Wild!**

**Vom 2. bis 15. Oktober: Italienische Wochen**

**Vorschau: 10. November Metzgete mit Musik**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team



gen unserer Wasserversorgung notwendig sind, bewilligt.

Gestern, heute, morgen – immer wird uns das Thema Wasser beschäftigen, denn für den Menschen, aber auch für die Tier- und Pflanzenwelt ist Wasser lebensnotwendig. Deshalb braucht es die uneigennütige Unterstützung von allen, jede Wasserversorgung optimal zu schützen.

Der Werkmeister  
Walter Zack

Fotos: pr

**Lösungen und Gewinner des Wettbewerbs Wasserversorgung Elsau**

Wie lange ist das Leitungsnetz der Wasserversorgung?	27 300 m
Von wie vielen Reservoirs wird Wasser in das Netz gespiesen?	5
Wieviele Reservoirs werden nur mit Quellwasser versorgt?	3
Wie gross ist der Anteil vom Quellwasser am gesamten Verbrauch?	16 %
Wie gross ist das Volumen des Reservoirs Sonnenberg?	1000 m <sup>3</sup>
Wieviel Wasser wurde 1993 pro Einwohner und Tag verteilt?	293 l
Schätzfrage:	
Wie gross war der Wasserverbrauch am 1. Mai 1995?	703 m <sup>3</sup>

Die Gewinner sind:

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| 1. Guido Sommer, Schnasberg     | Segelflug im Wert von Fr. 200.–            |
| 2. Susanne Gabriel, Im Glaser 1 | Reisegutschein im Wert von Fr. 100.–       |
| 3. Kurt Gabriel, Im Glaser 1    | Gutschein Rest. Sonne im Wert von Fr. 50.– |

Wir danken allen Teilnehmern für ihr aktives Mitmachen.



**Bibliothek**

**Abendveranstaltung**

**Gäbe de Strom**  
20 Jahre Lieder-liches Leben

Eine Art Jubiläumsprogramm mit alten und neuen Liedern von und mit

**Dieter Wiesmann**

Musikalisch begleitet  
von Georg della Pietra



Dieter Wiesmann Georg della Pietra

Freitag, 29. September 1995, 20 Uhr  
im Kirchgemeindehaus Elsau

Unkostenbeitrag ab Fr. 10.–.

**Frauzmorge**

Herzliche Einladung zum  
Frauzmorge

Wo: In der Bibliothek Elsau  
Wann: Dienstag, 29. Oktober 1995  
Morgenessen 8.30 bis ca. 9.15 Uhr  
(Fr.10.–)  
Vortrag 9.30 bis 10.30 Uhr

Unser Gast ist der Pfarrer und Krimiautor **Ulrich Knellwolf**



Titel der Bücher: Roma Termini  
Tod in Sils Maria  
Das Neuste: Klassentreffen

Anmeldung für das Morgenessen bis  
Freitag, 27. Oktober 1995 in der Bi-  
bliothek, Elsauerstr. 22, Rätterschen,  
Tel. 36 24 80 oder bei Ruth Scherrer,  
Schauenbergstr. 12, Rätterschen, Tel.  
39 16 90

Alle Frauen, auch Nichtmitglieder des  
Frauenvereins Elsau, sind herzlich  
willkommen.

**Anmeldung zum Frauzmorge**

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

**Literaturkreis**

Nächster Treff:  
Dienstag, 24. Okt. 1995,  
um 20.00 Uhr in der  
Bibliothek

Buchtitel:  
Der Brautpreis von  
Grete Weil



**Herbstferien**

Die Bibliothek ist nur dienstags von  
16.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Das Bibliotheksteam

**Gschichte und Märli i de Bibliothek**

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt  
**Trudi Gross-Hofmann** einmal im Monat von

**16.00 bis 16.45 Uhr**

Geschichten und Märchen in der Bibliothek.  
Alle Kinder ab ca. vier Jahren sind herzlich eingeladen.

- 25. Oktober 1995
- 22. November 1995
- 13. Dezember 1995
- 17. Januar 1996
- 21. Februar 1996
- 13. März 1996





**Ludothek**

Liebe Ludothekbenützer, wenn diese «ez» in Eure Hände gerät, sind wir Ludofrauen schon in St. Gallen gewesen, um neue Spiele für Euch auszuprobieren. In St. Gallen fand dieses Jahr die zweite Spielwarenmesse statt. Wir fuhren also nach St. Gallen, um zu spielen. Es war für uns die Gelegenheit, neue Spiele kennenzulernen, da die Hersteller sie uns da erklären konnten. Es lohnt sich also, wieder einmal die Ludo zu besuchen.

**Frauenvereinsbasar vom 2. Dezember**

Wir Ludothekfrauen werden ein attraktives Kinderprogramm vorbereiten, unter anderem können neue Spiele ausprobiert werden.

**Kerzenziehen, 6.-10. November**

Das Ludothekteam ist dieses Jahr für das Kerzenziehen verantwortlich. Wir suchen deshalb noch einige Frauen, welche uns behilflich sein könnten. Wir werden uns durch eine Fach-

frau in die Kunst des Kerzenziehens einführen lassen.

Wer sich angesprochen fühlt, melde sich bitte in der Ludothek: Tel. 36 24 32 oder bei Rosmarie Rutishauser: Tel. 36 10 91. Ein Teil des Erlöses des Kerzenziehens fließt ja bekanntlich in die Kasse der Ludothek. Ohne dieses Geld müssten auch wir in Elsau weitere Ausleihgebühren einführen.

**Zehn Jahre Ludothek**

Unsere Ludothek ist schon älter, aber eine Ludothekbetreuerin feiert mit uns ihr Zehnjähriges, es ist dies Frau **Dorothee Hess**. Zehn Jahre ist eine lange Zeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit. Wir hoffen, dass Du, liebe Dorothee, noch einige Jährchen anhängst und uns weiterhin die Rechnung führst und uns im Frauenvereinsvorstand vertrittst.

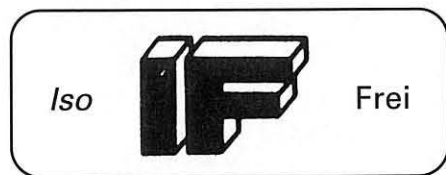
Für die Ludothek  
Rosmarie Rutishauser

**ez-Team-  
mitglieder  
gesucht...**

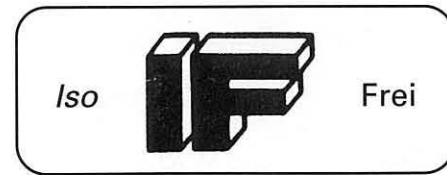
*... die Freude am  
Schreiben haben!*

**Bitte melden unter  
Telefon 36 21 81**

*Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht  
und's Dir ächli a dä Närke zehrt  
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha  
dänn lüüt doch schnell am **Iso-Frei** aa.*



Rümikerstrasse 7  
8409 Winterthur



Telefon 052/242 59 85  
Natel 077/ 71 48 70  
Telefax 052/242 79 18

Gebäudeisolierungen  
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden  
Holzkonservierungen

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren

**Gemischter Chor  
Elsau**

**Vögel gibt es genug, die Lieder pfeifen – aber in unserem Chor zu wenig Sänger!**

An der Abendunterhaltung vom 16. März 1996 möchten wir das Liedgut vortragen, welches wir mit unserem neuen Dirigenten, Markus Bachmann, erarbeiten. (Wir singen u.a. deutsche Tänze von Franz Schubert.) Dies ist leider nur möglich, wenn wir Sängerverstärkung erhalten. Welche Männer von Elsau und Umgebung sind bereit, uns ad hoc zu unterstützen und im Gemischten Chor mitzusingen vom Dienstag, 24. Oktober 1995 bis zur Aufführung am 16. März 1996? Die Proben finden jeweils am Dienstagabend im Singaal, Schulhaus Ebnet, von 20.15 Uhr bis 21.30 Uhr statt. Selbstverständlich sind auch Sängerinnen herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf ein gutes Echo.

Kontaktadresse: Heinz Lüscher, Gott-  
helfstrasse 8, Tel. 36 25 63

Heinz Lüscher



**Bäckerei-Konditorei**

**Oskar Fritz**

Dickbuch  
Tel. 052 / 36 17 25

**Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-  
Wiesendangen-Elsau**

**Feierliche Jubiläumskonzerte**  
Vor nunmehr dreissig Jahren wurde der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau ins Leben gerufen; ein Chor, der mit rund sechzig aktiven Sängerinnen und Sängern zu den grösseren der Region zählt und sich dank seines vielfältigen und anspruchsvollen Programmes einen Namen schaffen konnte, der über die umliegenden Gemeinden hinausreicht. Trevor J. Roling, der dem Kirchenchor seit über zwanzig Jahren als musikalischer Leiter vorsteht, hat es verstanden, mit einer sensiblen Auswahl geistlicher Literatur einen stetig wachsenden Kreis begeisterter Sänger und Sängerinnen heranzuziehen, so dass die heutige Besetzung die Aufführung nahezu aller bedeutender kirchlicher Werke erlaubt. Mit Sicherheit ein Höhepunkt der jüngeren Vergangenheit war die Auffüh-

rung von Gounods «Messe Solonelle», welche vor zwei Jahren unter Hinzuziehung von Solisten und in Begleitung eines Symphonieorchesters unter anderem in der Klosterkirche Rheinau stattfand. So versteht es sich von selbst, dass das diesjährige Jubiläumsjahr mit einem besonderen Programm aufwartet. An den Jubiläumskonzerten – 4. November 20.15 Uhr in der Wisenthalle in Wiesendangen und 5. November 17.00 Uhr in der katholischen Kirche in Seuzach – wird erstmalig «Mariazeller Messe» von J. Haydn zu hören sein. Als eindrucksvollen Schlusspunkt bringt der Kirchenchor den berühmten Marsch «Pomp and Circumstance» von E. Elgar mit rund zweihundert Mitwirkenden zur Aufführung. Karten zu den genannten Konzerten können bei Margrit Liechti, Tel. 37 13 94 bezogen werden.

**KIRCHENCHOR RICKENBACH-SEUZACH-  
WIESENDANGEN-ELSAU**



*Haydn*  
Mariazeller Messe

*Elgar*

*Pomp and Circumstance Nr. 1, Chansons de Nuit, de matin*

Jubiläumskonzert mit rund 200 Ausführenden zum 30-jährigen Bestehen

Es wirken mit:  
Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau  
Delegationen befreundeter Chöre der Umgebung  
Stadtorchester Frauenfeld, Bläser und Perkussion ad hoc  
Rose Marie Sigg, Sopran, René Bolzern, Tenor  
Regula Suter Ciampi, Orgel

Leitung:  
Trevor J. Roling  
Laurenz Custer

**Samstag, 4. November, 20.15 Uhr, Wisenthalle Wiesendangen**  
**Sonntag, 5. November, 17.00 Uhr, Katholische Kirche Seuzach**

Numerierte Plätze zu Fr. 20.–, Vorverkauf ☎ 052 37 13 94

**Cantilena Kammerchor**

**Cantilena im St. Katharinental**  
Am 29. Oktober tritt der Cantilena Kammerchor mit einem rund einstündigen Programm im ehemaligen Kloster St. Katharinental auf. Der Chor, der unter der Leitung von Trevor J. Roling steht, setzt sich derzeit aus 17 erfahrenen Sängerinnen und Sängern zusammen und überzeugt durch sein breit angelegtes Repertoire.

Neben der sakralen Literatur, welche seit jeher einen programmatischen Schwerpunkt bildet, finden sich klassische Motetten ebenso wie Volkslieder, Evergreens und Balladen, handverlesene Werke aus vier Jahrhunderten, vorgetragen in den verschiedensten Sprachen.

Der erklärte Anspruch des Cantilena, die gewählte Literatur aus dem jeweiligen Zeitverständnis heraus stilgerecht zu erarbeiten, erfordert auch in den Auftrittsformationen ein Höchstmass an Flexibilität. Ob a cappella oder mit Klavierbegleitung, ob unter Hinzuziehung eines Kammerorchesters oder einer Jazzband – jeder Einsatz ist unter dem Gesichtspunkt einer grösstmöglichen Werk-treue zu verstehen.

Dass dieses musikalische Verständnis, gerade in Verbindung mit der Vielfalt des ständig noch wachsenden Repertoires, auf einen grossen Widerhall unter den Liebhabern anspruchsvoller Musik stösst, haben vergangene Konzerte und Auftritte bereits dokumentiert. Obgleich der Chor erst seit rund zwei Jahren besteht, kann er doch bereits auf namhafte Engagements verweisen, darunter ein Benefizkonzert in der kleinen Tonhalle in Zürich, ein Auftritt zu Ehren des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten auf Schloss Grandson sowie ein solcher im Rahmen einer Samstagabend-Show der ARD. Das Konzert wird sowohl geistliche als auch weltliche a cappella-Werke beinhalten.  
Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

29. Oktober 1995, 15.00 Uhr  
Kloster St. Katharinental

**Konzert**  
Cantilena Kammerchor

Margrit Liechti

**TV Rätterschen**

Und wieder ist die Zeit der Marktfahrer gekommen! Dieses Jahr standen nicht unsere gewohnten Disziplinen im Vordergrund, die wir vorstellen wollten, sondern wir wollten die Elsauerinnen und Elsauer auf ihre Klettertauglichkeit und Geschicklichkeit testen. Mit Erfolg! Herzliche Gratulation allen, die sich auf diese wackeligen Harassen gewagt haben. Mit der Minitrampolin-Vorführung versuchten wir, Sie auf die beginnende Riege aufmerksam zu machen und zu zeigen, wie faszinierend dieses Gerät ist.

Bei Fragen zu einzelnen Riegen setzen Sie sich bitte direkt mit einem



Harass-Klettern macht Spass!



der betreffenden Leiter in Verbindung.

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, uns bei **Ueli Weiss** für die Benutzung der Wiese recht herzlich zu bedanken.

- Aktivriege:**  
René Koblet, Tel. 232 51 69
- Geräteriege:**  
Marcel Schenk, Tel. 36 16 19
- Kunstturneriege:**  
Andrea Schär, Tel. 36 21 91
- Handball:**  
Stefan Erzinger, Tel. 36 19 61
- Jugendriege:**  
Ruedi Zehnder, Tel. 36 26 31



Samstag ab 13.30 Uhr und  
Sonntag ganztags Ruhetag  
Tel. 36 21 77

**Für die Feinschmecker empfehlen wir unseren selbstgefangenen Lachs.**

**25. (ab 16 Uhr), 26. und 27. Oktober: Metzgete Hausgebeizter Rehpfeffer**

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

**Turnfahrt 1995**

Es war der 26. August, man schrieb das Jahr 1995. Eine Schar von acht Leuten, zum Teil ausgeschlafen, traf sich um 8.00 Uhr am Bahnhof Rätterschen. Sie wollten auf die Turnfahrt gehen. Mit dem Zug fuhren wir via Zürich nach Schwanden, im tiefen Glarnerland. Dort angekommen, der Himmel war grau verhangen und es goss in Strömen, mussten wir erst einmal ein Restaurant aufsuchen. Die einen, um nun endgültig weich zu werden, die anderen, um sich zu motivieren, bei diesem «schiff» loszulaufen. Doch es kam besser, der

Regen stoppte. Die Talwanderung von Schwanden nach Engi konnte in Angriff genommen werden. Auf dem sogenannten Suworow-Weg erreichte man das Ziel in ca. 1 1/2 Std. Um loszuwerden, was schwer am Rücken hing, legten ein paar kurz vor Engi einen Zwischenhalt ein. Obwohl das Holz noch feucht war, gelang es uns trotzdem, ein Feuer zu entfachen. Die anderen, die keine Cordon-Bleu oder Grillwürste dabei hatten, fanden in Engi eine Gaststätte und bekamen dort Speis und Trank. Als alle verpflegt waren, ging es weiter. Die, welche noch Kraft hatten, wanderten auf dem Höhenweg über Schlatt nach

Weissenberge. Die anderen, schon von den Kräften verlassen, wählten Variante Seilbahn. Das Restaurant Weissenberge war der nächste, wieder gemeinsame Treffpunkt. Ein Ort, der uns Erholung geben sollte. Nach dem Nachtessen («Ziggärä-Höri») gingen wir zum gemütlichen Teil über. Gemütlichere Teile sollten nie genauer beschrieben werden. Man war dabei oder man hat ihn verpasst. Ob er erholend war, das sei dahin gestellt. Am Sonntag stand der Risettenpass auf dem Programm. Nach einem üppigen Morgenessen ging's los. Die Passwanderung durch Wald und Weiden war eigentlich unbeschwerlich. Das Wetter war angenehm und die Strassen gingen vernünftig aufwärts. Was einigen noch die Puste raubte, waren die letzten ca. 200 Höhenmeter. Es ging «nasengerade» hinauf. Doch oben angekommen, vergass man schnell die Strapazen. Der Blick ins Tal war wunderbar. Als man sich wieder erholt hatte, hörte man manch einen sagen: «Schau, von dort unten sind wir gekommen, ist das nicht eine stolze Leistung?» Zur Belohnung gab's dann natürlich den obligaten Gipfeltrunk. Schon bald konnte der Abstieg unter die Füsse genommen werden. Weisstannen hiess das nächste Ziel. Die ersten liefen schon wieder los, wie es sich gehört, dem Weg entlang. Die noch Zurückgebliebenen dachten sich, gerade hinunter sei bestimmt schneller und genossen noch ein wenig die Aussicht und Ruhe. Doch die «Abkürzung» entpuppte sich schnell als Umweg. Flüsse, zu steile Passagen und hohe Flora waren nur mühsam zu umgehen und kosteten viel Zeit. Man sah sich erst kurz vor Weisstannen wieder. Schlussendlich kamen aber alle dort an. Müde, aber zufrieden waren wir froh, dass der Rest der Turnfahrt mit Postauto und Zug bewältigt werden konnte. Auch wenn wir nur zu acht einen ganzen Turnverein vertreten mussten, taten wir das in Ehren und die, welche dabei waren, fanden es super. Das nächste Mal vielleicht wieder ein paar mehr.

Mäse S. aus R.



Hier sehen wir noch frisch aus. Es ist auch noch morgen.



Hier nicht mehr. Auf dem Risettenpass nach dem steilen Aufstieg.

**Gute Leistungen der Leichtathleten an der Dreikampfmeisterschaft des Kreisturnverbandes Winterthur**

Acht Athleten des Turnverein Rätterschen besuchten zum Saisonende die Dreikampfmeisterschaft des KTV Winterthur auf dem Sportplatz Deutweg. Aus den Spartendisziplinen Läufe, Würfe und Sprünge musste je eine Disziplin absolviert werden. In einem engen Kopf an Kopf-Rennen liefen **Marcel Hanselmann, Marcel Schenk, Daniel Debrunner, Bruno Koblet** sowie die Gebrüder **Roman** und **Patrick Schnyder** durch's Ziel. **Martin Schär** und **Urs Leuzinger** liefen ein sehr schnelles 1000m-Rennen und blieben deutlich unter drei Minuten. Mit zum Teil guten Leistungen in Speerwurf, Diskuswurf und Kugelstossen holten sich die acht Athleten wichtige Punkte auf ihr Konto. Beim Weitsprung konnte Patrick Schnyder seine Stärke ausspielen; er sprang eine Weite von über 5.70 Meter. Von den gestarteten Wettkämpfern erhielten 20 Prozent an der Rangverkündigung eine Auszeichnung. Mit durchwegs guten Leistungen konnten sich Martin Schär (Rang 4) und Patrick Schnyder (Rang 7) eine Auszeichnung sichern. Die restlichen Turner aus Rätterschen belegten einen Platz im Ranglistenmittelfeld.

**Mit Topleistungen der vier Staffelläufer erobert sich der TV Rätterschen einen Startplatz in der ersten Startgruppe**

Am Sonntag des ersten Septemberwochenendes fand auf der Sportanlage Deutweg der traditionelle Spiel- und Stafettentag statt. Eine Delegation Turner aus Rätterschen besuchte diesen Anlass, und absolvierte in den Disziplinen Hochsprung, Kugel-

stossen, Weitsprung und olympische Stafette ihren Wettkampf. Noch etwas müde vom Rümikermarkt erreichte die Hochsprunggruppe mit mässiger Leistung eine Durchschnittshöhe von 1.57 Metern.

Diese Höhe reichte gerade noch aus, um sich in der Ranglistenmitte zu plazieren.

Die Kugelstösser konnten ihre Topleistungen von Andelfingen nicht mehr wiederholen und erreichten mit einer Durchschnittsweite von 11.86 Metern den 15. Rang unter 56 gestarteten Gruppen. Mit dieser Rangierung durften **René Schmid**, Marcel Schenk, Urs Leuzinger, Bruno und **René Koblet** eine Auszeichnung in Empfang nehmen. Mit vier sehr guten Weitsprungleistungen und einer Nullerwertung klassierte sich der TV Rätterschen mit 4.37 Metern in der zweiten Ranglistenhälfte. Dieses Missgeschick im Weitsprung konnte die Athleten nicht aus dem Konzept bringen. Mit voller Konzentration bereiteten sich Urs Leuzinger, Daniel Debrunner, Patrick Schnyder und **Markus Morf** auf die olympische Stafette vor. Für Daniel und Markus war dies der erste Start in einer Staffelgruppe.

Urs Leuzinger spielte seine Stärke über 800 Meter aus, liess die Gegner stehen und übergab als erster den Stab an Daniel Debrunner. Dieser war die 400 Meter-Strecke noch nie an einem Wettkampf gelaufen und überraschte die Zuschauer und Gegner mit seinem hohen Tempo, das er bis zur Übergabe durchhielt.

Patrick Schnyder, als guter Sprinter bekannt, konnte den Vorsprung über 200 Meter halten und schickte Markus Morf als ersten auf die 100 Meter-Strecke. Markus liess nichts mehr anbrennen und gewann mit sicherem Vorsprung. Mit einer Zeit von

3:42.30 erreichte der TV Rätterschen den guten 4. Rang und die Auszeichnung.

Dank dieser Plazierung kann der TV Rätterschen im nächsten Jahr in der ersten Startgruppe starten. Mit diesem Abschlusswettkampf können die Turner aus Rätterschen auf eine erfolgreiche Leichtathletiksaison 1995 zurückblicken.

**Zehn begeisterte Minitrampspringerinnen und -springer waren beim Startschuss des Minitrampjumps Rätterschen dabei**

Am 5. September war der Startschuss der Minitrampjumpinggruppe in der Turnhalle Ebnet in Elsau. Die Gruppe setzt sich aus zehn trampolinbegeisterten Personen zwischen 10 und 25 Jahren zusammen.

Nach einer kleinen Vorstellungsrunde ging es gleich über zum Einlaufen. Die erste Lektion sollte den Teilnehmern zeigen, wie man mit Vorübungen ein Element erlernt. Mit grossem Einsatz aller Beteiligten konnte eine interessante Lektion geboten werden. Mit nun wöchentlichen Trainings, jeweils am Dienstag von 20.00 bis 21.00 Uhr, können begeisterte Minitrampfaner ihr Können erweitern. Um den Anschluss nicht zu verpassen, sollten Interessierte möglichst bald die Lektionen der Minitrampingruppe besuchen. Für allfällige Fragen melden Sie sich bei René Koblet, Ricketwil, 8352 Rätterschen, Tel. 232 51 69 oder besuchen eine Lektion jeweils am Dienstag von 20.00 bis 21.00 Uhr.

Bruno Koblet

**Fit in den Winter**



Unter diesem Motto lädt der Turnverein Rätterschen alle Elsauerinnen und Elsauer zu sich in die Turnstunde in der Halle Ebnet ein. Bis Weihnachten freuen sich die Turner jeden zweiten Freitag ab 20.15 Uhr über Ihre Gesellschaft, wenn mit Freude und Humor an der Kondition und der Muskulatur gefeilt wird. Die Leiter geben sich Mühe, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, welches von allen Teilnehmern beider Geschlechter bewältigt werden kann.

Die Daten sind: 6. Okt., 20. Okt., 3. Nov., 17. Nov., 1. Dez. und 15. Dez. 1995.

Alles was Sie brauchen sind Turnkleidung und Turnschuhe (ohne schwarze Sohlen). Getrennte Garderoben stehen zur Verfügung. Die Teilnahme kostet Sie nichts; Ihre Anwesenheit ist uns Lohn genug.

Bitte reservieren Sie sich die Daten, und trimmen Sie sich mit uns wintertauglich!

Ihr Turnverein Rätterschen

**Damenturnverein Rätterschen**

**Bundesfeier 1995**

Liebe Turnerinnen der Damen-, Frauen- und Seniorinnenriege Im Namen des Organisationskomitees der diesjährigen Bundesfeier danke ich Euch herzlich für Euern Einsatz. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass Vereinsmitglieder gewillt sind, in den Sommerferien da zu sein, um ein Fest durchzuführen. Ein grosser Dank gebührt auch Euern Ehemännern, Freunden und Söhnen, ohne sie wäre es nun einmal nicht gegangen.

Die Bundesfeier war dieses Jahr etwas anders als gewohnt. Zum einen waren Mitglieder verschiedener Vereine beteiligt (Damenturnverein und

JUVEL), zum andern begann ja das Fest schon am 31. Juli.

Es gab da verschiedene Meinungen im Vorfeld. Eines steht fest, für die Organisierenden ist die Variante des 31. Juli die angenehmere, bleibt einem nach dem Aufräumen doch noch etwas Zeit, sich auszuruhen.

Alle, welche dem Fest aus patriotischen Gründen ferngeblieben sind, möchte ich auffordern, nächstes Jahr die Organisation der Bundesfeier zu übernehmen und zwar am 1. August. Sie können versichert sein, wir, das OK der diesjährigen Feier, werden dabei sein.

Rosmarie Rutishauser

**Damenriegenreise vom 8./9. Juli**

Am 8. Juli hiess es wieder mal früh aufstehen, denn um 6.45 Uhr sammelten wir uns zur diesjährigen Damenriegenreise. Alle trafen relativ pünktlich und noch ziemlich verschlafen ein; bis auf James, der einfach nicht kommen wollte (gell, **Therese**). Nachdem jede kurz erzählt hatte, wie gut und wie lange sie geschlafen hatte, verteilten wir uns auf die zwei Autos, und los ging's! Während man bei **Gaby** im Auto zu schlafen versuchte, herrschte bei **Sonja** volle Stimmung.

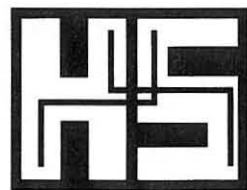
Nach einer ausgiebigen Kaffeepause erreichten wir um 11.00 Uhr unser erstes Ziel: Grindelwald. Dort schnallten wir die Rucksäcke an und verliessen schweren Herzens die bequemen vierrädrigen Gefährte. Dem Wegweiser nach sollte unser nächstes Ziel, die kleine Scheidegg, in 3 1/2 Stunden erreichbar sein. Tja, nun hiess es wandern! Da der Weg gleich von Anfang an fast senkrecht nach oben führte, ging einigen schnell die Puste aus, und man zog schon in Betracht, dass es mit dem Bähnchen wesentlich gemütlicher wäre. Aber solche Kämpfernaturen wie wir es sind, geben nicht so schnell auf. Wir teilten uns dann in zwei Gruppen: Zum einen «die Vorwärtstrebenden» und zum anderen «die die schöne Bergwelt Geniessenden». Weil ich der zweiten Gruppe angehörte, kann ich über die Erlebnisse der anderen leider nichts Genaues berichten.

Bei uns bestätigte sich jedenfalls schon während der ersten längeren Rast, dass man mit **Sandra** nirgends hingehen kann, ohne dass sie jemanden kennt. So fielen bei den ersten

Leuten, die uns entgegen kamen, die Worte: «Was machsch dann Du da?» Tja, somit machten wir die Bekanntheit des Schützenvereins Ossingen. Auf unserem Weg nach oben trafen wir viele nette Japaner (Fans), die uns mit einem freundlichen «Hi» begrüsst. Kurz vor dem Ziel stiessten wir wieder auf die Gruppe der Vorwärtstrebenden, die, wie wir erfuhr, auf ihrem Weg, von Kühen gejagt, knapp dem Tod entronnen war. Zusammen packten wir das letzte Stück.

Auf der kleinen Scheidegg angekommen, bezogen wir zuerst unsere Unterkunft. Nachdem auch die letzte geduscht hatte, stürzten wir uns in die Ausgeklamotten (Jeans, T-Shirt und Adiletten) und genehmigten uns an der Open air-Bar einen Drink. Von einem Bärenhunger geplagt, warteten wir sehnsüchtig auf das Nachtessen. Und es dauerte nicht lange, bis wir unseren Hunger stillen konnten. Das Essen war wirklich köstlich. Beim Dessert leisteten uns fünf Feldschützen aus Kurzrickenbach Gesellschaft. Wir vertrieben uns die Zeit mit Wein trinken und heiterem Rätselraten. Bald beschlossen vier Damenrieglerinnen schon mal die Betten zu testen, während wir restlichen fünf zusammen mit den Meisterschützen in die nächste Beiz wechselten (viel Auswahl gab es leider nicht). Wir verbrachten einen gemütlichen Abend und kamen auch recht früh ins Bett.

Am nächsten Morgen waren dann die einen mehr, die anderen weniger ansprechbar (gell, Sonja). Gestärkt durch das Frühstück deckten wir uns mit Kuh-T-Shirts und sonstigen Souvenirs ein, schrieben Karten und lächelten brav in die Kamera. Nach-



**Ihr Elektriker  
ELEKTROTECHNIK AG**

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50  
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

**HUERZELER &  
SCHAFROTH**



**1 Farbfotos  
in 1 Stunde**

aus unserem eigenen Fotolabor  
von allen 135er Farbfilmen  
in Profi-Qualität  
(auch Nachbestellungen)!



Cheese!



Hund sollte man sein (zwischen so vielen schönen Frauen)

dem wir uns von den Feldschützen verabschiedet hatten, mussten auch wir ins Bähnchen steigen. Schliesslich kam jetzt das Schönste unserer Reise, das Jungfrauoch. Bei den Zwischenhalten genossen wir die Aussicht, die wirklich lovely war. Auf «Top of Europe» angekommen, ging's zuerst in den Eispalast. Dort bewunderten wir die fantastischen Skulpturen, die natürlich aus Eis waren.

Ebenfalls im Eispalast fand unsere kleine Cocktail-Party statt. Zitternd vor Kälte tranken wir den vom charmanten Barkeeper offerierten Sekt. Wir waren aber froh, als wir, schon halb erfroren, endlich an die warme Sonne hinausdurften. Draussen genossen wir die schöne Schneelandschaft und liessen uns den Wind um die Ohren blasen. Nachdem Sonja noch einen Japaner ohne T-Shirt (also

der Japaner war ohne T-Shirt) eingeschneebelt hatte, setzten wir uns ins Restaurant und liessen uns das Mittagessen schmecken.

Danach sollte uns der schöne René bei den Schlittenhunden erwarten, aber als wir bei den Hunden ankamen, hiess es: Heute keine Hundeschlittenfahrten, da René frei hatte. Wir mussten uns also mit den schönen Hunden begnügen. Enttäuscht bestiegen wir das nächste Bähnchen, welches uns wieder zur kleinen Scheidegg brachte. Dort schnappten wir die Rucksäcke, denn es ging gleich weiter nach Grindelwald. Unten angekommen, begaben wir uns zu den treuen Gefährten und schon fuhren wir wieder Richtung Elsau. Gaby und Co. kämpften sich durch den Stau, während Sonjas Mannschaft, die aus dem Lachen nicht mehr herauskam, auf Umwegen heimwärts fuhr. Trotzdem kamen wir fast gleichzeitig in Elsau an.

Es war wieder mal eine gelungene Damenriegenreise (einfach lovely, auch ohne James), und darum möchte ich im Namen aller Teilnehmenden Sonja und Gaby für die tolle Organisation danken.

Carmen

**GOBO**

**NEU AB 1.10.1995:  
PAUSENLOSE  
SPARPREISE**

Um Ihnen das Einkaufen zu Nettopreisen noch einfacher zu machen, öffnen wir Ihnen unsere Türen und Telefonlinien auch über Mittag. Wir sind also sozusagen pausenlos für Sie da.

  
**Elektro GOBO AG**

Im Halbiacker 9 • 8352 Elsau  
Tel. 052-36 28 82 • Fax 052-36 28 86

**Unsere neuen Laden-Öffnungszeiten:**  
**Mo 12.00 – 20.00 Abendverkauf**  
**Dienstag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr**

**3000 Markenartikel zu  
Nettopreisen**

## Männerriege

### Die Männerriege reist ins Wallis

Das dreitägige Programm ins eher unbekannt Turtmannal reizte gar viele. So konnte unser Reiseleiter 21 rüstige Männer am Freitagmorgen, den 18. August, auf dem Bahnhof Räterschens begrüßen. Die Reise via Lötschberg nach Brig und Turtmannal und hinauf nach Ergisch verlief sehr zügig, aber es dauert halt doch seine Stunden. Jedenfalls war genügend Zeit zum Jassen oder zum über die vergangenen Ferien zu berichten.

Voller Tatendrang strebten wir das erste Etappenziel an: Mittagessen! In einer wunderschönen Gartenwirtschaft liessen wir uns mit Walliser Spezialitäten verwöhnen. Käseschnitte mit Ei und ein typisches Rebberg aus dem nahegelegenen Rebberg war das meistverkaufte Menu.

Damit waren nun wirklich alle Voraussetzungen gegeben, den ersten Teil der Wanderung unter die Füsse zu nehmen. Der Weg war äusserst eindrücklich, führte er doch über weite Strecken entlang der überlebenswichtigen Wasserversorgung. Zur Linken der munter sprudelnde, in den Fels gehauene, offene Wasserkanal mit dem schmalen Wanderweg als Damm, zur Rechten der steile Abgrund. Ich denke, dieses imposante Werk wird jeder noch lange in Erinnerung behalten.

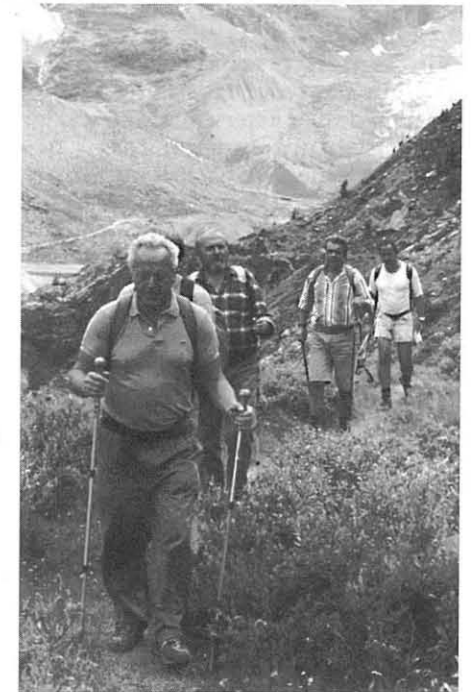
Nach etwa vierstündigem Marsch erreichten wir «unser» Hotel Schwarzhorn in Gruben/Meiden, wo wir für

die nächsten zwei Tage wirklich als Gäste behandelt wurden. Erfreut – wenn nicht sogar erstaunt – bewunderten wir, mit welcher Freude und Engagement die jungen Töchter im Betrieb mitgeholfen haben. Der Wein als Schlummertrunk liess uns gut schlafen und mit einem guten Frühstück gestärkt, bildeten sich am zweiten Tag zwei Gruppen, die verschiedene Tagestouren unter die Füsse nahmen.

Die eine Gruppe bestieg das nahegelegene, 3201 m hohe, Schwarzhorn. Die Höhendifferenz von 1400 m war dank sehr gut angelegtem Weg in dreieinhalb Stunden überwunden, nur beim letzten Stutz gab es etwas Blockkletterei. Auf dem Gipfel wurden wir belohnt mit einer imposanten, mit Überraschungen gespickten Rundschau. Der Himmel war nämlich inzwischen nicht mehr eitel blau, sondern war mit verschiedenen Vorhängen versehen, die aber ab und zu einige Drei- und Viertausender zur Besichtigung freigaben. Beim Abstieg über den Grüobgrat lag das ganze Turtmannal buchstäblich zu unseren Füssen.

Die andere Gruppe startete etwas später zur Turtmannhütte (2519 m). Der Aufstieg wurde belohnt mit einer Panoramaaussicht bei schönem Wetter. Beim Abstieg via Stauseeli und dem Zwischenanstieg auf die Blüematt traten einige Schweisstropfen hervor, denn inzwischen zogen dunkle Regenwolken auf.

Rechtzeitig vor dem Regen erreichten beide Gruppen wieder «unser»



Die elf «Gemütlichen» auf dem Weg zurück nach Meiden.

Hotel Schwarzhorn, ja es reichte sogar noch, um im Freien die Muskeln mit Rundlauf-Tennis zu lockern. Dass es dann während des reichlichen Abendessens in Strömen goss (ich meine draussen), störte uns überhaupt nicht.

Gespannt schauten wir am dritten Morgen noch oben. Was soll man da anziehen für den Rückmarsch auf der anderen Seite des Tales? Die Antwort war einige Schritte vom schützenden Hotel bald klar: Regenzeug! Also haben wir diese Sachen doch nicht vergebens mitgenommen. Erst kurz vor Oberems schien unverhofft und grell die Walliser Sonne, wie wenn nichts geschehen wäre. So konnten wir die tropfnassen Sachen in der Gartenwirtschaft zum Trocknen aufhängen, während wir uns innerhalb des Emserhornes mit etwas Warmem stärkten. Schon bald galt es aufzubrechen, denn die Luftseilbahn hinter nach Turtmann wartete auf uns. Postauto und SBB brachte die muntere Schar rasch zurück nach Räterschens. Alle sind sich einig: Es war wiederum eine super ausgesuchte und vorbereitete Reise. Dafür sei Euch beiden, Stefan und Hanspeter, herzlichst gedankt.

Armin Trachsel



Die «Elite» vor dem Schwerzhorn.

**Handball TV Rätterschen**

**Wintermeisterschaft 1995/96**

Jetzt gilt es wieder ernst. Vier Mannschaften des TV Rätterschen sind wieder daran, sich mit anderen Teams der Region zu messen. Während für die erste Mannschaft vorerst der Erhalt des Platzes in der 3. Liga im Vordergrund steht, geht es für die C-Junioren darum, in ihrem zweiten Meisterschaftsjahr endlich einige Siege und damit weiteren Mut zu erringen. Dazwischen steht die 4. Liga-Mannschaft, die mit einigen Ausnahmen dem letztjährigen TV Rätterschen 2 entspricht. Erfreulicherweise sind in dieser Mannschaft auch einige Wiedereinsteiger zu finden. Unsere Kleinsten, die D-Junioren (Jahrgang 1982 und jünger), spielen in Turnierform ohne Tabelle. Für sie ist es wichtig, die Grundelemente des Handballs zu erlernen, damit sie nächstes Jahr den Platz der C-Junioren einnehmen können.

Die einzelnen Mannschaften im Überblick:

**TV Rätterschen 1 (3. Liga)**

Trainer: Christian Siegrist  
 Spiele in Winterthur:  
 11.10. 19.00 Uhr Rennweghalle  
 16.12. 16.45 Uhr Mattenbach

**TV Rätterschen 2 (4. Liga)**

Trainer: Heinz von Allmen  
 Spiele in Winterthur:  
 12.10. 19.00 Uhr Eulachhalle  
 22.10. 15.00 Uhr Eulachhalle  
 05.11. 10.30 Uhr Mattenbach  
 09.12. 19.30 Uhr Rennweg

**C-Junioren TV Rätterschen (C-Promotion)**

Trainer: Markus Rutishauser, Stephan Hanselmann, Peter Walser  
 Erstes Resultat: Yellow Winterthur - TV Rätterschen 18:10 (10:2)

**D-Junioren TV Rätterschen**

Trainer: Stefan Erzinger

Markus Rutishauser

**El Volero**

**Volleyball-Plauschturnier im Schwimmbad**

100 Jahre Volleyball in der Schweiz gab uns den Anlass, ein Plauschturnier durchzuführen.

Am Sonntag, um 10.00 Uhr, bei etwas grauem Himmel, wurden im Schwimmbad Niderwis auf der Spielwiese die ersten Spiele angepfiffen. Die zehn kampflustigen, kunterbunt gemischten Mannschaften spielten um Punkte, Sätze und natürlich den Sieg. Das Wetter war für Volleyball optimal, dafür für's Schwimmbecken nicht allzu anziehend.

So verlief der Tag mit viel Spass und ohne Probleme. Deshalb möchte ich dem Organisationstrio *Jacqueline, Edith* und *Marlis* ein grosses Lob und Dankeschön aussprechen. Bedanken möchten wir uns auch beim Bademeister-Ehepaar Gautschi für die Gastfreundschaft und das Einverständnis, dass unser Turnier in der Badi stattfinden durfte.

Bea

**Sommerferien 1995**

Da sitze ich nun fröstelnd in meinem Zimmer und erinnere mich an die wunderschönen, warmen Sommerabende, von welchen wir während der Ferienzeit profitiert haben. Beinahe schon traditionsgemäss wurde unser wöchentliches Volleyballtraining während der Sommerpause durch ein vielseitiges Freizeitprogramm ersetzt. So trafen wir uns in der ersten Ferienwoche am Schützenweiher zu einer «kämpferischen» Minigolfpartie. Meine Chancen hatte ich bereits auf der ersten Bahn «verschlagen». Obwohl ich mich gegen Ende noch ein wenig zu steigern vermochte, waren fehlende technische Kenntnisse unübersehbar.

Auch in der zweiten Ferienwoche war uns das Wetter wohlgesinnt und wir verbrachten einen gemütlichen «Brätli-Abig» im Eichholz. Nachdem in der dritten Woche infolge der 1. August-Feier nichts organisiert wurde, trafen wir uns am 4. Dienstag zu einer interessanten Gesprächsrunde (nicht zu verwechseln mit «Klatsch und Tratsch») bei *Maya*.

Den Höhepunkt und zugleich Abschluss unseres Ferienprogramms bildete der Spaghettiplausch bei *Sonja*... und ausgerechnet an diesem Anlass konnte ich nicht teilnehmen!

**Meisterschaft Saison 1995/96**

Datum	Tag	Zeit	Ort	Halle	Mannschaft
<b>Vorrunde</b>					
30. Okt.	Mo	20.00	Elsau	Ebnet	FR Aadorf
07. Nov.	Di	20.00	Elsau	Ebnet	DTV Rickenbach
24. Nov.	Fr	20.00	Elsau	Ebnet	Neue Sektion
29. Nov.	Mi	20.00	Elsau	Ebnet	Volley Wila 2
06. Dez.	Mi	20.00	Wiesendangen	Gässli	FR Wiesendangen 2
14. Dez.	Do	20.00	Elsau	Ebnet	Conci Monkeys
<b>Rückrunde</b>					
15. Jan.	Mo	20.15	Turbenthal	Risi	Volley Wila 2
26. Jan.	Fr	20.00	Winterthur	Steinacker	Conci Monkeys
06. März	Mi	20.00	Elsau	Ebnet	FR Wiesendangen 2
12. März	Di	20.15	Sulz	Hofacker	DTV Rickenbach
18. März	Mo	19.30	Winterthur	Gutschick	Neue Sektion
02. April	Di	20.30	Aadorf	altes Schulhaus	FR Aadorf

**Volleyball-Turnier  
des El Volero Rätterschen**

**Sonntag, 19. November 1995**  
 Turnhalle Ebnet ab 9.00 Uhr

mit Damenmannschaften  
der 2./3./4. Liga

Auch Zuschauer sind herzlich  
willkommen! Aus unserer  
Festwirtschaft, mit Mittagessen,  
kann man alle Spiele  
mitverfolgen.



Den Einen ist es vielleicht schon aufgefallen, den Anderen möchten wir hier unser neues Logo vorstellen. Die beiden Müsli werden in Zukunft bei Veranstaltungen des El Voleros immer zu sehen sein.



**FC Rätterschen**

**Generalversammlung des FC Rätterschen**

Am Freitag, 25. August, konnte der Präsident, *Reini Sommer*, zahlreiche Mitglieder zur 33. GV des FC Rätterschen im Restaurant Sonne begrüßen. In den verschiedenen Jahresberichten kam zum Ausdruck, dass in allen Abteilungen des FC in der vergangenen Saison ausgezeichnet gearbeitet wurde. Der Dank an die vielen Helferinnen und Helfer, ohne die der FC nicht existieren kann, wurde von allen Verantwortlichen ausgesprochen. Gleichzeitig erging auch der Aufruf an die Mitglieder, sich für kleinere Aufgaben (Begleitung, Transport bei den Junioren; Abteilungsverantwortliche beim Grümpelturnier etc.) zur Verfügung zu stellen. Mit grosser Genugtuung konnte man auf das vergangene Grümpelturnier zurückblicken, das trotz des misslichen Wetters zu einem Erfolg wurde. Die neue Konzeption und die Country-Night scheinen sich bewährt zu haben. Die grosse Arbeit des OK hat sich gelohnt. Wie wird wohl das Grümpelturnier herauskommen, wenn es ausnahmsweise einmal bei schönem Wetter durchge-

führt werden kann? Die Rechnung des FCR präsentierte sich ausgeglichen. Die Beiträge mussten nur bei den Junioren geringfügig erhöht werden. Trotzdem sind wir immer noch der billigste FC in der Region. Bei den Wahlen konnten fast alle Ämter durch die Bisherigen besetzt werden. Als zweiter Platzwart wurde neu Hansueli Frei (anstelle von Willy Zigerlig) gewählt. Als neues Clublokal wurde das Restaurant Bännebrett von der Versammlung mit grosser Mehrheit bestimmt. Unter «Verschiedenes» ist nur zu erwähnen, dass der Chlausabig für den ganzen Verein am 9. Dezember 1995 stattfindet.

Noch vor 23.00 Uhr konnte der souveräne Präsident die Versammlung schliessen. Verschiedene Vereinsmitglieder benützten die Verlängerung bis 2.00 Uhr zu angeregten und konstruktiven Gesprächen über den Fussball und den FC Rätterschen.

René Gerth

Fleisch und Wurst  
**Wümmli** 48 14 14  
 8353 Elgg



**Bunt sind schon die Wälder...** 🎵🎵🎵🎵

Für die schöne Wanderzeit empfehlen wir uns mit hausgeräucherten **Bauernrauchspezialitäten**, wie

- Buureschüblig «spezial»
- Rohess-Speck
- Mostbröckli
- Rauchwürstli

alles «us em ächte Buurechämi»

En Guete wünschen  
Ihnen Ihre Wümmis

Innenausbau, Fenster, Türen, Design  
**SCHREINEREI**  
**URS SCHÖNBÄCHLER AG**  
 Küchen, Schränke, Möbel  
 St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

An unsere geschätzte Kundschaft

Wir haben tatkräftige Unterstützung durch unseren neuen Sachbearbeiter **Herr Philipp Scholl** erhalten. Herr Scholl steht dem Betrieb in den Bereichen der Beratung, Planung und Durchführung kompetent zur Seite.

**Sein Aufgabengebiet beinhaltet:**

- Individuelle Kundenwünsche und Vorstellungen in konkrete Pläne und Zeichnungen massgeschneidert umzusetzen
- Unseren Kunden das Gewünschte zu offerieren
- Jederzeit auch mit Beratung beizustehen
- Annahme der Aufträge
- Ganzheitliche Planung, Durchführung bis zur Beendigung

Unverbindlich dürfen Sie sich mit unserem neuen Sachbearbeiter **Herr Philipp Scholl** in Verbindung setzen. Tel. 36 11 60, Fax 36 24 03.

Mit freundlichen Grüssen  
 Ihr Partner im Bereich des Innenausbaus, Schreinerei Urs Schönbächler AG

**FCR Junioren**

Die vergangene Saison 1994/95 könnte man in einem Satz folgendermassen zusammenfassen: Wir erlebten, dank der hervorragenden ehrenamtlichen Tätigkeit unserer Trainer, einen Boom im Bereich Kinderfussball (Primarschulalter) und bei den Mädchen – im Juniorenfussball waren wir mit dem (üblichen) Problem der (zu) kleinen Kader konfrontiert, was es schwierig macht, mit Vereinen aus grösseren Ortschaften mitzuhalten.

Wie jedes Jahr möchte ich mich auf diesem Wege bei einigen Leuten für ihren Einsatz zugunsten unserer Junioren während der letzten Saison bedanken. Die meisten von Ihnen sind nicht Mitglieder des FC, weshalb ich Ihnen nicht anlässlich der GV danken konnte. Ohne Ihre Mitarbeit oder finanzielle Unterstützung wäre die JUKO nicht in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Herzlichen Dank:

- den Frauen, die unentgeltlich Tennis waschen und Pausentee kochen: **S. Codemo, S. Huber, L. Salzgeber, S. Stäheli** und **D. Waldvogel**
- den Betreuerinnen unseres Mädchen-teams **E. Beusch** und **A. Honegger**

- den Schulhausabwarten **H. Plattner** und **R. Zürcher**
- dem Schiedsrichter **R. Hauser** (Gratulation zur 3. Liga-Qualifikation!) sowie allen Kinderfussballschiedsrichtern (insbesondere **G. Sommer** und **E. Wagemann**)
- den Fahrerinnen und Fahrern zu Auswärtsspielen
- **M. und R. Meyer** dafür, dass wir den Chlausabend in ihrem Autospritzwerk in der Fröschenweid durchführen konnten
- **D. Waldvogel** für die Fotos aller Juniorinnen und Junioren
- **M. und U. Krieg** für die Mithilfe beim «Iso-Frei-Cup»
- den Supportern des FCR für ihre grosszügigen Spenden, die es uns ermöglichen, den Juniorinnen und Junioren auch neben dem Platz etwas zu bieten (Skitage, Ausflüge, etc.)
- den Tenisponsoren: **H. Bolleter, S. Elsener** (Citroën Garage), **R. Frei** (Iso Frei), **P. Salzgeber** (Sanitäre Anlagen), **E. Schmid** (Rest. Frohsinn)
- denjenigen, die die Trainingsanzüge bezahlten, die jede Juniorin und jeder Junior unentgeltlich erhielten: **R. Frei** (Iso Frei), **W. Häusler** (Häusler Bedachungen), **H. Schmid**

- (Elektro-Anlagen) und den Supportern
- denjenigen, die anlässlich von Heimspielen unseres «1» Geld spendeten und der **Familie Munderich** für die Organisation dieser Sammelaktionen
- den Matchballspendern
- meinen Eltern und meiner Schwester, ohne deren Mitarbeit ich mein Amt nicht ausüben könnte.

**Ein Hinweis:**

Dank des grosszügigen Entgegenkommens unserer Platzwarte **Franz Bösch** und **Hansueli Frei** können nun auch die meisten Spiele und Turniere unserer Jüngeren auf der «Niderwis» durchgeführt werden. Schauen Sie doch einmal an einem Samstagmittag vorbei!

Michi Beusch  
Juniorenobmann

Sauna Acheloos  
Martin Salzmann  
8405 Winterthur

Rosa Buchmann  
Coiffeur-Salon  
8542 Wiesendangen

Heinz Bertschi  
Disabo AG  
8352 Rätterschen

Kuhn AG  
Autoverwertung  
8409 Winterthur

Erwin Buchenhorner  
Valse-Depositär  
8558 Raperswilen

Urs Schönbächler AG  
Schreinerei  
8352 Rätterschen

Heinz Sommer  
Gemüsebau  
8352 Schnasberg

Reinhard Meyer  
Autospritzwerk  
8404 Oberwinterthur

Elsener & Co  
Citroën Garage  
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG  
Das Treppenhaus  
8405 Winterthur

Arnold Ritter  
Restaurant Blume  
8352 Rümikon



Stefano Pedrazzi  
Bauspenglerei  
8353 Elgg

Peter Sommer  
San. Anlagen-Heizungen  
8352 Elsau

Elektro GOBO AG  
Im Halbiacker 9  
8352 Rümikon

Coiffeur Jeannette  
Jeannette Sommer  
8352 Oberschottikon

Zehnder AG  
Holz + Bau  
8409 Winterthur - Hegi

Schönbächler Druck  
Schulhaus Schottikon  
8352 Schottikon

Esther Schmid  
Restaurant Frohsinn  
8352 Elsau

Hans Steiger  
Getränkhandel  
8418 Schlatt

Peco Tours AG  
St.Gallerstrasse  
8352 Rätterschen

Coiffeursalon Uschi  
H. Bosshardstrasse  
8352 Rümikon

Mario Margelisch  
Basler Versicherung  
8500 Frauenfeld

**FCR Junioren**

Zum Saisonabschluss durften unsere F1-Junioren auf der Schützenwiese das Vorspiel zum Freundschaftsmatch FC Winterthur-SV Werder Bremen (Deutscher Vizemeister 1995) bestreiten.

Das Spiel gegen die FCW-Junioren wurde auf dem Hauptplatz vor einer begeisterten Zuschauerkulisse, welche alle extra aus Rätterschen hergereist waren, ausgetragen.

Die FCR-Fans durften mit dem Gebotenen zufrieden sein, konnten sie doch einem ausserordentlich spannenden und torreichen Spiel zuschauen, welches 7:7 unentschieden endete.

Nach dem Juniorenspiel durften unsere Buben selbstverständlich noch den Grossen zuschauen. Viel abzugucken gab es da jedoch nicht. Nach dem Hauptmatch war sich männlich einig, die Kleinen hatten wesentlich mehr fussballerische Unterhaltung geboten als die Stars.

Dieser Abend wird sicher allen Beteiligten in lebhafter Erinnerung bleiben und man hat uns beim FCW versprochen, dass dies keine einmalige Sache bleiben wird.

Vielen Dank dem Vater unseres Goalies, der uns dieses Spiel ermöglicht hat.

Hans Merki



Die Beteiligten vom FCR



Die kleinen und grossen Stars



Die kleinen und grossen Stars

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88

**VMC Räterschen**

**Velo-Moto-Club Räterschen im Aufwind**

Der Velo-Moto-Club Räterschen, einer der Traditionsvereine des Dorfes, ist weiter im Aufwind. Wird 1996 zwar erstmals keine Radball-Meisterschafts-Mannschaft mehr gestellt, steht der Verein unter dem Präsidium von Walter Pfister trotzdem vor einer rosigen Zukunft. Im Bereich Hobbyfahrer haben sich sämtliche Kräfte vereint und sich zu einer verschworenen kleinen Gruppe zusammengerauft. Mit der Teilnahme an Velotouren, Hobbyrennen (Rominger-Classic und Volks-Zürmetzgete) und auch gesellschaftlichen Anlässen hat Tourenwart Hans Gsell die Saison gut über die Runden gebracht.

**Grossartige Erfolge**

Die Renngruppe, neuer Zweig des VMC Räterschen seit 1988, floriert ebenfalls. Noch vor wenigen Jahren mit einer Handvoll Rennfahrern von Sämi Manz ins Leben gerufen, zählt die Renngruppe heute rund 30 Aktive und Betreuer. Auch Obmann und Rennchef Peter Heydecker ist begeistert: «Die Nachwuchsfahrer bereiten viel Freude. Die sichtbaren Fortschritte der Jugendlichen im menschlichen und sportlichen Bereich motivieren auch die Betreuercrew immer wieder». Die Erfolge der Rennfahrer in den letzten Jahren geben dem Winterthurer in Räterschen

Diensten Recht. Mit Laurent Hohermuth, Ruedi Studer, Roger Schmid Patrik Ettlin und Philipp Stauber haben seit 1988 nicht weniger als fünf Nachwuchsfahrer in den grünen Farben des VMC Räterschen die Elite-Qualifikation erlangt, was nicht einmal die Grossvereine in der Umgebung Zürich erreichten.

**Martin Rast als Abräumer**

Auch für die Saison 1995 darf Heydecker jetzt schon ein positives Resümee ziehen. Einerseits wurde die Renngruppe von schweren Stürzen und Rückschlägen verschont, andererseits wurde mit Martin Rast der wohl stärkste Fahrer des nationalen Amateur-Feldes gestellt. Rast belegte in unzähligen Rennen Podestplätze, siegte an wichtigen Wettkämpfen und hat schon weit über 70 Elite-Punkte (30 wurden gefordert) auf seinem Konto. In seinem Schatten steigerten sich die restlichen Amateure des VMC Räterschen. Reto Lauper, Oliver Hess, Thomas Anderegg, Stefan Allenspach und auch Neuling Roland Schön zeigten Erstaunliches. Schliesslich krönte Querspezialist Mario Keller seine Strassen-saison mit einem souveränen Sieg in Embrach.

**Erstaunliche Junioren**

Als Junior ist der Wiesendanger Marco Roth eine grosse Nachwuchshoffnung. Neben dem ein Jahr älteren Rätschter Marcel Pfister steigerte sich Roth gewaltig und glänzte besonders auch

an den internationalen Wettkämpfen. Marcel Pfister mauserte sich zum grossen Kriteriumfahrer. Zwar fand er in Adrian Strüby vorerst noch seinen Bezwinger, die zweiten Ränge in Thun und Erstfeld zeigen jedoch auch das Potential dieses Fahrers auf.

**Starke Talente**

Auch in der Kategorie Anfänger (Jahrgänge 1979/80) stellt Räterschen im nationalen Vergleich mehrere Talente. André Chollet, Michael Kienast, Emanuel Hellmann und Philipp Kneubühler bilden eine solide Basis für den aufstrebenden Verein. Besonders Chollet und Kienast zeigten herausragende Resultate in Kriterien und Strassenrennen. Die Schweizer-Meisterschaften im Mannschaftsfahren beendeten die Räterscher auf dem guten dritten Schlussrang. Diese Nachwuchsfahrer sind ein Versprechen für die Zukunft.

**Die Damen brillierten**

Auch die Damen im Rätschter Dress wussten in der Saison 1995 zu gefallen. Nebst der letztjährigen Kilometer-Test Siegerin Ursina Leuenberger hat auch Claudia Pulver einiges von sich hören lassen. Sowohl auf der Strasse, als auch auf der Rennbahn haben diese beiden Rätschter Hoffnungen brilliert. Auch die Mountain-Bikerin konnte sich verschiedentlich gut in Szene setzen. Leider wurde die Schlatterin durch verschiedene Verletzungen immer wieder in der Vorbereitung der Wettkämpfe zurückgeworfen.

**Radsportschule neu am Mittwoch, 17.15 Uhr**

Die Radsportschule des VMC Räterschen ist ein beliebter Treffpunkt für Mädchen und Knaben ab 10 Jahren. Neu trifft sich die rund 20köpfige Schüler-Schar unter der Leitung von Monika Riediker und Patrik Ettlin jeden Mittwoch, 17.15 Uhr, beim Velogeschäft Salvadori Cicli in Räterschen unter der Brücke. Während eineinhalb Stunden lernen die Kinder mit Mountain-Bikes, Strassen- oder Rennvelos umzugehen. Spiel und Spass, Velopflege, erste Hilfe und das Verhalten im Strassenverkehr sind wichtige Themen in der Radsportschule Räterschen.

Patrik Ettlin



Zwei Rätschter Nachwuchshoffnungen: Andreas Wiederkehr und Marco Zurbrugg

**Frauenverein Elsau**

**Kerzenziehen vom 6.-10. November 1995 im Kindergarten Räterschen**

**Montag, 6. November**  
Morgen: 08.30-12.00 Uhr geschlossene Gruppe  
Nachmittag: 14.00-17.00 Uhr öffentlich  
Abend: 19.00-21.30 Uhr öffentlich

**Dienstag, 7. November**  
Morgen: 09.00-12.00 Uhr geschlossene Gruppe  
Nachmittag: 14.00-17.00 Uhr öffentlich  
Abend: 19.00-21.30 Uhr öffentlich

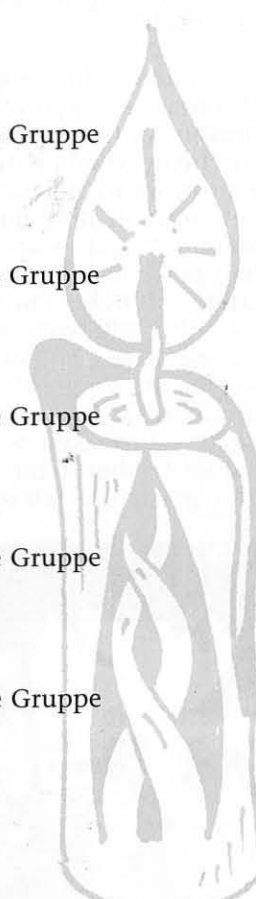
**Mittwoch, 8. November**  
Morgen: 09.00-12.00 Uhr geschlossene Gruppe  
Nachmittag bis 14.00-21.30 Uhr öffentlich  
Abend: (durchgehend) öffentlich

**Donnerstag, 9. November**  
Morgen: 09.00-12.00 Uhr geschlossene Gruppe  
Nachmittag: 14.00-17.00 Uhr öffentlich  
Abend: 19.00-21.30 Uhr öffentlich

**Freitag, 10. November**  
Morgen: 09.00-12.00 Uhr geschlossene Gruppe  
Nachmittag bis 14.00-21.30 Uhr öffentlich  
Abend: (durchgehend) öffentlich

Mitnehmen: Lappen, Schürze, Schachtel

Preise: 100 gr. farbig: Fr. 3.-  
100 gr. Bienenwachs: Fr. 3.50



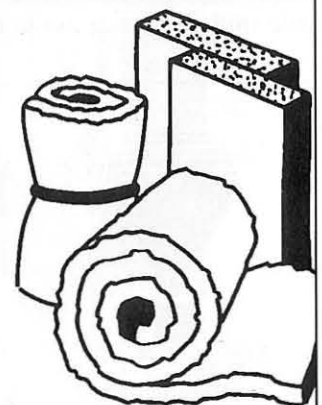
Sind Sie eine Gruppe, welche geschlossen an einem Morgen Kerzen ziehen möchte, so melden Sie sich bis 6. Oktober bei Rosmarie Rutishauser, Tel. 36 10 91

Das Kerzenziehen wird dieses Jahr durch die Ludothekfrauen organisiert. Wir suchen deshalb noch viele Helferinnen. Wer Lust und etwas freie Zeit hat, melde sich bis 6. Oktober in der Ludothek, Tel. 36 24 32 oder bei Rosmarie Rutishauser, Tel. 36 10 91

**Zehnder holz+bau**

**Zimmerei**

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gib't böse Überraschungen! Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG  
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen  
Holzmarkt • Werterhaltung  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

**Basar zu Gunsten der Schweizer Berghilfe**

Samstag, 2. Dezember 1995 im Kirchgemeindehaus Elsau

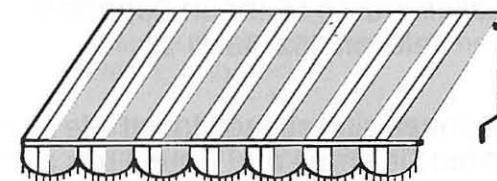
- Mittagessen
- Kaffeestube
- Kinderprogramm
- Verkaufsstände: - Adventsdekorationen  
- Backwaren  
- Spezialitäten aller Art

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**GMÜNDER STORENBAU**  
(seit 1975, vormals All-Round-Service)

Büro: 052 / 36 16 31  
Service: 077 / 71 81 32  
8352 Räterschen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



**Samariterverein**

**Samariterreise 1995**

Schön, warm, ja sogar die möglicherweise heissesten Tage wurden von den Meteorologen angesagt für den 8./9. Juli. Das war das Datum unserer zweitägigen Reise in den Jura, genauer ins Val de Travers.

Um 7.10 Uhr verliess eine muntere Gruppe von Samaritern sowie einigen Passiv-Mitgliedern per Bahn das heimatliche Rätterschen. Ab Winterthur führte ein direkter Zug nach Neuenburg. Um jedoch in den Genuss des bestellten Kaffees mit Gipfeli zu gelangen, musste unterwegs noch der Wagen gewechselt werden. Gestärkt konnten wir in Neuenburg

den Zug wechseln, der uns nach Bole, bzw. die Nichtwanderer nach Motier brachte.

Während das kleine Grüppchen der Nichtwanderer den historischen Marktflecken Motier besichtigte und ein anscheinend sehr feines Mittagessen genoss, wanderten die anderen Teilnehmer von Bole nach Champ du Moulin. Wunderschön und märchenhaft präsentierte sich uns die eigenartige Schlucht. Ein schmaler Weg mit etlichen Steigungen und Gefällen macht diese Naturformation, durch welche die Areuse fliesst, den Wanderern zugänglich. Die vielen schattigen Teilstrecken wurden bei den erwähnten hohen Temperaturen besonders geschätzt. Schliesslich brachte



Rast auf dem Aussichtspunkt Le Chasseron

uns die Bahn ebenfalls nach Motier, wo wir von den bereits ortskundigen Teilnehmern empfangen wurden. Bei einem erfrischenden Getränk in einer schattigen Gartenwirtschaft wurde das Erlebte zum Teil lautstark ausgetauscht.

Beim Rundgang durch die kühlen Keller der Champagner-Kellerei Mauler konnte sich auch der letzte erhitzte Körper abkühlen. Wir konnten den Werdegang des feinen Schaumweines verfolgen und erfahren. Die an-



Alle sind rechtzeitig am Bahnhof



**REISEBÜRO PECO TOURS AG**  
Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse 66 (beim Bahnhof)  
Telefon 052 36 21 22

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.  
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

**Peco Tours – Ihr Spezialist für alle Ferien**



Eingang zur Kellerei

schliessende Degustation überzeugte uns von der ausgezeichneten Qualität.

Nach einer kurzen Bahnfahrt erreichten wir unseren Übernachtungsort Couvet. Nachdem alle die Zimmer im Hotel de l'Aigle bezogen und ausgiebig geduscht hatten, trafen wir uns zum gemeinsamen Nachtessen. In fröhlicher Gesellschaft verging die Zeit sehr rasch. Nach einem Verdauungsmarsch zog es die einen früher, die anderen etwas später ins Bett. Auch der nächste Tag sollte uns noch einiges bieten.

Nach der durch ein heftiges Gewitter etwas gestörten Nachtruhe traf man sich zum Morgenessen. Die Luft wurde angenehm abgekühlt, und es bestand die Hoffnung auf einen nicht allzu schwülen Tag.

Die Wandergruppe brach schon bald auf, um den 8.40 Uhr-Zug nach Buttes zu erreichen. Mit der Sesselbahn ging die Reise weiter nach La Robella. Gut ausgerüstet, mit Wanderschuh an den Füßen und Getränken im Rucksack, marschierte man zuerst aufwärts und dann auf einem wunderschönen Höhenweg über den Aussichtspunkt Le Chasseron nach Ste Croix. Unterwegs war genügend Zeit, die vielfältige Pflanzenwelt und die fantastische Aussicht zu genießen. An diesem Tag wurde nicht gepicknickt, sondern das Mittagessen im gemütlichen Berggasthaus eingenommen.

Ab Ste Croix brachte die Bahn die fröhliche, müde, aber mit der Leistung zufriedene Gesellschaft wieder zum Treffpunkt Yverdon, wo sie von den anderen bereits erwartet wurde.

Das Programm für die Nichtwanderer war nicht minder interessant. Vom Hotel aus spazierten wir gemütlich zu den Asphaltminen. Dort konnten wir an einer etwa kilometerlangen Führung durch die dunklen Stollen teilnehmen. Mit Helmen und Taschenlampen ausgerüstet, war das kein Problem. Bis 1986 wurde Asphalt gewonnen. Heute lohnt sich der Abbau von Naturasphalt in der Schweiz nicht mehr. Die Mine dient nun als Museum. Das servierte Mittagessen, Schinken im Asphalt gekocht mit Kartoffelgratin, war reichlich und hat sehr gut geschmeckt. Das Postauto brachte uns über Jurahöhen, durch Hochebenen, weite Weiden und Wälder ebenfalls nach Yverdon.

Es war fast zu heiss für einen Rundgang durch das Städtchen, doch wären der Park und die Altstadt schon einen Besuch wert. Aber wer würde wohl nicht verstehen, dass ein erfrischendes Getränk an einem so heissen Tag mehr lockte.

Zusammen begab man sich auf die Heimfahrt. In aller Ruhe, abgesehen vom Gerede, wurden die noch vorhandenen Esswaren verzehrt und die Getränkeflaschen geleert. Plangemäss trafen wir in Rätterschen ein.

Ich glaube, wir sind uns alle einig. Es war schön im den meisten nicht bekannten Val de Travers im freundlichen Neuenburgerland.

Danke **Vreni** für die gute Organisation.

Erika Schönenberger

**Nächste Blutspende-Aktion**

Dienstag, 3. Oktober 1995  
von 17.30 – 20.30 Uhr

im Kirchgemeindehaus Elsau  
(Bitte beachten Sie den neuen Spendeort)

**Spende Blut – rette Leben**



gardeur

**Das Modehaus**  
für sportlich gepflegte Mode

**ModeWalch**

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**



**Freie Evangelische Gemeinde**

**Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen!**

Während der Bauphase an folgenden Orten:

**Gottesdienst**  
Sonntag 10.00 Uhr  
im Singsaal Schulhaus Süd

Sonntag, 15. Okt. kein Gottesdienst in Elsau (Ferien).  
Wir besuchen den Sonntagsgottesdienst der FEG Winterthur.

**Kinderhort**  
Sonntag 10.00 Uhr  
bei Familie Schlatter  
C. F. Meyerstr. 9

**Sonntagschule**  
Sonntag 10.00 Uhr  
bei Familie Stampfli  
C. F. Meyerstr. 5

**Bibelstunde**  
Dienstag 20.00 Uhr  
im Pestalozzihaus

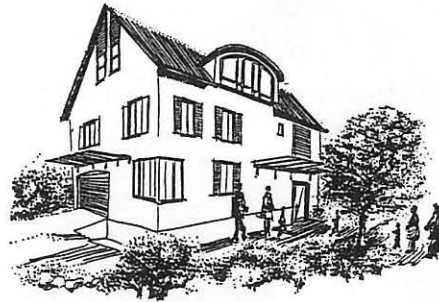
**Ameisli**  
Samstag 14.00 Uhr  
FEG, St. Gallerstr. 70  
7. und 28. Oktober, 11. und 25. November

**Jugendgruppe**  
Samstag 19.30 Uhr  
7. Oktober, 4. und 25. November  
**Koordination:**  
Thomas Buff, Schottikon,  
Tel. 36 23 48  
Madeleine Ramseyer, Elgg,  
Tel. 48 19 16

**Prediger**  
Ueli Jungen, Pestalozzihaus, Rätterschen,  
Tel. P 36 20 45, Tel. G 36 21 11

**Weitere Kontaktpersonen:**  
Kurt und Vreni Schlatter, Rümikon,  
Tel. 36 10 56

**Erlebniswoche im FEG Gemeindezentrum in Rätterschen**



Vom 18. bis 26. Nov. 1995 wird das FEG Gemeindezentrum mit verschiedenen Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit zum Feiern genügend Platz vorhanden ist und wir auch witterungsunabhängig sind, wird hinter dem Gemeindezentrum, auf dem Reitplatz von Fam. Munderich, zusätzlich ein Festzelt aufgestellt.

Die Veranstaltungen sind öffentlich. Alle sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

**Die Veranstaltungsübersicht:**  
18.-25. Nov.  
Kunstaussstellung im Gemeindezentrum

Samstag, 18. November, 17-19 Uhr  
Vernissage, Apéro im Zelt - Ausstellung im Gemeindezentrum

Sonntag, 19. November, 10 Uhr  
Familiengottesdienst im Zelt  
Apéro im Zelt

Dienstag, 21. November, 20 Uhr  
Konzert mit Sharon + Werner Vosler im Gemeindezentrum

Mittwoch, 22. November, 14 Uhr  
Malatelier für Kinder, im Zelt

Donnerstag, 23. November, 20 Uhr  
Sportlerparty im Zelt

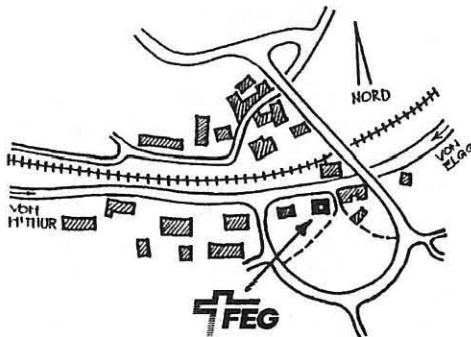
Freitag, 24. November, 19 Uhr  
«Huusfäscht» mit Handwerkern und Nachbarn

Samstag, 25. November, 14-17 Uhr  
Kinderfest im Zelt

Samstag 25. November, 19 Uhr  
Young people's party - Jugendabend, im Zelt

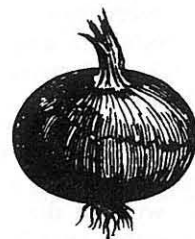
Sonntag, 26. November, 10 Uhr  
Einweihungsgottesdienst im Gemeindezentrum, Apéro im Zelt

Hier finden Sie uns:



**Hotel-Restaurant Sternen**

Ch. + B. Tendero



St. Gallerstrasse 72, 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 19 13, Fax 052 / 36 20 71

**Speise-Restaurant mit gemütlicher Atmosphäre**

**Attraktive, saisonale Tagesangebote**

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 9.30-14.00, 17.00-23.00 Uhr  
Sa/So 17.00-23.00 Uhr

(ausser spezielle Vereinbarung)

**JUVEL**

**Rümikermärt, 2. September**

Wie bereits in den vergangenen zwei Jahren hat sich die JUVEL auch am diesjährigen Rümikermärt wieder mit einem Stand präsentiert. Interessierte Marktbesucher konnten sich bei Kaffee und Kuchen über unsere Veranstaltungen und Aktionen informieren. Besonderen Anklang, vor allem bei Jüngeren, hat der «Humorgalgen» gefunden. Durch einen gezielten Ballwurf liess man seinen Mitspieler auf die Matte plumpsen - Ballkünstler waren bei diesem Spiel natürlich im Vorteil...



Der JUVEL-Humorgalgen am Rümikermärt.

**Riverrafting auf der Thur**

Die geplante Bootsfahrt ist ins Wasser gefallen! Die Elsauer Jugendlichen scheinen wasserscheu zu sein; jedenfalls ist auf unsere Einladungen hin keine einzige Anmeldung eingegangen.

**Kurswochen**

Ein vielfältiges Kursprogramm haben wir allen Jugendlichen in Elsau und Schlatt Ende der Sommerferien zugesichert: Neben dem bewährten Kochkurs wird wieder ein Seidenmalkurs angeboten; in einem Massagekurs werden verspannte Nacken und Rücken gelöst; im Tanzkurs werden die richtigen Schritte zu Cha-Cha-Cha, Wiener Walzer und anderen Standardtänzen eingeübt; in einem orientalischen Bauchtanzkurs können sich die Teilnehmerinnen in die Kunst dieses märchenhaften Tanzens einführen lassen; und schliesslich erfahren Schwindelfreie im Kletterkurs allerhand Wissenswertes über diesen Sport und können ihr Geschick im Zürcher Klettergarten testen.

Markus Kleeb

**Jugend-Club Elsau**

**Wir haben unsere Türen wieder offen**

Seit dem 23. August haben wir in unserem Jugend-Club wieder die Türen geöffnet. Nach der Sommerpause freuen wir uns, die «neuen» Erst-Oberstüfeler begrüssen zu dürfen.

Wir möchten uns Dir einmal vorstellen. In unserem Jugendraum hast Du die Möglichkeit, gratis Billard und Ping-Pong zu spielen oder an unserem «Tschüttelichaschte» einen spannenden Match zu spielen. Natürlich kannst Du auch ganz einfach auf unseren Polstergruppen relaxen, Heftli lesen oder heisse Diskussionen führen. Wenn Du nach alledem einmal Durst oder Hunger haben solltest, kannst Du Dich an unserer Bar günstig verpflegen. Selbstverständlich wird das Ganze mit Musik abgerundet.

Haben wir nun Dein Interesse geweckt? Dann komm doch mal in

unseren Jugendraum! Wir freuen uns, Dich bei uns begrüssen zu dürfen!

Unsere Öffnungszeiten:  
Mittwoch, Freitag und Sonntag  
von 19.00-22.00 Uhr

Marcel Arnet

**Carrosserie Eulachtal Roland Nüssli**

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

**VSCI**  
Mitglied des Schweizerischen Carrosserie-Verband VSCI

**36 11 55**

**Gross Metallbau AG**

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 14

- Metallbau
- Stahlbau
- Fassadenbau
- Treppenbau
- Schlosserei
- Scheren
- Pressen
- Wintergärten

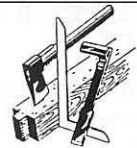
**BRUGG MANN**

SCHREINEREI

ELGG

**Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen**

Telefon 052 48 20 41



**W. Eggenberger**

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen



**Coiffeursalon  
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie  
Sandra, Uschi und Sali  
Montag-Samstag

# Valsерwasser

## Das Rezept der Natur



... ins Haus geliefert durch  
**E. Buchenhorner**

☎ 054 63 20 16

### Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit  
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch  
Vollfinanzierung – Teilzahlung – Leasing

**procar garage**



Jo Ludescher  
Im Halbiacker, Postfach  
8352 Rümikon/Winterthur  
Tel. 052 / 36 26 18



**M. Wagner AG**  
**Schreinerei**  
Im Halbiacker/Rümikon  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/ 36 23 36

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

*Am Maler Weber sini Arbet  
wird guet und suuber planet.  
So wird dänn ebe alls schnell fertig  
und macht dezue e gueti Gattig!*

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an  
neuen Textil- und Papiertapeten.  
Für kalte Zimmerwände empfehlen wir  
unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer  
**Maler- und  
Tapezierergeschäft**

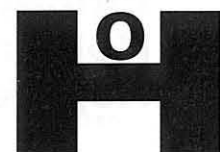
Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 22 48



**Dipl. Fusspflege**

für  
**Fuss- und Nagelpflege**

empfiehlt sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 36 22 34



**O. Hollenstein**  
**Bauschreiner-Montagen**  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 62  
Natel 077 / 71 12 25

### Pfaditrupp Klingsor

**SO-LA 95 Trupp Klingsor**  
Das diesjährige So-La (Sommer-Lager)  
fand im Kanton Freiburg statt, ge-  
nauer gesagt auf einer Halbinsel am

Lac de la Gruyère in der Nähe von  
Vuippens. Dort errichtete unser Trupp  
für zwei Wochen ein Keltendorf mit  
eigener Schmiede, Bar, Kiosk, Box-  
ring, Swimming-Pool, Sauna, Back-  
ofen und vielem mehr.



Alle waren für die zwei Lagerwochen gerüstet.



Bei herrlichem Wetter konnten wir auf dieser Lichtung unsere Zelte aufschlagen.



Hauptattraktion des Lagers: Esse für Schmiedearbeiten, Spear, Dolch usw.

Kaum war das Lager aufgestellt, ging  
es schon auf die zweitägige Wande-  
rung. Da es aber zu gefährlich gewe-  
sen wäre, über den Vanil Noir zu  
wandern, kürzten wir die Wanderung  
und übernachteten an einem fried-  
lichen Bergsee in selbst gebauten Bl-  
chenzelten.

Ein Riesenerlebnis ist bestimmt der  
Hike. Die Pfader teilten sich in drei  
Gruppen mit je einem Leiter auf. Pro  
Person bekam man sechs Franken.  
Das Ziel war, am nächsten Tag um  
14.00 Uhr am Bahnhof in Fribourg  
zu sein. Wie man dahin kam, wo  
man übernachtete oder für was man  
sein Geld einsetzte, war egal.

Natürlich fehlte der Besuchstag nicht.  
Zuerst mussten die Eltern einen Par-  
cours ablaufen. Danach blieb genü-  
gend Zeit, das Lager zu besichtigen,  
in der Bar einen Drink zu heben oder  
bei der Schmiedevorführung zuzu-  
sehen.

Am «Chnöpflitag», an dem die Lei-  
ter in den «Ausgang» durften und  
die Pfader selber für Essen und Ord-  
nung schauen mussten, wurden et-  
liche Fallen, Stolperdrähte und Grä-  
ben zum Empfang für die Leiter be-  
reitet. Leider wollten diese Fal-  
len nicht so recht funktionieren, aber  
lustig war es trotzdem.

Ziemlich am Ende des So-La's gab es  
dann noch die Kochkonkurrenz und  
die Lagerolympiade. Anders als in  
anderen Jahren wurden die Diszipli-  
nen in Gruppen ausgetragen. Für das  
Schlussresultat wurden die Kochkon-  
kurrenz und die Olympiade zusam-  
mengeählt, was überraschende Re-  
sultate ergab.

Ich würde sagen, wir hatten ein su-  
per Lager. Für alle war dieses Lager  
ein unvergessliches Erlebnis, mit guter  
Kameradschaft, nicht zuletzt dank dem  
sommerlichen Wetter. Also dann,  
freuen wir uns auf's nächste Lager.

Bist Du interessiert, mit uns am Sams-  
tagnachmittag mit Abenteuer und Spiel  
die Natur zu entdecken? Du bist herz-  
lich in der Pfadi willkommen. Für  
Fragen stehen wir gerne zur Verfö-  
gung.

Reto Zürcher v/o Marder  
Tel. 36 22 34  
Daniel Debrunner v/o Tiny  
Tel. 36 21 76

Reto Zürcher v/o Marder

## SP Rätterschen

### Achtung: Die Krankenkassenprämien

Schon vor Wochen kündeten die Krankenkassen eine massive Prämien-erhöhung ab dem kommenden Jahr an. Sie wollten zwar keine konkreten Zahlen nennen, es wird aber doch von einer Verteuerung der Krankenversicherung von 10-30 % gegenüber heute ausgegangen. (Es ist hier nicht von der Artisanas Rede, das ist ein Sonderfall, der im Moment nicht zur Diskussion steht. Es geht um die Prämien-erhöhung ganz allgemein.) Als Gründe für die enorme Prämien-erhöhung werden die allgemeine Teuerung im Gesundheitswesen und das Inkrafttreten des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) per 1. Januar 96 angeführt. Während die Teuerung noch völlig im Dunkeln liegt, kann über die Auswirkungen des KVG einiges gesagt werden, obwohl zur Zeit die Verordnungen von Bund und Kanton noch nicht in definitiver Fassung vorliegen.

Was bringt das KVG  
Im Dezember 94 wurde das Kran-

kenversicherungsgesetz an der Urne angenommen. Es tritt per 1.1.96 in Kraft.

Folgende Hauptpunkte sind im KVG festgeschrieben:

- Alle Einwohner der Schweiz müssen die obligatorische Krankenpflegeversicherung haben.
- Diese obligatorische Versicherung umfasst folgende Leistungen: Ärztliche Behandlung, Behandlung durch Chiropraktiker, Spitalaufenthalt in der allgemeinen Abteilung, Medikamente, gewisse zahnärztliche Behandlungen, Vorsorgeuntersuchungen usw.
- Die Versicherten zahlen, unabhängig von Alter und Geschlecht, die gleichen Prämien. Regionale Prämienabstufungen sind noch möglich, auch für Kinder gibt es einen Spezialtarif.
- Vorbehalte für bestimmte Krankheiten dürfen nicht mehr gemacht werden.
- Man kann bei langer Krankheit nicht mehr ausgesteuert werden.
- Billigere Kollektivtarife für «gute Risikogruppen», z.B. junge Männer, sind nicht mehr erlaubt.

Fraglos ein gutes Gesetz unserer Innenministerin. Es bringt aber wegen der erhöhten Leistungen im Durchschnitt eine 7 bis 10prozentige Prämien-erhöhung – und für die «guten Risiken», die bisher in einem sehr günstigen Kollektivvertrag versichert waren, noch mehr.

Im Gesetz sind aber auch Massnahmen zur Prämienverbilligung vorgesehen:

### Die Verbilligung der Krankenkassenprämien gestern und morgen

Bisher hat der Bund die Krankenkassen direkt subventioniert. Dank der Bundessubventionen war es den Kassen möglich, die Prämien um 12 bis 15 Prozent zu verbilligen (gemäss Aussage von Herrn Kunz, Chef der Helvetia). Diese Subventionen fallen ab kommendem Jahr weg. Daraus ergeben sich die einleitend angeführten Prämien-erhöhungen: Dank Mehrleistungen nach dem KVG und wegen der wegfallenden Krankenkassensubventionierung. Nach neuem Gesetz sollen die Versicherten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen gezielt entlastet werden und nicht mehr die Kassen. Im KVG wurde bestimmt, und das ist leider nicht mehr zu ändern, dass die Prämienverbilligung durch die Kantone vorgenommen werden soll! Wie auch sonst ganz allgemein das Gesundheitswesen Kantonssache bleibt. Für die Prämienverbilligung stellt der Bund den Kantonen für 1996 1830 Millionen Franken zur Verfügung, wenn diese ihrerseits gesamthaft mindestens auch noch 600 Millionen beitragen. In den kommenden Jahren werden die Mittel noch erhöht. Die Aufteilung der Bundesmittel auf die Kantone geschieht mit einer gewaltigen mathematischen Formel. – Es ist dem Schreibenden auch mit Algebra und Telefon nicht gelungen, herauszufinden, wieviel der Kanton Zürich bekommen wird. Würde man die mehr als 2400 Millionen Franken gleichmässig auf alle Einwohner der Schweiz verteilen, so käme man auf eine durchschnittliche Prämienverbilligung von Fr. 400.–. Es soll aber auf die wirtschaftliche Situation geschaut werden, dann kann man mit Beträgen von 700 bis 1000 Franken pro Jahr rechnen.

Wie gesagt, die Verteilung der Gelder ist Sache der Kantone. Und wie macht es unser Kanton? Man braucht nicht dreimal zu raten, um auf die richtige Lösung zu kommen: Der Kanton Zürich delegiert den Vollzug des KVG in Bezug auf die

Prämienverbilligung weitestgehend den Gemeinden. Noch ist die kantonale Vollzugsverordnung nicht verabschiedet; aus dem Entwurf lassen sich aber folgende aufwendige Aufgaben ablesen, die auf die Gemeinden zukommen.

### Das KVG und die Gemeinden im Kanton Zürich

Die folgenden Aufgaben will der Kanton Zürich den Gemeinden im Vollzug des KVG übergeben:

- Überwachung des Versicherungs-obligatoriums: Einfordern von Versicherungsnachweisen, Zuweisen von nicht versicherten Personen an gewisse Kassen.
- Überprüfung der Anspruchsberechtigung: Die Kriterien werden vom Regierungsrat festgelegt, die Prüfung obliegt den Gemeinden. Wahrscheinlich werden das steuerbare Einkommen und das Gesamtvermögen massgebend sein.
- Zustellung der Antrags-scheine an die wahrscheinlich bezugsberechtigten Personen.
- Auszahlung der Gelder an die Versicherten.
- Rückforderung zu Unrecht bezogener Verbilligungsbeiträge.
- Abrechnung mit der Gesundheitsdirektion des Kantons.

Und schliesslich:

- Übernahme der ganzen Krankenkassenprämien für die Leute, die am und unter dem Existenzminimum leben.

Dieser letzte Punkt könnte unter dem Titel Fürsorgeleistung abgebucht werden, wie gehabt, wenn da nicht die Ergänzungsleistungsempfänger wären: Für den Bezug von Ergänzungsleistungen sind bis Ende 95 auch die Krankenkassenprämien massgebend. Sie werden also bei der Berechnung der EL-Empfänger mitberücksichtigt. Ab kommendem Jahr ist das nicht mehr der Fall. Nicht ohne Logik argumentiert man, die EL-Empfänger würden von den Prämienverbilligungen profitieren. Im Kanton Zürich wird nun aber diese Verbilligung klammheimlich auf die Gemeinden übertragen. (Paragraph 7 der kant. Verordnung). Das ist nicht in Ordnung, das widerspricht auch dem Geist des KVG. Hier sind die Kantonsräte und auch die Gemeindepräsidenten gefordert, massivst zu intervenieren.

### Was macht man in Elsau?

Was zu tun ist, wird verordnet; im Wie besteht unsere Freiheit. Ziel unserer Gemeinde muss es sein, einen Ablauf zu installieren, der für die Bezüger von Prämienverbilligungen nicht diskriminierend ist, der effizient ist und die Mittel rasch verfügbar macht.

Wenn nachstehend ein Vorschlag gemacht wird, dann nicht im Bestreben, unseren Behörden am Zeug zu flicken (das würde ich deutlicher tun), sondern um vielleicht eine Diskussion anzuregen oder weiterzutreiben, die zu einer allseits brauchbaren, guten Lösung führt.

Eine Möglichkeit, wie vorgegangen werden könnte, besteht darin, es so zu machen wie bei den Direktzahlungen an die Landwirtschaft.

Ein davon etwas abweichender Ablauf könnte wie folgt sein:

Auf Grund der diesjährigen Steuererklärung ist bekannt, wer Krankenkassenprämien bezahlt. Damit kann in erster Näherung die Beitragsberechtigung festgestellt werden (denn Einkommen und Vermögen sind auch bekannt).

Zusammen mit der auszufüllenden Steuererklärung bzw. dem Rückerstattungsantrag für die Verrechnungssteuer wird ein Antrags-schein verschickt.

Zusammen mit der Steuererklärung schicken wir Bürger den unterzeichneten Antrags-schein dem Steuersekretär.

Die Verbilligungsbeiträge werden dann im Juni von der Steuerrechnung abgezogen. Es läuft also wie bei der Verrechnungssteuer, und zwar erstmals bereits in der ersten Jahreshälfte 96. Natürlich wird es zunächst noch etwas harzen, es wird Sonderfälle zu regeln geben. Wenn die Sache aber von Anfang an richtig eingespart wird, dann sind die Reibungsverluste am geringsten. Es ist uns allen klar, dass Elsau im Moment nicht gerade in einer günstigen Lage ist, neue administrative Aufgaben zu übernehmen. Wenn aber eine gute Lösung gelingt, müssen die Elsau die Krankenkassenprämien im kommenden Jahr nicht all zu sehr fürchten. – Nur schade, dass die eidgenössischen Räte das sehr gute KVG noch damit belastet haben, die Schweiz bürokratischer werden zu lassen. Und wie wir wissen, gilt: «Die Schweiz muss sozialer werden».

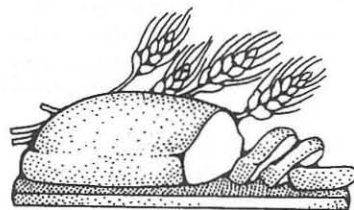
Für die SP Rätterschen  
Ruedi Ruchti

### Wahlen 1995

Die Schweiz muss wieder sozialer werden – mit dieser Forderung steigt die SP in den Wahlkampf 1995. Damit setzt sie ein klares Zeichen gegen die rechts-bürgerliche Politik der gezielten Angstmacherei, die hinter allem Neuen, Fremden den Untergang unserer urschweizerischen Kultur wittert. Wir wollen unbequem auf mehr Gerechtigkeit pochen, in der Durchsetzung der Gleichstellung von Mann und Frau, bei der Verteilung von Arbeit und Erwerb und überall dort, wo mittels der Geheimwaffe «De-regulierung» neue Ungerechtigkeit entsteht. Wir setzen uns ein für eine lebendige und demokratische Schweiz in und mit Europa und lassen uns nicht von selbstgebastelten Schreckensszenarien einschüchtern. Wir leben in einer Zeit der grossen Widersprüche, Gegensätze und Umbrüche:

Die technische Entwicklung beschleunigt sich und verändert die Lebens- und Arbeitsbedingungen grundlegend; wirtschaftliches Wachstum ist kein Garant mehr für Vollbeschäftigung, die ungleiche Verteilung der Einkommen und der Vermögen und somit die sozialen Gegensätze – nehmen weltweit zu. Der Ausgang der Wahlen im Herbst ist entscheidend, wie sich die Schweiz an der Wende zum dritten Jahrtausend politisch entwickelt – gelingt es, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, die Arbeit auf alle zu verteilen? Wird die Situation der Frauen entscheidend verbessert? Tritt die Schweiz der EU bei oder gehen wir den Alleingang? Entwickelt sich die Schweiz unaufhaltsam zur Zwei-Drittels-Gesellschaft, in der immer mehr Menschen trotz Wirtschaftswachstum und steigender Produktivität aus dem Arbeitsprozess fallen und immer mehr Frauen, Alleiner-

## Jetzt gibt es wieder unsere feinen Berliner!



Auf Ihre Bestellung freuen sich

**Bäckerei-Konditorei**  
**Thomas Krauer**  
Elsauerstrasse 20  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/36 11 66

## Sommer Sanitär Heizung

Wir beraten, planen und organisieren

Ihr Wunschbad  
von **A-Zahnglas**

Ihre Heizung  
von **A-Zimmerthermostat**

Peter Sommer, Oberhof, 8352 Rätterschen, Telefon 052 36 13 13

## Porzellan Mal- und Lüsterkurse

- Malutensilien
- Brenneier
- Schöne Auswahl an Weissporzellan
- Handbemalte Glückwunschteller
- Geschenkartikel

Sherry Sommer-Ishmil  
Schnasberg  
8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 25 06

ziehende und Arbeitslose von der Armut bedroht sind?

Um diese Fragen und Probleme zu lösen, brauchen wir ein gutes und zur konstruktiven Diskussion fähiges Parlament – Köpfe und Wille zur Verständigung sind gefragt, keine Schlagworte, keine verbalen und inseratemässigen Tiefschläge.

Die SP des Kantons Zürich hat beschlossen, mit nur einer Liste an den diesjährigen Wahlen anzutreten, auf der die Geschlechter, Regionen und verschiedenen Altersgruppen angemessen vertreten sind. Unsere Region ist gleich mit vier guten Kandidierenden mit zum Teil aussichtsreichen Listenplätzen vertreten. Es sind dies:

- Jacqueline Fehr
- Hans-Jakob Mosimann
- Christoph Schürch
- Chantal Gallade

Nun liegt es an Ihnen, liebe Stimmbürgerin, lieber Stimmbürger, aktiv mitzuhelfen, dass die SP ihre Forderungen durchsetzen kann. Mit Ihrer Stimme legen Sie den Grundstein für eine sozialere und somit gerechtere, lebens- und liebenswertere Schweiz.

**Rümiker Märt**

Nach dem (inoffiziellen) Motto: «Die SP kümmert sich um alle Schreihälse» organisierten wir als Rümikermärt-Première einen Kinderhort. Nachdem die ez unsere Voranzeige in der letzten Nummer so winzig klein abgedruckt hatte (und notabene die Partei mit dem Buchstaben zuviel eine ganze Seite mit Fotos abdrucken konnte...), waren wir etwas skeptisch, ob denn überhaupt jemand von diesem Angebot Kenntnis genommen hatte, respektive davon Gebrauch machen würde. Es wurde – und wie! Über den Tag hinweg beaufsichtigten wir über 70 Kinder und waren am Abend ganz schön geschafft. Das Echo fiel jedoch so positiv aus, dass wir uns entschlossen, den Hort auch am nächsten Rümiker-Märt wieder anzubieten.

SP Rätterschen  
Yvonne Beutler

**SVP**

**National- und Ständeratswahlen 1995**

Nachdem die SVP in den Wahlen von 1991 von 15,2 auf 20,2% enorm zugelegt und zwei Mandate gewonnen hatte, rückte sie erstmals in ihrer Geschichte mit acht Nationalrats-Mandaten zur stärksten Partei im Kanton Zürich auf.

Am 22. Oktober 1995 finden nun erneut National- und Ständeratswahlen statt. Die SVP will dabei ihre acht Mandate verteidigen, obwohl der Kanton Zürich neu insgesamt nur noch 34 statt 35 Vertreter nach Bern schicken kann. Zudem soll Toni Bortoluzzi in den Ständerat gewählt werden.

Leider kommt die traditionelle bürgerliche Listenverbindung nicht zustande: Die CVP geht neu mit dem LdU und der EVP, die CSP angeblich sogar mit der SP eine Listenverbindung ein. Und die FDP will wegen der europapolitischen Haltung der SVP keinen Bürgerblock. Sie schwächt damit ganz offensichtlich die bürgerliche Mehrheit im Nationalrat. Diese Haltung ist umso erstaunlicher, als die FDP und die SVP in vielen politischen Themen ähnliche Standpunkte vertreten.

Die SP versucht zur Zeit, aus dem Rücktritt von Otto Stich möglichst viel Kapital zu schlagen. Stich macht die bürgerliche Seite für die Finanz-Misere im Bund allein verantwortlich. Gleichzeitig verlangt SP-Präsident Peter Bodenmann eine Erhöhung der Sozial-Ausgaben. Die Widersprüche sind augenscheinlich und für jedermann erkennbar.

Der LdU macht sich für einen baldigen Anschluss der Schweiz an die EU stark. Gleichzeitig verlangt die LdU-Präsidentin Monika Weber in grossen Inseraten, die demokratischen Rechte der Schweizer Bürger dürften nicht eingeschränkt werden.

Kurz und gut: Es wird das gesagt und geschrieben, was für den Wahlkampf eben gerade nützlich ist.

Die gradlinige Politik der SVP hingegen hat in den vergangenen Jahren immer wieder eine Mehrheit im Schweizer Volk gefunden! Konsequente Klarheit und Aufrichtigkeit wird sich auch in Zukunft durchsetzen!

Der Vorstand der SVP Elsau dankt allen Elsauerinnen und Elsauern, welche mit ihrer Stimme die SVP-Ziele und -Politik unterstützen!

SVP Vorstand

**FrauenVORum**

**Zweiter Rhetorikkurs für Frauen**

Kurz vor den Sommerferien konnten wir unseren zweiten Rhetorikkurs für Frauen durchführen. Zehn begeisterte Teilnehmerinnen haben in den insgesamt zehn Kursstunden wieder vieles gelernt. Brigitte Meyer, unsere bewährte und kompetente Kursleiterin, gab uns einerseits theoretische Hintergrundinformationen über Kommunikation weiter. Andererseits übten wir aber viele Gesprächssituationen aus unserem Alltag. Wunders Sie sich also nicht, wenn Sie in Zukunft einer Gesprächspartnerin begegnen sollten, welche sich nicht so einfach vom Thema abbringen lässt, welche sich nicht dauernd unterbrechen lässt oder welche sich gar traut, Ihnen zu widersprechen und ihre eigene Meinung kundtut! Dies könnte dann eine ehemalige Kursteilnehmerin sein!

Brigitte Meyer, Theaterschaffende, Zürich, und dem FrauenVORum danke ich im Namen aller Teilnehmerinnen für die Durchführung dieses Kurses.

Christa Fässler

**Entsorgungsaktion für Haushalt-Sonderabfall**

**Dienstag, 21. Nov. 95  
8.30 bis 11.30 Uhr  
Werkgebäude**

Gemeinde Elsau

**«100 Jahre Ernst Daniel's Erben AG»**

Die alteingesessene Winterthurer Transportfirma Ernst Daniel's Erben AG feiert dieses Jahr ihr 100-Jahre-Jubiläum. Denn 100 Jahre ist es her, seit Grossvater Albert Daniel an der Hörnlistrasse 29 mit zwei Pferden eine Fuhrhalterei eröffnet hatte. Heute nennt die traditionsreiche Firma 30 schwere Lastwagen, 23 Anhänger und fünf Lieferwagen ihr eigen. Dazwischen liegt eine Entwicklung, in der es kontinuierlich – trotz Kriegen und Krisen – ständig auf-

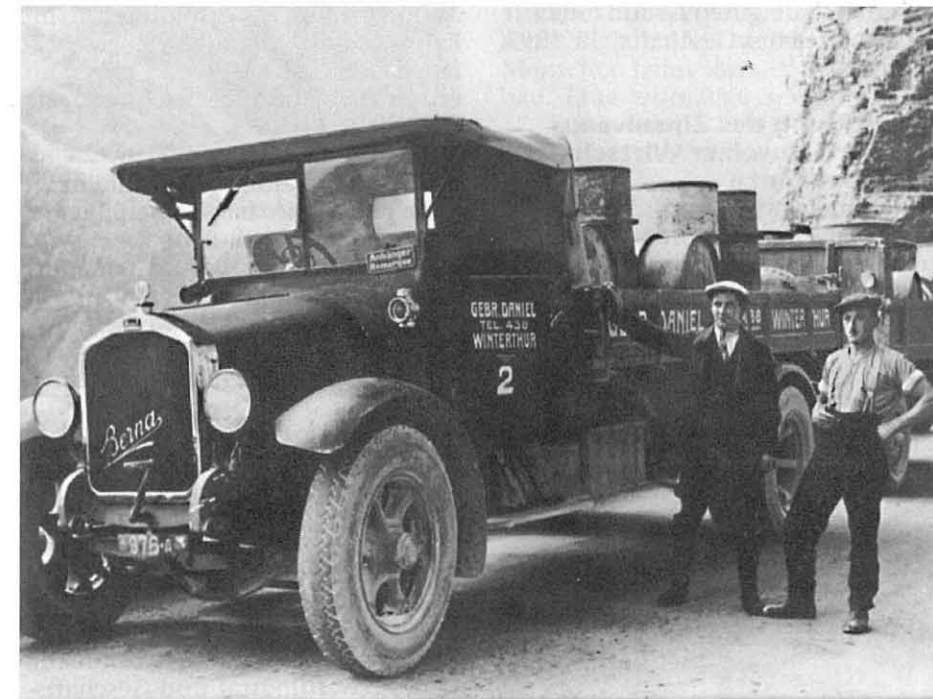
wärts ging. Schon anfangs dieses Jahrhunderts konnte Albert Daniel seinen Fuhrbetrieb ausdehnen: Knapp zwanzig Jahre nach der Gründung seines Geschäfts besass er bereits 18 Pferde; ihre Zahl wurde trotz dem Einzug des Automobils in das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben auch unter seinen Nachfolgern bis 1946 beibehalten. Am 1. September 1923 übergab er sein Geschäft den beiden Söhnen Adolf und Ernst. Die beiden, später Ernst Daniel allein,

erweiterten die Firma laufend. Der erste Lastwagen wurde gekauft und 1954 der erste kaufmännische Angestellte eingestellt.

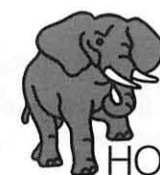
Als Ernst Daniel am 13. Juli 1958 starb, übernahmen die Erben das Geschäft. Auch sie arbeiteten noch während Jahren mit Pferden; weil der Vater wünschte, dass sie keine Pferde verkauften, entliessen sie das letzte Zugpferd erst 1968 aus seinem Dienst. Den Fusstapfen von Grossvater und Vater folgend, expandierten sie weiter und spezialisierten sich auf den Transport von Waren; die Firma gab 1984 den Kipperbetrieb und 1985 den Personentransport auf. Die Expansion machte den Umzug von der Hörnlistrasse nach Hegi nötig. Er ermöglichte es der Firma, die inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, sich auf die eingangs erwähnte Grösse auszudehnen und 1993 – im Sinne der Outsourcing-Strategien verschiedener Unternehmen – zusätzlich die Disposition für den Parcel-Service Qualipac und 1994 die Strassentransportabteilung von Sulzer zu übernehmen. Noch heute gehört die Ernst Daniel's Erben AG zu den wichtigsten Transportunternehmen im Grossraum Winterthur. Ihre Stärke ist der Transport von Gütern aller Art im Inland, sie fahren jedoch auch regelmässig Transporte im europäischen Raum, wobei Italien zu den stärksten Destinationen gehört. Zum Kerngeschäft zählen auch der Betrieb des Lagerhauses und der Kommissionierung sowie Muldentransporte im Bereich Entsorgung.

Das 100-Jahre-Jubiläum wird mit verschiedenen Aktivitäten zelebriert.

Ernst Daniel's Erben  
Urs Daniel



- Stark- und Schwachstrom-Installationen**
- Telefon-Anlagen**
- allgemeine Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen  
Rümikerstrasse 14  
Telefon 052 36 26 66

**ELEKTRO HOFMANN**

## Guter Geschäftsverlauf und erfreulicher Halbjahresabschluss der ZLB

Die ZLB Zürcher Landbank hat sich im ersten Halbjahr 1995 positiv weiter entwickelt. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind auch für das zweite Halbjahr 1995 optimistisch. Die RBA-Holding hat gewichtige Fortschritte erzielt.

### Ertragswirksame Bilanzveränderungen

Die Bilanzsumme der ZLB hat im ersten Semester 1995 um Fr. 2 Mio. auf Fr. 330 Mio. zugenommen. Die sehr gute Nachfrage im Kreditbereich führte innerhalb der Bilanz zu einer wesentlichen Veränderung. Die Ausleihungen an Kunden stiegen um 10,7 Mio. Franken oder 3,8 % an. Refinanziert wurden diese durch den Abbau von Bankguthaben und Wertchriften. Weil Kundenausleihungen zur Zeit einen höheren Ertrag abwerfen als Bankguthaben und Wertchriften, wirken sich diese Veränderungen positiv auf die Erfolgsrech-

nung der ZLB aus.

### Zinsensaldo besser als budgetiert

Der Saldo zwischen Aktiv- und Passivzinsen liegt deutlich über demjenigen des 1. Semesters 1994 und auch über dem Budget für das laufende Jahr. Ebenso erfreulich ist, dass die Personalkosten sowie die Geschäfts- und Bürokosten sich im Rahmen unserer Erwartungen bewegen. Wir haben deshalb guten Grund, uns auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1995 zu freuen.

### Entwicklung des Zinsniveaus und der Schweizer Wirtschaft als Unbekannte

Wie sich das wirtschaftliche Umfeld in den nächsten Monaten entwickeln wird, ist schwer vorauszusagen. Fest steht, dass die Konjunkturprognosen von Fachleuten wiederholt nach unten korrigiert wurden. Von

der Konjunktorentwicklung hängen aber letztlich auch unsere Geschäfts- und Ertragsmöglichkeiten ab. Diese ungewisse Zins- und Konjunktorentwicklung veranlasst die Banken, mit einer Hypothekarzinsensenkung noch zuzuwarten. Dank unserer vorsichtigen Ausleihungspraxis würde uns jedoch ein konjunkturbedingter Wertberichtigungsbedarf per Ende 1995 weit weniger treffen als andere Institute.

### RBA-Holding

Bekanntlich ist die ZLB, zusammen mit 97 anderen Regionalbanken, Aktionärin der RBA-Holding. Die im Rahmen dieser Organisation geschaffenen Gemeinschaftswerke haben im ersten Halbjahr 1995 wichtige Ziele erreicht.

Nachstehend einige Meilensteine:

- Die RBA-Service hat sich verpflichtet, die Informatik-Aufgaben der RBA-Banken zu übernehmen
- Alle 98 RBA-Banken werden ihre interne Revision einer gemeinsamen Revisionsstelle übertragen.
- Mitte August wurde die RBA-Zentralbank gegründet. Dieses Gemeinschaftswerk wird in den nächsten Jahren sukzessive aufgebaut und wird auch für die ZLB wertvolle Dienstleistungen erbringen.

ZLB Zürcher Landbank  
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

## und ausserdem...

### Begegnung mit Ruanda



Ruandische Trommler

Niemand kann seine Augen vor dem ruandesischen Drama verschliessen. Opfer dieses Krieges sind unter anderem 200'000 unschuldige Waisenkinder. Obwohl der Alptraum noch präsent ist, helfen sich die Überlebenden, eine möglichst würdige Zukunft aufzubauen.

Es entstehen wieder «Familien», oft dank den Frauen, die ihre Männer und zum Teil auch ihre Kinder verloren haben. Viele von ihnen nehmen Waisenkinder auf und betreuen sie. Trotzdem ist die Not gross, denn es fehlt an allem.



Die ruandese Gemeinde der Schweiz (CORS = communauté rwandaise de Suisse) setzt sich für ihr Land ein.

Das erklärte Ziel ist es, Familienpatenschaften für diese Witwen und Waisenkinder zu errichten.

### Wir können ihnen helfen

Jeder noch so kleine Beitrag ist herzlich willkommen! Eine fünfköpfige Familie isst im Durchschnitt pro Tag 1 kg Bohnen und 2 kg Maniokamehl. Dies entspricht ca.

140 Ruandafranken, d.h. weniger als einem Schweizerfranken. Ein Schuljahr kostet pro Kind ca. 14'000 Ruandafranken, was umgerechnet ca. 100 Schweizerfranken sind.

### Kultureller Anlass mit Anliegen!

Eine ruandese Frauentanzgruppe tritt zusammen mit Trommlern in der ganzen Schweiz auf, um dieses Anliegen der Schweizer Bevölkerung nahezubringen. Sie machen auch bei uns in Rätterschen Halt. Besuchen Sie diesen Anlass. Geniessen Sie die eindrückliche Vorstellung ruandesischer Kultur. Und helfen Sie diesen Menschen beim sozialen Wiederaufbau. Eine einmalige Spende ist ge-

nau so willkommen wie die Übernahme einer Patenschaft!

Am Samstag, 28. Oktober 1995, tritt die ruandese Frauentanzgruppe, begleitet von Trommlern, um 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr im Saal des Restaurant Sonne in Rätterschen auf. Zwischen den Vorführungen haben Sie die Möglichkeit, sich über Hintergründe oder Patenschaften zu informieren. Unsere ruandesischen Freunde freuen sich sehr auf die Begegnung mit Ihnen!

PS: Der Mitenand-Lade ist an diesem Samstag von 9.00-16.00 Uhr offen!

Ursula Lüthi



Typisch ruandese Tanzform.

Der Welternährungstag 1995 steht unter dem Motto:

«Nahrung für alle»!

Aus diesem Anlass schenken wir unseren Kundinnen und Kunden am Freitag, 6. Oktober 1995, die neue Zeitung «Welt-Küche» Fair Trade.

Benützen Sie diese Gelegenheit, um eine informative und sinnvolle Zeitschrift kennenzulernen.

### Bräunungsstudio Sauna



ACHELOOS

### Familiensauna

Massagen: - Klassisch

Martin Salzmann - Fussreflex  
Schwerzenbachstrasse 1 - Sport  
8405 Winterthur-Seen - Teil  
Telefon 052/232 33 88  
Privat 052/36 24 15 - Cellulitis

## Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES  
ZUHAUSE,  
GLÜCKLICHES  
LEBEN

Das grösste  
Möbelzentrum der Region.  
Immer attraktive Neuheiten.



WOHN-CENTER  
Rätterschen  
**bühlhof möbel**

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze



### Steinmog

A. Greutmann

Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminées
- Tische aller Art

Gewerbehau Eulach  
Im Halbiacker 7, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 26 39

**Juhui, mir gönd uf d'Schuelerreis!**

Am Samstag, 26. August, versammelten sich 19 ehemalige Schülerinnen und Schüler der damaligen 6. Klasse (1955/56 von Lehrer T. Weltin) bei der SBB-Station in Rätterschen. Kaum zu glauben, dass seit der letzten Klassenzusammenkunft schon wieder zwölf Jahre

vergingen. Bei ganz ordentlichem Wetter (für diese Woche ausgezeichnetem), haben es die beiden Organisatorinnen **Antoinette** und **Doris** verstanden, eine kleine Schulreise auf die Beine zu stellen.

Wer bist Du? Wer kann das wohl



Schülerreise nach 40 Jahren...



Es nahmen Teil:  
**kniend v.r.n.l.:** Oskar Kaufmann, Winterthur; Doris Zehnder-Wagemann, Winterthur; Louis Cornu, Menzingen; Oskar Walser, Schottikon;  
**stehend v.r.n.l.:** Esther Beusch-Zoller, Rätterschen; Margrit Henggeler-Paul, Dübendorf; Hermann Aebi, Pratteln; Dorothe Andreànsky-Möckli, Schaffhausen; Hansjörg Schuppisser, Winterthur; Rosmarie Stadelmann-Bryner, Flurlingen; Werner Wagner, Rümikon; Silvia Müller-Gruber, Wangs; Ruth Koblet-Reimann, Ricketwil; Lilly Pfenninger-Sommer, Rätterschen; Edith Fellmann-Vollmer, Winterthur; Werner Lehmann, Winterthur; Margrit Naunheim-Bosshard, Winterthur; Alfred Schmid, Rätterschen  
 Es fehlt auf dem Bild, die Fotografin: Antoinette Pfister-Troxler, Winterthur

sein? Sehr schnell, wie das bei diesen Anlässen so üblich ist, waren rege Gespräche über früher und heute im Gange. Auch während der Bahnfahrt nach Eglisau wurden Erlebnisse und Episoden zum Besten gegeben.

Kurz war der Fussmarsch zur Schiff-lände, und der Schiffsführer startete bald zur schönen, abwechslungsreichen Rheinfahrt nach Rheinau.

Ein Umtrunk mit selbstgebackenem Kuchen liess die Fahrt sehr kurz erscheinen. Vorbei an einem Biber-Horst, der Tössegg, sowie einer Höhle des so seltenen Eisvogels mussten wir unser Schiff bald verlassen.

Nach kurzem «Beinevertreten» brachte ein Postauto die immer noch muntere Schar nach Marthalen.

Gesprächsstoff fehlte auch auf der Rückreise mit der SBB nach Rätterschen nicht. Es ist phantastisch, was für Erinnerungen ausgetauscht werden konnten, nur während dem Nachtessen im Restaurant Sternen, waren die Teilnehmer mit sich selbst beschäftigt.

So gegen Mitternacht war Abschluss der gut gelungenen Schulreise, mit der Abmachung, uns in nächster Zeit wieder zu treffen. Wir hoffen alle, dass sich bei der nächsten Zusammenkunft möglichst alle wieder sehen können.

Von allen herzlichen Dank an Antoinette und Doris für die grosse Mühe. Alle erwarten bald die nächste Einladung für «d'Schuelerreis».

Alfred Schmid

**TAXI CAB** 366 66 66  
 TCW Schönenberger AG  
 8409 Winterthur

**TAXI** BIS 25% SPAREN  
 366 0 366

**Motocross: Roger Schmid, starkes Rennen in Armeno**

Der in Bellinzago festgestellte Aufwärtstrend hielt auch im französischen Villars sous Ecot weiter an. Auf der äusserst schweren und steilen Weltmeisterschaftsstrecke durften keine Fehler gemacht werden, denn hier war es sehr schwierig, solche wieder auszubügeln.

Roger zeigte mit dem 10. Rang im ersten Lauf, dass er auch auf einer solch schweren Strecke in den vorderen Rängen mithalten kann. In den letzten zwei Runden setzte plötzlich ein Gewitter mit Hagel ein und verhinderte eine noch bessere Platzierung. Die Piste wurde dadurch arg in Mitleidenschaft gezogen und vereinzelt tauchten schon die ersten Gerüchte über eine mögliche Absa-

ge der weiteren Rennen auf. Am Sonntagmorgen regnete es wenigstens nicht mehr und so wurde die Piste zum Training freigegeben. Die Strecke war jetzt noch schwerer zu befahren und verlangte von den Fahrern alles ab. Der Start zum zweiten Lauf erfolgte und Roger kam nicht besonders gut weg, doch als die Fahrer wieder im Blickfeld auftauchten, war er an 10. Stelle und das auf einem nassen Terrain, das er ja gar nicht so gerne hat. Er kämpfte verbissen und fuhr trotzdem sehr konzentriert. Stark war sein Auftritt jeweils bei der grossen steilen Auf-fahrt, wo er zu den allerschnellsten gehörte. Doch bei den Abfahrten verlor er jeweils die gewonnenen Sekunden wieder. Mit dem 12. Rang

war er jedoch zufrieden. Die Piste trocknete immer mehr und als am Nachmittag zum dritten Lauf gestartet wurde, herrschten sogar ideale Bedingungen. Also durfte man sich berechnete Hoffnungen auf ein super Rennen machen. Roger kam wieder nicht besonders gut weg und als die Fahrer wieder auftauchten, lag er an 12. Stelle und stürzte gleich. Fassungslos schauten wir zu dieser Stelle hinüber, Roger, inzwischen wieder auf den Beinen, brachte seine Maschine in Gang und fuhr wieder los, inzwischen war er einmal mehr an letzter Stelle. Und wie so oft so auch hier – Roger explodierte förmlich. Er fuhr wie der Teufel dem Feld hinterher und als er es eingeholt hatte, schnappte er sich Fahrer um Fahrer. Er wurde schlussendlich als 14. abgewunken, aber wenn das Rennen noch 1 bis 2 Runden länger gedauert hätte so wäre er noch unter die ersten zehn gefahren. Ein tolles Rennen, das er ganz vorne beendet hätte, wenn er nicht gestürzt wäre. Der klare Aufwärtstrend war jedoch ersichtlich, und gab neuen Auftrieb für die nächsten Rennen.



Auf der steinigen und teilweise sandigen Piste von Martigny fanden die nächsten Rennen statt. Im ersten Lauf zeigte er, dass auch hier mit ihm zu rechnen ist. Wieder ein verhaltener Start, ein kämpferisches Rennen und ein hervorragender 9. Platz. In der Nacht setzte auch hier starker Regen ein, und dieser hörte erst am Sonntagmorgen auf. Auch hier erste Absagegerüchte. Und wie in Frankreich besserte sich das Wetter von Minute zu Minute. Die Strecke wurde mit den nun folgenden Ren-



**Wir machen vom  
 10. bis 23. Oktober '95  
 Betriebsferien!**

Esther Schmid, Fritz Kaufmann  
 und Personal



nen auch immer besser und so drängen sich Parallelen zu Villars sous Ecot geradezu auf. Das Rennen wurde zudem um einen Lauf gekürzt, so dass an diesem Nachmittag nur ein Lauf pro Kategorie zur Austragung kam. Der Start erfolgte und man sah, dass fünf Fahrer mit weissen Leibchen vorne lagen. War vielleicht Roger einer dieser Fahrer? Jawohl, und sensationeller 2. Rang nach der ersten Runde. Die Spitzengruppe, bestehend aus sieben Fahrern, duellierte sich nun Runde um Runde. Roger verlor nun Rang um Rang, fuhr aber das Tempo der arrivierten Stars wacker mit, die immer noch alle hintereinander waren. Mit Abstand das spannendste und tollste Rennen dieser

Saison. Erst gegen Ende des Rennens verliessen Roger die Kräfte, auch der psychische Druck liess nach und Roger beendete das Rennen auf dem wirklich hervorragenden 7. Rang. Nun folgte das Rennen auf einer seiner Lieblingspisten, nämlich in Armeno (Italien). Doch der erste Lauf missriet total und mit dem 11. Rang war er gar nicht zufrieden. Der zweite Lauf war schon etwas besser und mit dem 8. Rang war er schon eher zufrieden. Das schon am Samstag recht schöne und warme Wetter entwickelte sich am Sonntag zu einem wahren Prachtstag. Der Start zum dritten Lauf erfolgte und Roger schoss richtiggehend davon. Doch in der ersten Kurve bedrängte ihn

ein anderer Fahrer und er musste kurz abbremsen und ausweichen, wollte er eine Kollision vermeiden. Pech, denn er hätte den Start gebucht, wie die Crosser so schön sagen. Trotzdem, er lag an 6. Stelle und das war jedenfalls mehr als erfreulich. Er zeigte, dass Martigny kein Zufall war, hielt wacker mit und verlor nur noch einen Platz und wurde als 7. abgewunken. Nun war er für den abschliessenden vierten und letzten Lauf mehr als topmotiviert. Der Start erfolgte, Roger fuhr super los, wurde in der Kurve aber links und rechts bedrängt und musste erneut Gas wegnemen. Diesmal verlor er viel Zeit und auch viele Ränge. Er kam als 13. aus der Startrunde zurück. Doch jetzt sah man, warum das seine Lieblingspiste ist. Mit hohen und weiten Sprüngen flog er der Konkurrenz förmlich nach. Er arbeitete sich Runde um Runde nach vorne, bis er sich auf Rang 5 befand. Nun galt es, diesen Platz zu halten, denn noch weiter nach vorne konnte er nicht mehr kommen, diese Konkurrenten waren ausser seiner Reichweite. Er hatte auch genug damit zu tun, sich die hinteren Verfolger vom Leib zu halten. Und er fightete und fuhr sensationell stark und es reichte. Rang 5, das bisher beste Saisonresultat. Wie schon im letzten Jahr, so kommt er auch dieses Jahr rechtzeitig in Hochform. Für die Rennen in Schleithem und vor allem Amriswil darf man also gespannt sein und hoffentlich drücken ihm wie letztes Jahr viele Fans die Daumen.

Rolf Sommer erreichte mit den Plätzen 5 und 8 ebenfalls sehr gute Resultate und auch er scheint gerüstet zu sein für die Rennen in Schleithem und Amriswil. Bei den Seitenwagen heimst das Team Kempf/Brotzge Pokal um Pokal ein. Sie liegen in der Zwischenwertung auf dem hervorragenden 2. Platz. Auch sie garantieren für Spektakel und auch sie sind imstande, über sich hinauszuwachsen. Wenn diese ez erscheint, sind diese beiden Rennen schon vorbei, aber alle Cross-Fans streichen sich den 1. Oktober rot an. An diesem Tag findet in Andelfingen erstmals das Saisonfinale statt.

Hans Schmid

**Australiens Top-End (Norden)**

Wir haben den verhassten, nassen und windigen Südwinter (Tageshöchsttemperaturen unter 10°C und Schnee in den Bergen) zum Anlass genommen, zwei Wochen lang das Top-End um Darwin im Norden zu erkunden. Diese Gegend gehört zum sogenannten Northern Territory, das von den andern States (Kantonen) nicht als vollwertiger State angesehen wird.

Ein knapp fünfstündiger Flug brachte uns von Melbourne nach Darwin. Als Schweizer kann man sich übrigens nur schwer daran gewöhnen,

ohne den Pass zu zeigen in einen Flieger zu steigen... aber schliesslich ist sowas ein Inlandflug, und da benötigt man kein amtliches Dokument. Beim Aussteigen in Darwin war der Unterschied in den Temperaturen angenehm spürbar: noch über 20° C, und das abends um 21 Uhr. Das ist Wetter, wie ich es mag.

Nach einer Übernachtung ging es mit dem Mietauto los Richtung Kakadu Nationalpark, der mit 19'500 Quadratkilometer ziemlich genau der halben Fläche der Schweiz entspricht. Er ist der Lebensraum von 250 ver-

schiedenen Vogelarten, 75 Reptilienarten, vielen Fröschen und Fischen, aber auch Buschtieren wie Känguruhs sowie Milliarden von lästigen Fliegen und Mücken. Jetzt, in der Dry-Season (Trockensaison), ist von den Mücken nur unmittelbar an Wasserstellen etwas zu spüren, die Fliegen allerdings versuchen auch jetzt ständig, sich in die Augen- oder Mundwinkel oder Nasenlöcher zu setzen – sie haben sich darauf spezialisiert, auch die kleinsten Feuchtigkeit zu suchen und finden.

Im weitläufigen, gebührenpflichtigen Park gibt es nahe der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Tagesreiseabständen jeweils Hotel und Campingplatz, die durch spärliche, schnurgerade Strassen verbunden sind. Die Landschaft bezeichnet man wohl als Savanne: Unendliche Gras- und Buschlandschaft, durchsetzt mit lockerem Bäumchenbestand (keine Riesen). Es ist gerade die Zeit der Buschfeuer: Immer wieder sieht man schwarzen Rauch, und beim Näherkommen kleine Feuer. Die Ranger (Wärter des Parks) legen diese flächenmässig beschränkten Feuer absichtlich und überwachen sie, um das dürre, meterhohe Gras zwischen den locker stehenden brandresistenten Bäumen abzubrennen. Diese Brandtechnik haben sie von den Aborigines, den schwarzen Ureinwohnern Australiens, gelernt. Durch die Asche wird dem Boden wieder etwas Nährstoff zugeführt, und die jährlichen Kleinbrände verhindern unkontrollierbare Riesenfeuer alle paar Jahrzehnte. Einige Pflanzen haben sich so spezialisiert, dass sie die Brände benötigen, um überhaupt wieder zu blühen und Früchte anzusetzen. Ich mit meiner Brandphobie gewöhne mich nur schwer an den Anblick von Rauch und Feuer. Trotzdem fasziniert mich die Landschaft unwahrscheinlich! An einigen Stellen des Parks kann man uralte (geschätzt werden sie bis zu mehrere 10'000 Jahre) Felsmalereien der Aborigines bewundern. Angrenzend an den Nationalpark und in der Grösse noch ein Mehrfaches von diesem ist Arnhemland, ein Gebiet, das die Aborigines in ihrer traditionellen, naturverbundenen Art und Weise bewohnen und zu dem Weisse strikte keinen Zutritt haben. Mehr als verständlich, wenn man weiss, wie übel es den Aborigines ergangen ist, seit vor 200 Jahren die ersten weissen Siedler nach Australien kamen. Ihr Schicksal gleicht dem der Schwarzen aus Afrika und den Indianern: Vertrieben, zum Arbeiten ausgebeu-



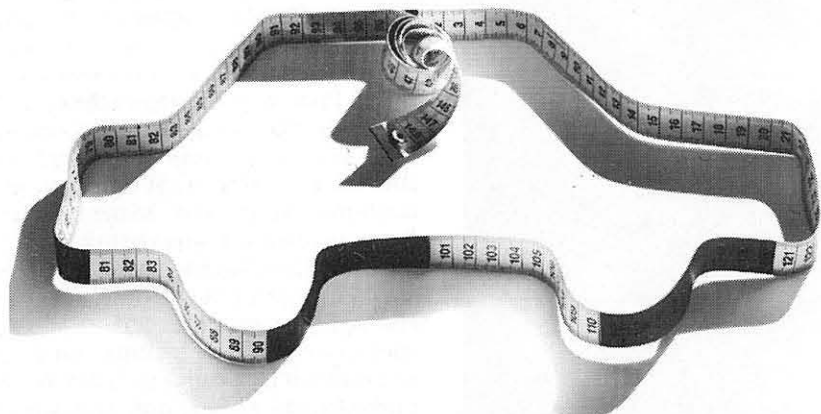
Savannenlandschaft mit unzähligen Termitenhügeln



Ein scheues Süsswasserkrokodil in freier Wildbahn

**STRADA der "Winterthur".**

Die erste Autoversicherung mit den Budget-Varianten S, M und L.



Wie STRADA, die neue Autoversicherung der "Winterthur", Ihnen jetzt mit individuellen Leistungen entgegenkommt, erfahren Sie bei Ihrer "Winterthur"-Geschäftsstelle.

**Winterthur-Versicherungen**

Hauptagentur Elsau-Hegi-Ricketwil  
Ernst Bärtschi  
Dorfstrasse 1  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 21 81





Absichtlich gelegtes Buschfeuer

tet, als minderwertig betrachtet, übers Ohr gehauen, ihrer Lebensgrundlage und damit Lebensweise beraubt. Das wohl berühmteste, aber oftmals sorgsam verschwiegene Beispiel ist das des Ayers Rock, Australiens bekanntem Berg in der Mitte von nirgendwo, den beinahe jeder Australien-Tourist besucht und meistens auch besteigt. Dieser Berg ist eigentlich seit jeher das wichtigste Heiligtum der Aborigines, das die Weissen ihnen auch mal wieder zurückgegeben, aber gleich wieder für die nächsten 99 Jahre zur touristischen Ausbeutung «geleast» haben! Nun stelle man sich in der christlichen Welt einmal vor, dass fremde Leute lärmend in die Kirchen kämen, ihren Abfall dort deponierten und einmal quer über den Kirchenaltar spazierten. Man muss nicht mal religiös sein, um das als «daneben» zu taxieren. Den Aborigines jedoch muten die Weissen das zu...

Aber halt, ich bin ja ganz vom Thema abgekommen: die spezielle Landschaft in Australiens Norden. Es gibt nämlich nicht nur diese eher trockene Savanne, sondern auch weite Gebiete, die in der Wet-Season (Nasse Jahreszeit) weitläufig überschwemmt werden. Man sagte uns, dass im Februar die Feuchtgebiete mindestens doppelt so gross sind wie jetzt. Diese Gebiete sind die Heimat der unzähligen Wasservögel sowie der Krokodile. Tatsächlich kann man hier diese Urviecher noch in ihrem natürlichen Lebensraum betrachten, und zwar sowohl die grossen, bis 6 m langen Salzwasserkrokodile, die auf ihrem Speiseplan auch mal «Mensch» haben können (sofern dieser in ihr Gebiet eindringt oder sie belästigt), als auch die viel kleineren, scheueren Süsswasserkrokodile, denen un-

sere Spezies eindeutig ein paar Nummern zu gross ist. Bis 1971 wurden die Kroks gejagt und beinahe ausgerottet. Nach erfolgreicher Unterschutzstellung haben sich ihre natürlichen Bestände wieder weitgehend erholt, und für kommerzielle Zwecke (Leder, Fleisch, Tourismus) werden sie in grossen Farmen gehalten.

Auch Schluchten gibt es, die einen Vergleich mit z.B. der Aareschlucht in Meiringen (Berner Oberland) nicht zu scheuen brauchen, im Gegenteil – noch viel weitläufiger und grösser sind. In Katherine haben wir ein aus 13 Schluchten bestehendes System besucht. Das geht so: Per Boot befährt man die erste Schlucht. Am Ende gibt es etwas Kletterei den Felsen entlang, und dann steht man vor dem Boot der zweiten Schlucht. Boots-



In diesem Land ist einfach alles verkehrt: So geht man z.B. mitten im August ins Skiweekend. Das Skigebiet – es soll Australiens bestes sein – hat nebst 2 m Schnee und einigen schwarzen Pisten ein Hotel namens Arlberg – ein typischer Schandfleck für die Natur, da lieblos hingeklotzt!

**RUEDI SIEBER  
DORFMETZG**

**PARTY-SERVICE**

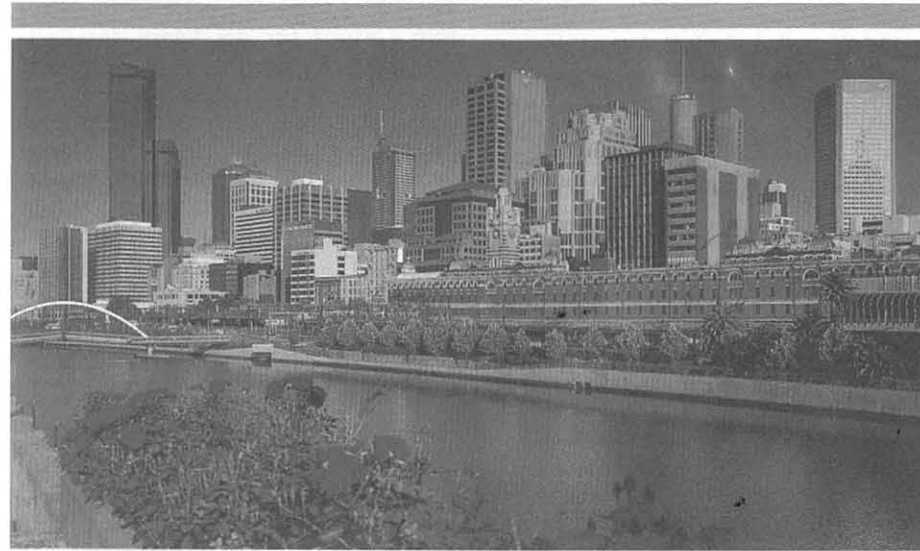
**Wenn kleine Feste  
ganz gross sein sollen...**

★★★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur  
Telefon (052) 222 88 14




**Bio, Natura, Fidelio..., was solls! Wild ist alles Natur Pur!**



MELBOURNE AUSTRALIA

fahrt über diese, Wander- oder Kletterei, usw.. Ein schöner, wenn auch je nach körperlicher Kondition strenger Tag (durchschnittliche Australier haben keine grosse Fitness, da sie jeden Meter, und wenn's nur zum Kiosk zum Zigarettenholen ist, per Auto bewältigen).

In der Gegend um Pine Creek weckte ein Schild mit «Gold Panning» meine Aufmerksamkeit. Gold übt eben immer eine magische Anziehungskraft auf mich aus; aber was sollte «Panning» sein? Wir fuhren hin, und kamen gerade rechtzeitig zu den sehr interessanten Erklärungen eines Cowboy-Typen. In diesem Dorf entdeckte man zur Zeit der Verlegung der ersten Telegraphenleitung (ca. 1870) Gold, und in der Folge wurden hier alle möglichen Metalle und Erze abgebaut. Heute beherbergt das Dorf eine moderne Mine, die wöchentlich für eine Viertelmillion Gold schürft. Wir aber wurden Zeugen, wie man vor 100 Jahren Gold abgebaut hatte: Eine restaurierte, alte Dampfmaschine trieb einen Steine-Schredder an, und nachher galt es, das kiesartige Material in Goldwaschpfannen im Wasser zu schwenken. Auf dass am Ende ein paar schwere, kleine Goldstäubchen zuunterst auf dem Pfannenboden verblieben... die wir in einem Reagenzglaschen heimnehmen durften! In derselben Gegend hat übrigens Franz Weber, der Schweizer Politiker und Tierschützer, seine Farm für Wildpferde. Beim persönlichen Augenschein auf dem Gelände war Herr Weber leider nicht zugegen.

Der Umkehrpunkt unserer Reise lag in Kununurra, nun schon wieder im State Western Australien gelegen. Hier befindet sich der mit 740 km<sup>2</sup> grösste menschengemachte Stausee (sagte man uns jedenfalls), der Lake Argy-

le. Dieser ermöglicht in der sonst eher trockenen Gegend ausgedehnte Pflanzungen von Bananen, Melonen, Mangos, Erdnüssen und Zuckerrohr. Auf dem weitverzweigten Netz der Bewässerungskanäle unternahmen wir nochmals eine Flussfahrt, um meinen Freunden, den scheuen Frischwasserkrokodilen, adieu zu sagen. Der Name «Argyle» steht übrigens noch für etwas anderes: Diamanten werden hier abgebaut, und zwar so viele, dass Australien in der Weltabbau-statistik hinter Russland Platz zwei belegt.

Obwohl es noch so viel zu sehen gegeben hätte, waren unsere zwei Ferienwochen beinahe um, und wir hatten schleunigst nach Darwin zurückzufahren und «heim» zu fliegen. «Heim» deshalb in Anführungszeichen, weil wir als «Daheim» eigentlich trotz allen interessanten Erlebnissen noch immer die Schweiz bezeichnen, und Melbourne nur eine temporäre Bleibe darstellt. Drum viele Grüsse nach «Daheim».

Susi Steiner




**R. MEYER**

**Autospritzwerk**

8404 Winterthur  
Fröschenweidstrasse 4  
Telefon 052/233 38 28

**Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten**



**WIESER**

**Innenausbau**

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 12 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
- Neu- und Umbauten
- Einbauschränke
- Möbel nach Mass
- Haustüren
- Täfer- und Isolationsarbeiten
- Prompten Reparaturservice

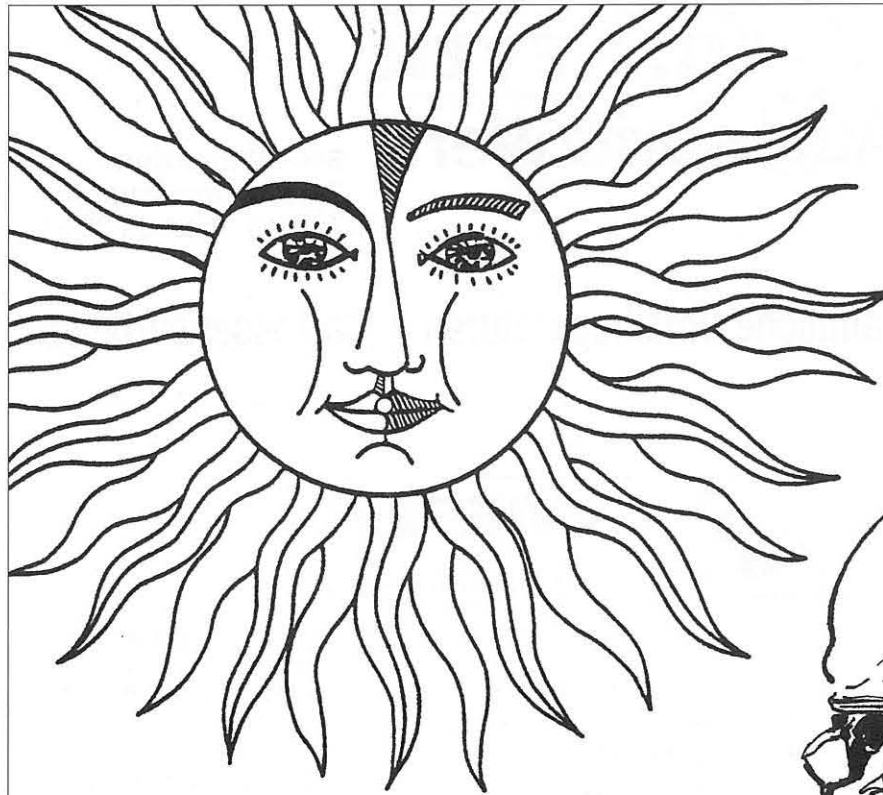


Curiosa



Mit Liebe und Hingabe und sicherem Gespür für die Leere des Raumes hat sich ein unbekannter Künstler einer der wenigen, verbleibenden Aussichtsmöglichkeiten im Schrändler angenommen: Der eintönige, langweilige Blick in die ohnehin sattem bekannte Schauenberggegend wurde mit einfachen, aber reizvoll vertikal gegliederten Installationen, die in charmantem Grau gehalten sind, verschönert. Betreiben EK Rätterschen und CableCom jetzt auch Kultursponsoring?

Ein begeisterter Anwohner  
Heinz Ochsenbein



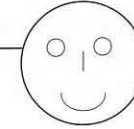
Wir haben unsere Menü-Palette um eine Köstlichkeit bereichert. Wir machen neu für Sie **10 Sorten**



Restaurant Sonne · Rätterschen · Fam. De la Fuente · Telefon 052/36 24 70

hoppla!

Mich freut's ...



Es hat mich gefreut, als ich die schönen Brunnen in Schottikon gesehen habe, wer es auch war, schön ist es. Herzlichen Dank und macht weiter so.

Paul Spirig

... dass die Beleuchtung des Hartplatzes bei der Turnhalle Ebnet nun vervollständigt wurde. Bedanken möchte ich mich bei allen, die mitgeholfen haben, unseren Antrag vom Mai 1990 in die Tat umzusetzen.

Armin Trachsel

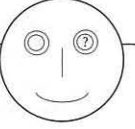
Mich ärgert's ...



... dass die Gemeindekanzlei den unbemannten Teil der weiblichen Bevölkerung immer noch mit «Fräulein» betitelt!

Yvonne Beutler

Mich wundert's ...



### Wann wurde Ihr Boiler zum letzten Mal entkalkt?

Elektroboiler sollten alle 5-6 Jahre entkalkt und kontrolliert werden. Zur gleichen Zeit können wir die Magnesiumanoden zum Schutz des Boilers ersetzen.

Rufen Sie uns an: 36 16 32

## H Hofer

Spenglerei / Sanitär AG  
Haushaltapparate  
8352 Rätterschen · Tel. 052 / 36 16 32



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

**Jakob Sommer 8354 Dickbuch**

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



## Gratulationen

Den Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen Ihnen einen schönen Festtag, gute Gesundheit und viele frohe Stunden.

### Zum 95. Geburtstag

30. Oktober  
**Selina Topf-Sennhauser**  
Krankenheim Eulachtal, Elgg

### Zum 92. Geburtstag

5. Oktober  
**Wilhelmina Weishaupt-Dopple**  
Krankenheim Eulachtal, Elgg

29. Oktober

**Bertha Isliker-Rohner**  
Krankenheim Eulachtal, Elgg

### Zum 85. Geburtstag

18. November  
**Arthur Paul-Kunz**  
Dorfstrasse 9

30. November

**Anna Maria Cornu-Hauser**  
Im Bergli 8

Die Redaktion

## Kleininserate

### Zu vermieten:

Laax:  
Schöne, sonnige  
3-Zimmer-Wohnung  
mit sechs Betten  
Telefon 36 17 25

### Gesucht:

Autoeinstellplatz  
von November bis Ende Januar 96  
Telefon 36 17 92

### Baupartner für Doppel-Einfamilienhaus in Elsau,

Land vorhanden.  
Fam. Zurbrugg, Tel. 36 10 72 oder  
Geschäft 244 13 69

### Auflösung / Übergabe

Kinderkleiderbörse:  
Nach acht Jahren Tätigkeit suche ich  
per Frühjahr 96 eine Nachfolgerin.

Interessierte melden sich bei E. Zurbrugg, Tel. 36 10 72

## Pressespiegel

### Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger- Zeitung (EL)

22.07.95 (EL)  
Rümikon/Elsau: Oldtimer in Serien  
sind angefahren  
- Englische Modelle waren zu be-  
wundern

02.08.95 (LB)  
Elsau: Bundesfeier mit Statthalter Peter  
Rubin  
- «Den Staat nicht überfordern!»

03.08.95 (EL)  
Bundesfeier in Elsau am 31. Juli  
- Miteinander reden ist notwendig

18.08.95 (LB)  
Weisslingen: Sommerlager des «Cevi»  
Elsau-Wiesendangen beim Brauiweiher  
- Hütet euch vor Robin Hood und  
seinen Getreuen!

01.09.95 (LB)  
Gemeindeglied Hanspeter Fausch  
verlässt Elsau

Über 60 Marktfahrer am Rümiker-Märt  
- Konzert der Rümiker-Musik

05.09.95 (LB)  
Elsau: Grossandrang und ein buntes  
Angebot am 13. Rümiker Markt  
- Fröhliches Markttreiben im alten  
Dorfkern

Bitte beachten:  
Für die Richtigkeit der Ein-  
tragungen im Wochenkale-  
nder sind die jeweiligen Ver-  
anstalter verantwortlich.



**Badminton  
Fitness & Tanz  
BAFI AG**  
Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/36 26 68

### INFOTHEK

**Badminton**  
Unterricht zu 1994er-Preisen!  
- Privatlektionen 2 für 1 Person  
(Fr. 65.-/Lektion)  
- Stand by! (Fr. 22.-)  
Werktags 8-11.30/13-17 Uhr  
Samstags ganzer Tag  
**Profitieren Sie von unserem  
Bonus-System auf Abos  
und Fixstunden!**

**Fitness + Tanz**  
- Fitness für Hausfrauen  
mit Gratis-Babysitting  
(Mi 9.30-10.30 Uhr)  
- Gym-Fit (Mi 19-20 Uhr)  
- Low Impact (Mi 20-21 Uhr)  
- Rock'n'Roll-Kurse  
Dienstagabend

**Geschäftssessen  
für sportliche Firmen!**  
Badmintonplausch mit anschliessendem Essen  
im Restaurant Bännebrett?  
Rufen Sie uns an: Tel. 36 26 68

## Wochenkalender

Tag	Zeit	Veranstaltung	Ort
Montag	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus Niderwis
	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Kindergarten Elsau
	15.00 - 17.00	Ludothek	Turnhalle Ebnet
	16.00 - 17.00	Mädchenriege 1. bis 3. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren D	Schulhaus Süd Niderwis
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-4. Klasse	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.30	Jugendriege 5.-9. Klasse	Niderwis
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	Schulhaus Süd
	18.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Turnhalle Ebnet
Dienstag	20.30 - 21.45	Damenriege DTV	Niderwis
	9.00 - 11.30	Sauna Gruppen	Kirchgemeindehaus Niderwis
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Gemeindebibliothek
	12.00 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Schulhaus Ebnet
	16.30 - 18.30	Bücherausgabe	Turnhalle Süd
	17.00 - 18.30	FC-Training Jun. C	Kirchgemeindehaus
	17.00 - 21.45	TV Geräte / Kunstturnriege	Kirchgemeindehaus
	17.15 - 18.45	Konfirmandenunter. Kl. I	Turnhalle Ebnet
	18.15 - 19.45	Domino-Treff	Niderwis
	18.30 - 20.30	FC-Training 1. u. 2. Mannschaft	Pestalozzihaus
	19.00 - 20.00	Walking	Schulhaus Süd
Mittwoch	20.00 - 21.15	Bibelstunde Freie Ev. Gemeinde	Schulhaus Ebnet
	20.00 - 21.30	Frauenchor	Turnhalle Ebnet
	20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Seniorenwanderung
	20.30 - 21.45	Handball Aktive	Schulhaus Ebnet
	jeden 1. Mittwoch im Monat	Mütterberatung	Mittagstisch für Senioren
	jeden 1. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)	Mütterberatung	Seniorenachmittag
	jeden 2. Mittwoch im Monat	Gymnastik	Pestalozzihaus
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat	Gymnastik	Niderwis
	8.00 - 9.00	Sauna Frauen allgemein	Gemeindebibliothek
	9.00 - 22.00	Muki Turnen	Turnhalle Ebnet
	10.00 - 11.00	Bücherausgabe	Turnhalle Süd
Donnerstag	13.30 - 15.00	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet
	16.00 - 17.30	FC-Training Jun. F	Turnhalle Süd
	17.00 - 19.00	FC Junioren B	Turnhalle Ebnet
	17.30 - 18.45	FC-Training Senioren	Turnhalle Ebnet
	18.45 - 20.00	Handball Junioren C	Turnhalle Süd
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Turnhalle Ebnet
	20.00 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Süd
	20.00 - 21.45	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd
	8.00 - 9.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	9.00 - 10.00	Muki Turnen	Singsaal Ebnet
Freitag	9.50 - 10.50	Altersturnen allgemein	Kirchgemeindehaus
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kindergarten Elsau
	15.00 - 17.00	Ludothek	Turnhalle Ebnet
	16.30 - 17.45	FC Junioren E	Turnhalle Süd
	16.45 - 18.00	Handball Junioren D	Kirchgemeindehaus
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Turnhalle Ebnet
	17.45 - 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Süd
	18.00 - 19.15	FC Mädchen	Turnhalle Ebnet
	18.45 - 20.15	El Volero	Turnhalle Süd
	19.15 - 20.15	Seniorinnen Damenturnverein	Singsaal Süd
	19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	Singsaal Süd
Samstag	20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Turnhalle Ebnet
	20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Süd
	20.15 - 21.45	Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd
	9.00 - 10.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	9.00 - 18.30	Mitenand Lade	Lade geöffnet
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	13.30 - 14.30	Werktagssonntagsschule	Pestalozzihaus
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	17.30 - 19.00	Handball Junioren C	Turnhalle Ebnet
	17.45 - 19.15	J + S Volleyball	Turnhalle Süd
	19.00 - 20.15	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet
Sonntag	19.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Turnhalle Süd
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet
	20.15 - 21.45	Turnverein Aktive	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	18.00 - 22.00	Sauna gemischt	Niderwis
	09.30 - 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag
	14.00 -	CEVI	gemäss Anschlag
	14.00 - 16.45	«Ameisli» Kindergruppe	gemäss Anschlag
	9.00 - 22.00	Sauna Paare allgemein	Niderwis
9.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau	
10.00	Gottesdienst Freie Ev. Gemeinde	Singsaal Süd	
10.00	Sontagsschule FEG	C.F. Meyerstrasse 5	
10.00	Kinderhort FEG	C.F. Meyerstrasse 9	
10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus	
10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus	
10.30	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau	
11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet	
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	

Mit  
freundlicher  
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler

Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63  
Fax 052 - 242 54 02  
Hegistrasse 37  
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38  
Im Husacker 11  
8352 Elsau

## Garage Grob AG

K. Grob 8352 Ricketwil-Räterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

**Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb  
mit persönlicher Beratung**

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

## Prima Klima



Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

Diavia

auto-klimaanlagen

## NYFEGA

Auto-Elektro-Garage

Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur  
Telefon 213 01 25

# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

<b>September</b>	29.	Bibliothek + Kulturkom.	Abend mit Dieter Wiesmann
<b>Oktober</b>	2.	Gemeinde	Häckseln
	3.	Samariterverein	Blutspenden
	4.	Kreiskommando	Entlassung aus der Wehrpflicht
	5.	Ökum. Gruppe 3. Welt	«3.-Welt-Zmittag», KGH
	7.	Portugiesenverein	Fest, MZH
	9.-13.	Ref. Kirchgemeinde	Konfirmandenlager
	11.	Pro Sen./Ref. Kirchgem.	Mittagstisch
	25.	Ref./kath. Kirchgem.	Vortragsabend
	28.	SVP	Familienabend
	28.	CVJM	Flohmarkt in der Mehrzweckhalle
	28.	Mitenand-Lade	Begegnung mit Ruanda
	29.	Ref. Kirchgemeinde	Familiengottesdienst
	31.	Bibliothek	Frauezmorge
<b>November</b>	2.	Ökum. Gruppe 3. Welt	«3.-Welt-Zmittag», KGH
	4.	Kirchenchor	Konzert Wiesendangen
	5.	Kirchenchor	Konzert Seuzach
	5.	Ref. Kirchgemeinde	Reformationssonntag
	6.	Gemeinde	Häckseln
	6.-10.	Frauenverein Elsau	Kerzenziehen
	8.	Pro Sen./Ref. Kirchgem.	Mittagstisch
	9.	Gemeinde	Sperrgutabfuhr
	10.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 87
	10./11.	HCE	Abendunterhaltung
	12.	Ref./kath. Kirchgem.	Gottesdienst und Seniorenfest
	13.	VPK	Herbstversammlung
	15.	Ref./kath. Kirchgem.	Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit mit Kindern
	16.	TV	GV
	18.	Ref. Kirchgemeinde	Konzert
	18.	TV	Altpapiersammlung
	18.	Ortsverein	Chlausabend/Räbeliechtliumzug
	18.-26.	FEG	Einweihung Gemeindezentrum
	21.	Samariterverein	CPR-Kurs
	21.	Gemeinde	Sondermüll
	22.	Gemeinde	Infoveranstaltung Heizung/Umwelt, Süd
	25.	AG 3. Welt	Missionsbasar, KGH
	25.	Gemeinde	Theater Kanton Zürich, MZH
	26.	Ref. Kirchgemeinde	Totensonntag, Friedhof, Kirche
	27.	SVP	Parteiversammlung
	28.	FDP	Budgetversammlung
<b>Dezember</b>	1.	elsauer zytig	Verteilung ez 87
	2.	Frauenverein	Basar
	4.	Gemeinde	Häckseln